Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 27. April 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang — Nr. 100.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 27. April. Im Senat wurde die Berathung der Zoll- und Steuervorlage fortgesetzt. Der Demokrat Lindsay von Kentucky sprach für dieselbe. Der Rep. Aldrich von Rhode Island überraschte seine demokratischen Kollegen mit einer Aufforderung, noch heute über die Vorlage abzustimmen. Viele Demokraten erklärten sich dafür, ihn beim Wort zu nehmen.

Die Coxey'schen Korps der Rache.

Portland, Ore., 27. April. Die von hier ausmarschirenden Coxeyaner haben in Troutdale den Bahnhof der Union-Pacific-Bahn besetzt. Der Bundesmarschall ist mit einer Abtheilung Assistenten dorthin abgefahren. Es sind alle möglichen Gegenmaßregeln getroffen für den Fall, daß die Leute einen Zug wegnehmen.

Auch anderwärts in Oregon und Washington befürchtet man noch vielfach, daß die organisirten Stromer zur Beschleunigung ihrer Pilgerfahrt nach der Bundeshauptstadt Züge wegzunehmen suchen werden.

Hammond, Ind., 27. April. Auch hier hat sich eine Coxeyaner-Brigarde gebildet, welche mit Musik durch die Straßen zieht und morgen nach der Bundeshauptstadt aufbrechen will.

Washington, D. C., 27. April. Jetzt ist auch Einer, der nie fehlen darf, wo etwas Besonderes „los“ ist, wieder auf dem Plan erschienen mit der großen Lärmtrompete, nämlich der vielgenannte „Crant“, Präsidentschaftskandidat auf eigene Hand, Kinderfreund und Peanut-Esser George Francis Train. Derselbe ist dem auf dem Weg hierher befindlichen Hauptkorps der Coxeyaner entgegen gegangen. Er sagt, die Bewegung werde „das großartigste Ding der Welt“ geben.

Zanesville, O., 27. April. Die Galvin'sche Abtheilung der Industrie-Armee traf sehr müde in Coal Chute ein, überwältigte aber den Strecken-Vormann der Eisenbahn, sperrte ihn ein (damit er keine Signale geben konnte), hielt dann einen ostwärts fahrenden Güterzug der Baltimore- & Ohio-Bahn an und bestieg ihn, um nach Columbus zu fahren. Die Zugbediensteten aber brachten in Mount Sterling den Zug auf ein Seitengeleise. Aus Furcht vor Rache der Coxeyaner ließen die Bahnbeamten einen Personenzug eine andere Richtung einschlagen.

Hyattstown, Md., 27. April. Die „Friedensarmee“ verbrachte hier eine ereignißvolle Nacht. Das Lager war zu feucht und kalt, und schon frühzeitig mußte der Segeltuch-Wall abgenommen, und den Soldaten gestattet werden, sich in das Segeltuch zu wickeln. Es gab auch zwei kleine Keilereien während der Nacht.

Adair, Ill., 17. April. Das Wetter war der Kelly'schen Industrie-Armee heute ungünstig. Auch standen nur 20 Wagen, statt der versprochenen 150, für die Weiterbeförderung zu Gebote. Während des Vormittags regnete es meist. Genral Kelly stellte es den Leuten frei, entweder auf dem Bahngeleise weiterzumarschiren oder den Wagen-Weg zu benutzen, und über 500 Mann thaten das Erstere. Heute Abend kampirt die Armee in Stuart. Es herrscht noch immer eine erbitterte Stimmung gegen die Bahngesellschaften, doch werden keine Gewaltthaten erwartet.

Die 121 Mann von Sacramento, welche ebenfalls die Bahnroute eingeschlagen haben, erklärten, daß sie sich heute Abend n i ch t im Lager zu Stuart einfinden werden. Dennoch hofft Kelly noch, daß der verführerische Einfluß des Lebensmittel-Kommissärs sie zurückbringen werde.

Gefährliches Wagniß.

Milwaukee, 27. April. Kapitän Frietsch ist mit seinem kleinen, von ihm selbst gebauten Schooner „Nina“ von hier abgefahren, um sich damit nach Europa zu begeben. Er war ganz allein in seinem Boot und wird nicht so leicht einen Begleiter finden. Der Kapitän ist 32 Jahre alt, verheirathet und Vater von 4 Kindern. Er hat früher in der englischen Kauffahrteiflotte gedient und ist 1882 nach den Ver. Staaten gekommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Alecto von London; Wittekind von Bremen; Scandia von Hamburg.

New York: Suevia von Neapel; Lucania von Liverpool.

London: Montana von New York.

Am Lizard vorbei: Loch Etive von New York.

Boulogne: Obdam, von New York nach Rotterdam.

Southampton: Moravia, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Columbia von New York.

Abgegangen:

New York: Rhaetia und Stubbenhuk nach Hamburg; Weser nach Neapel; Hekla nach Kopenhagen; Dubbledam nach Amsterdam; Chateau Lafitte nach Bordeaux; State of Nebraska nach Glasgow.

Queenstown: Britannic, von Liverpool nach New York.

Glasgow: City of Rome, nach New York.

An Prawle Point vorbei: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Der Gruben-Ausstand.

Haltung des Vizegouverneurs von Illinois.

Columbus, O., 27. April. Nach den Depeschen, welche bei John McBride, im Hauptquartier des nationalen Grubenarbeiter-Verbandes, eingetroffen sind, stehen jetzt im Ganzen 152,000 Mann aus, darunter allein 65,000 in Pennsylvanien, 28,000 in Illinois und 26,000 in Ohio. Dabei sind die heutigen Zuzüge in Indiana und Illinois noch nicht mitgerechnet. McBride erklärt die Sachlage für sehr ermuthigend für die Ausständigen.

Toluca, Ill., 27. April. Eine Armee von nahezu 5000 strikenden Grubenarbeitern aus Spring Valley, Ladd, Laceyville, Lentonville, Lasalle, Peru und Oglesby bezog am „Big Sandy“, 4½ Meilen nördlich von hier, ein Lager und geht darauf aus, auch die hiesigen Grubenarbeiter (etwa 800 Mann) zum Ausstand zu drängen. Sieben Blechmusik-Kapellen sowie ein Tambour- und Pfeiferkorps gingen mit der Armee; auch sieben Wägen mit Lebensmitteln (dem Betrag von Geschäftsleuten im Spring Valley und der Umgegend) wurden mitgenommen, und als die Nahrungsmittel im Lager von den Wägen aus vertheilt wurden, gab es beinahe einen Krawall. Die Sachlage gilt für sehr ernst. Manche der Striker sind so ungestüm, daß es zweifelhaft ist, ob die Führer sie unter Kontrolle halten können. In Erwartung von Mißhelligkeiten machte die „Devlin Coal Co.“ schon im Voraus ihre Gruben zu, wenigstens auf so lange, bis das Strikerheer wieder fort ist. Sheriff Louis Lense von Lacon ist mit 50 Hilfssheriffs hier eingetroffen; er ersuchte den Vizegouverneur Gill in Springfield telegraphisch um Zusendung von Miliztruppen aus Joliet oder Chicago. Es verursachte einige Aufregung, daß der Vize-Gouverneur dieses Ersuchen vorläufig entschieden ablehnte, bis er die Sachlage persönlich untersucht habe.

Da der Vize-Gouverneur ein besonderer Freund der Grubenarbeiter in der Staatslegislatur gewesen war und sich eifrig an dem Zustandekommen von Gesetzen zugunsten der Kohlengräber von Illinois betheiligt hatte, so glaubt, man, daß eine persönliche Mahnung von ihm an die Striker das Aeußerste verhüten kann. Er brach in Begleitung des Oberst Hugh Boyle, seines Hilfs-Generaladjutanten, auf. (General Orendorf befindet sich augenblicklich in Kansas City.)

Toluca, Ill., 27. April. Man erwartet heute keine Unruhen. Der Vizegouverneur Gill sowie der Präsident des Illinoiser Grubenarbeiter-Verbandes, J. W. Crawford, trafen um 8.50 Uhr Vormittags ein. In einer Privatkonferenz zwischen dem Vizegouverneur und dem Grubenunternehmer Devlin versprach Ersterer Schutz für das Eigenthum und für die Leute, welche etwa gewillt seien, die Arbeit fortzusetzen; im Nothfall soll dennoch Miliz herbeibeordert werden.

Toluca, Ill., 27. April. Die Versammlung der strikenden Grubenarbeiter löste sich friedlich auf. Keinerlei Gewaltthaten wurden versucht. Dies ist zum Theil auf die vorsichtige Haltung der Ortsbehörden zurückzuführen, welche die Gruben sowie alle Wirthschaften schließen ließen, und auf die unentgeltliche Rückbeförderung der Striker nach Hause. Der Vizegouverneur Gill hielt eine längere Ansprache an die Striker, welche ihre Wirkung nicht verfehlte. Auch die Arbeiterführer Crawford und Murray vertraten ihren Standpunkt in längeren Reden, und sie glauben, daß sie einen gütlichen Sieg für die Strikesache gewonnen hätten.

Der große Bahnstrike.

St. Paul, 27. April. Die Bemühungen, den Ausstand an der „Great Northern“-Bahn durch gütlichen Vergleich beizulegen, sind fehlgeschlagen, und die Erbitterung der beiden Parteien auf einander scheint größer zu sein, als zuvor.

Minneapolis, 27. April. Die „American Railway Union“ hat jetzt alle ihre bei der „Great Northern“-Bahn hier und in St. Paul bediensteten Leute zum Strike beordert. Alle Verbände wurden telegraphisch aufgefordert, fest zu stehen. Der Kampf ist jetzt verzweifelter, als je.

Bahnunglück.

Bucyrus, O., 27. April. Auf der Pennsylvania-Bahn ereignete sich heute früh ein schlimmes Unglück. Ein westwärts fahrender Güterzug ging in zwei Theile, welche mit großer Wucht gegeneinander stießen. Auf dem Zug war auch ein Dutzend Landstreicher heimlich mitgefahren, und zwei derselben, Namens Lewis und Josef E. Johnson (von Cincinnati) wurden schwer verletzt. Es dauerte drei Stunden, bis die Opfer aus den Trümmern gezogen waren. Auch die übrigen Stromer wurden alle leicht verletzt; dieselben machten sich aus Furcht vor Verhaftung schleunigst unsichtbar. Johnson dürfte nicht mit dem Leben davonkommen.

8 Menschen gelyncht mordet!

New Orleans, 7. April. Im Parish Madison haben in den letzten 7 Tagen 9 Menschen einen gewaltsamen Tod erlitten, und 8 derselben (Farbige) sind unter der Beschuldigung von Mord und Nothzucht gelyncht worden. Die letzten Vier wurden Donnerstagnacht aufgeknüpft. Es sitzen noch 17 Neger im Parish-Gefängniß.

Am Galgen.

Fayetteville, Ark., 27. April. Hier wurde der Landmann Samuel F. Vaughn gehängt. Er war schuldig befunden worden, den Landmann Hamilton zur Ermordung des Landmannes Andrew Gage gedungen zu haben. Das Verbrechen wurde außerhalb des Städtchens Huntsville am 26. September 1891 verübt. Hamilton, welcher ein volles Geständniß ablegte, wurde im Prozeß zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Die Feindschaft zwischen Vaughn und Gage rührte von einem Zivilprozeß um Eigenthum im Werthe von $2500 her.

Manassas, Va., 27. April. Die Farbigen Jim Robinson und Benjamin White wurden heute im Gefängnißhof dahier gehängt. Sie waren schuldig befunden worden, auf zwei weiße Frauen im County Prince Williams im vergangenen Januar einen verbrecherischen Angriff verübt zu haben.

Washington, D. C., 27. April. Thomas Crumpton wurde im Hof des Distriktsgefängnisses wegen Ermordung des Fuhrmannes George Shanklin (11. Jan. 1893) gehängt. Der Mörder sowie sein Opfer waren Farbige. Beide hinterlassen Familien.

Bei der Hinrichtung riß der Strick an zwei Stellen; doch fingen die Beamten den Körper auf und verhinderten eine schaurige Szene a la Painter.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Gewitterschauer; kühler am Samstag; südliche Winde.

Ausland.

Vom Arbeits-Kampffeld.

Riesiger Ausstand in Wien!

Wien, 27. April. Den 24,000 Strikern, welche bereits hier vorhanden sind, werden sich, wie es heißt, bis gegen Montag noch 40,000 Mann von den Baugewerben anschließen.

Wien, 27. April. Die Behörden der Stadt Brünn haben ein strenges Verbot gegen Umzüge, Massenversammlungen und ähnliche Kundgebungen am Maitag erlassen.

Karlsruhe, Baden, 27. April. Die großherzogliche Regierung erließ ein Verbot gegen alle Umzüge oder sonstige öffentliche Kundgebungen am Maitage.

Berlin, 27. April. Der bevorstehenden „Maifeier“ sieht man in diesem Jahre seitens der Behörden mit ungleich weniger Besorgniß entgegen, als in früheren Jahren. In auffallendem Gegensatz zu den leidenschaftlichen Auslassungen der früheren Jahre veröffentlicht der „Vorwärts“, das Organ der deutschen Sozialdemokraten, heuer einen ziemlich zahmen Aufruf, in welchem er die Genossen zu recht zahlreicher Betheiligung an der Feier des 1. Mai auffordert. Daß es an diesem Tage zu irgend welchen Ruhestörungen kommen wird, fürchtet hier Niemand. An anderen Orten, namentlich aber in Süddeutschland, scheint die Behörde aber der Sache doch nicht recht zu trauen.

Zur Samoa-Frage.

Berlin, 27. April. Die „Neuesten Nachrichten“ theilen mit, der Kaiser habe dem Baron Marschall v. Bieberstein, dem Minister des Auswärtigen, deutlich zu verstehen gegeben, daß die Interessen Deutschlands in Samoa unter keinen Umständen aufgegeben werden dürften.

Auf der Bühne verunglückt.

Berlin, 27. April. Im Zentraltheater ging die David Kalisch'sche Posse „Der Goldonkel“ oder „Einer aus Californien“ über die Bretter. Fritz Helmerding spielte unter stets wachsender Heiterkeit des zahlreichen Auditoriums den „Zigarrenfabrikant Boehlke“. Als dieser nun die Leiter erstieg, um von erhöhtem Standpunkte aus seine Beobachtungen zu machen, brach unter der Last des beliebten Darstellers die Leiter zusammen; bei dem Sturz aus der Höhe fiel der junge Helmerding so unglücklich in einige Sprossen der gebrochenen Leiter, daß ihm dieselben tief in's Fleisch eindrangen und er bewußtlos von der Bühne getragen werden mußte. Ein Kollege des Verunglückten, der Schauspieler Schmasow, spielte seine Rolle zu Ende.

Abgefahrener Duellbold.

Berlin, 27. April. Der vorübergehend in der Reichshauptstadt sich aufhaltende frühere Offizier der französischen Fremdenlegion, „Colonel“ Larzincki, beehrte dieser Tage auch den Wintergarten mit seinem Besuche, benahm sich jedoch so unartig, daß der Direktor des Etablissements, Herr Baron, ihn auffordern mußte, das Lokal zu verlassen. Wegen dieser Ehrenkränkung hat nun der wuthschnaubende „Colonel“ den Direktor Baron zum Zweikampf auf Pistolen fordern lassen. Der Direktor ließ ihm hierauf sagen, daß er persönlich keine Zeit habe, mit ihm auf die Mensur zu gehen, daß er jedoch gern bereit sei, durch die Hand eines Stellvertreters die gewünschte Satisfaktion zu geben, und zwar werde der im Wintergarten sich produzirende Kunstschütze Martens ihn (den Direktor) gern vertreten. Der blutdürstige Colonel hat jetzt auf die verlangte Genugthuung verzichtet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Anarchistisches.

Der Prozeß gegen Emile Henri.

Paris, 27. April. Unter gewaltigem Zudrang des Publikums begann heute der Prozeß gegen Emile Henri, welcher bekanntlich am 12. Februar d. J. eine Bombe in das Terminus-Café geschleudert hatte. Die Polizei hat alle Maßnahmen zur Verhinderung von Attentaten während der Verhandlungen getroffen. Auf der Liste der Geschworenen steht kein einziger hervorragender Name.

Als Richter Patier seinen Sitz eingenommen hatte, wurde Henri unter Obhut von 5 Soldaten in den Angeklagten-Raum geführt.

Die Anklage wird 19 Zeugen und Zeuginnen aufrufen; wie viele die Vertheidigung beibringen wird, ist noch nicht bekannt. Der Vertheidiger Henris, Maitre Hornbosted, hat sich darum bemüht, daß der im Gefängniß zu Clairvaur sitzende Bruder Henris einen dreitägigen Urlaub erhalte, um Zeugniß dafür ablegen zu können, daß Henri wahnsinnig sei. Letzterer will übrigens selber durchaus nichts von der Anwendung des Wahnsinns-Argumentes wissen, und gegen den Rath seines Vertheidigers sowie gegen die Bitten seiner Mutter hat er eine lange Rechtfertigungsrede ausgearbeitet, welche er dem Gerichtshofe vorlesen will.

Italien muckt nicht auf.

Rom, 27. April. In der Abgeordnetenkammer befragte Signor Giovanni Canegallo die Regierung darüber, was sie bezügl. des Vorgehens der französischen Behörden gegenüber dem italienischen General Goggia zu thun gedenke, welcher, wie berichtet, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet und dann ausgewiesen wurde. Baron Blanc, der Minister des Auswärtigen, erwiderte, Frankreich habe ein vollkommenes Recht, Ausländer auszuweisen, ohne den Grund dafür angeben zu müssen. Die italienische Regierung habe zwar Beweise dafür, daß Goggia kein Spion sei, halte es aber für würdiger, Frankreich keine Protestvorstellungen dieserhalb zu machen.

Vom Blitz getroffen!

Breslau, 27. April. In der Nähe von Glatz wurden mehrere Bauernhöfe vom Blitz getroffen und brannten nieder. Drei Personen wurden getödtet.

Telegraphische Notizen.

— Obwohl jetzt auch amtlich kein Hehl mehr daraus gemacht wird, daß die in Lissabon, Portugal, grassirende Seuche echte asiatische Cholera sei, wird wenigstens versichert, daß dieselbe nur eine wilde Form dieser unheimlichen Krankheit bilde.

— Bei der Zerstörung des griechischen Dorfes Proskyne durch das jüngste Erdbeben stürzte das Dach der Dorfkirche auf 40 Kinder herab, die sich zur Zeit darin befanden, und 28 derselben wurden sofort getödtet, und alle übrigen sammt dem Priester verletzt.

— Der Gruben- und Hüttenarbeiter-Ausstand in Russisch-Polen dehnt sich noch immer aus, scheint sich jedoch nicht lange halten zu können, da es den Leuten an einer festen Organisation fehlt. Es ist zu mehreren Zusammenstößen zwischen Strikern und Truppen gekommen, auch sollen einige Arbeiter, welche sich dem Strike nicht anschließen wollten, getödtet worden sein.

— Die britische Regierung verhehlt nicht mehr, daß sie die Frage einer Angliederung des Samoa-Inselreiches an die britischen Besitzungen in ernsthafte Erwägung zieht. Andererseits scheint auch in Deutschland das Interesse an einer deutschen Schutzherrschaft über Samoa immer mehr zu wachsen, obgleich man sich im britischen Amt des Auswärtigen den Anschein gibt, als ob man der Zustimmung des deutschen Reiches zu einer britischen Annexion sicher sei, und daß auch die Ver. Staaten damit einverstanden seien. Das einzige Gewisse bis jetzt ist, daß die derzeitige Lage der Dinge in Samoa nicht mehr lange weiterbestehen kann.

— In vielen amerikanischen Städten wurde gestern das 75. Gründungsfest des Ordens der Oddfellows ziemlich großartig begangen.

— In Fort Meade, Fla., erhängte sich Rev. C. F. Butler, ein Geistlicher der Episkopalkirche, im „Lockner House“. Seine Familie wohnt in Atlantic City, N. J.

— Aus Sheboygan, Wis., wird gemeldet: Der Leichnam der bejahrten Frau Sieder, welche seit 6 Tagen verschwunden war, ist jetzt gefunden worden. Die Unglückliche war von einem wüthenden Stier angegriffen und gespießt worden und dann an den Verletzungen und Entbehrungen gestorben.

— Schon wieder heißt es, diesmal aus einer Depesche aus dem Indianerterritorium, daß es zu einem blutigen Gefecht zwischen der schon x-Mal „vernichteten“ Dalton-Räuberbande und einer Schaar Vigilanten gekommen sei, und daß zwei der Vigilanten gefallen und drei der Banditen schwer verwundet worden seien.

Keine Milizen für Toluca.

Heute Nachmittag um zwei Uhr trifft die Nachricht ein, daß das bereits zum Abrücken nach Toluca beorderte erste Milizregiment zu Hause bleiben solle, da Vizegouverneur Gill glaubt, dort auch ohne Militär fertig werden zu können.

Gegen das Trolley-System.

Grundbesitzer der Evanston Ave. protestiren.

Eine ziemlich starke Delegation von Grundbesitzern an Evanston Ave. machte heute Vormittag dem Bürgermeister Hopkins ihre Aufwartung und legte Protest ein gegen die projektirte Einführung des elektrischen Trolley-Systems an jener Straße. Bekanntlich wurde der Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft durch die Annahme einer entsprechenden Verordnung seitens des Stadtraths in seiner Sitzung am letzten Montag das Recht verliehen, auf allen ihren Pferdebahn-Linien das Trolley-System einzuführen. Hiermit sind jedoch die Grundbesitzer von Evanston Ave. durchaus nicht einverstanden. Ein Protestschreiben, unterzeichnet von den Eigenthümern von 10,000 Frontfuß an jener Straße, wurde dem Mayor überreicht und derselbe aufgefordert, den hierauf bezüglichen Theil der Verordnung mit seinem Veto zu belegen. Auch wurde dem Mayor ein genauer Plan unterbreitet, welcher die besagte Strecke der Evanston Ave. veranschaulicht. Es wird besonders geltend gemacht, daß die genannte Straße zu schmal sei, um die Einführung des Trolley-Systems dort zu rechtfertigen. Unter den Mitgliedern der Delegation befanden sich die Herren Grace und McConnell, welche vom Ald. Chapman als Wortführer derselben vorgestellt wurden, sowie die Herren Straßheim, Elder, Ring u. A.

Der Mayor versprach der Delegation, daß er die Angelegenheit prüfen und die Wünsche der Herren berücksichtigen werde.

Frauenprügler unschädlich gemacht

In Gestalt des Jas. Düring, der im Hause Nr. 32 Fleetwood Str. wohnt, wurde heute dem Richter White ein Frauenprügler schlimmster Gattung vorgeführt. Der Betreffende war nach Angabe seiner eigenen Gattin in nüchternem Zustande der beste Mensch von der Welt, hatte er aber einige Gläser Whisky hinter den Schlips gegossen, so betrug er sich wie ein Tollhäusler. Er prügelte dann seine Frau auf die brutalste Weise grün und blau, und zerschlug alles im Hause, was nicht niet- und nagelfest war.

Bei einem gestrigen Anfalle trieb er es so arg, daß Nachbarn sich in's Mittel legen mußten. Sie konnten ihn nicht anders bändigen, als daß sie ihm schließlich Hände und Füße zusammenbanden und ihn so nach der Polizeistation brachten. Der Richter bestrafte ihn mit der für solche Fälle vorgesehenen höchsten Buße, indem er ihn zu $100 und den Kosten verurtheilte, das heißt mit anderen Worten: ihn für 203 Tage unschädlich machte.

Mehr Geld nothwendig.

Da die für das Gesundheitsamt gemachte Geldbewilligung in Folge der außergewöhnlichen Unkosten, welche durch die Bekämpfung der Blattern-Epidemie entstanden sind, auf die Neige geht, so wird der Stadtrath um die Aussetzung weiterer Geldmittel für diesen Zweck angegangen werden. Der Komptroller Ackerman ist bereits mit der Ausarbeitung einer dementsprechenden Verordnung beschäftigt, welche dem Stadtrath am nächsten Montag unterbreitet werden soll.

Aus folgenden Häusern wurden heute bis 2 Uhr Nachmittags neue Blatternfälle angemeldet:

Nr. 98 Spring Str.; 703 63. Str.; 757 West 17. Straße (3 Fälle); 797 Van Horn Str.; 770 Van Horn Str.; 800 Wood Str. (2 Fälle); 1802 48. Str.; 174 Ost Madison Str.; 775 West 18. Str. (2 Fälle); 493 S. Clark Str. (2 Fälle); 117. Str. und Stewart Ave.; 554 117. Straße; 1419 19. Place; 2129* S. Clark Str.; 449 S. State Str.; 6334 Cottage Grove Ave.

Die Chinesen-Registrirung.

Bis gestern Abend sind, den Bestimmungen des neuen Gesetzes zufolge, 1,540 hier wohnende Chinesen registrirt worden. Nach der Ansicht des Kollektor Mize befinden sich weitere 1000 Zopfträger hier, welch sich bis jetzt noch nicht im Bundesgebäude haben sehen lassen. Am ersten Mai läuft die für die Registrirung bewilligte Frist ab, und wenn das Gesetz zur Ausführung gelangen soll, so müßten diejenigen, welche bis dahin der auferlegten Pflicht nicht nachgekommen sind, des Landes verwiesen werden. Diesbezügliche Instruktionen sind den hiesigen Behörden aus Washington noch nicht zugegangen.

Sechs Pferde verbrannt.

Durch ein heute Morgen gegen 3:30 Uhr in dem Nr. 903 Throop Str. gelegenen zweistöckigen Stalle der J. C. Deacon Lumber Co. auf unbekannte Weise entstandenes Feuer kamen sechs der genannten Gesellschaft gehörige Pferde, im Werthe von $800 um's Leben. Der Schaden an dem Stalle selbst beträgt $1500.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 56 Grad, Mitternacht 59 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 59 Grad, und heute Mittag 74 Grad über Null.

Zwei „smarte“ Hausirer.

Wie eine Menge Leute auf einen plumpen Schwindel 'reinfallen.

Wenn man sieht, mit welcher Leichtigkeit gewisse Leute, die zu der bekanntlich „nicht alle werdenden Sorte“ gehören, auf den handgreiflichsten Schwindel hineinfallen, dann muß man sich wirklich wundern, daß sie nicht noch öfter und mehr über's Ohr gehauen werden, als es thatsächlich geschieht. Es ist oft gesagt worden, das Geld liege in Chicago auf der Straße, man müsse es nur zu greifen wissen. Die meisten Menschen zerbrechen sich vergeblich den Kopf, hinter das Geheimniß des richtigen „Griffes“ zu kommen; im Polizeigericht der Harrison Str.-Station waren aber heute Vormittag zwei Hausirer, die das Geheimniß entdeckt zu haben scheinen. Denn im Zeitraum von einer Stunde ein Paar Hundert Dollars zu „verdienen“, das ist eine Kunst, die nicht Jeder versteht. Allerdings hat die Sache einen Haken, was die beiden Schlauberger heute zu ihrem Schaden erfahren sollten.

Am Abend des 19. d. M., so zwischen sechs und sieben Uhr, nahmen die beiden Hausirer Jerry Tyrrell und William Beaver an der Ecke der Canal und Van Buren Str. Aufstellung, und zogen durch ihre verlockenden Anpreisungen eine große Menschenmenge an. Was sie dem „geehrten Publikum“ versprachen, was Folgendes: Jeder Einzelne könne bei ihnen für $2 ein Stück „Candy“ in einen Fünfdollarschein eingewickelt bekommen — wenn er Glück habe und das richtige Päckchen ziehe. Also ein Lotterieschwindel in bester Form. Um seinen Worten den gehörigen Nachdruck zu geben, nahm der Ausrufer ein Stück Candy und einen Fünfdollarschein, und wickelte Beides vor den Augen des „geehrten Publikums“ in ein Stück Papier. Der andere Hausirer spielte die Rolle des glücklichen Gewinners. Er bezahlte seine $2 mit einer Grandezza, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre, und erhielt sein Stück Candy mit dem Fünfdollarschein. Das wirkte. Im Zeitraum einer Stunde hatten über hundert Menschen dasselbe probirt, um in dem Päckchen, für das sie $2 bezahlten, — nichts als ein werthloses Stückchen Seife und einen Fetzen Papier zu finden.

Drei der Opfer — die übrigen zogen es vor, ihren Reinfall schweigend zu ertragen — die Herren Max Jacobs, von Nr. 205 Maxwell Str., Louis Fischer und Louis Schwedler erzählten heute Richter Foster die Geschichte ihres Reinfalls. Unter allgemeiner Heiterkeit der Zuhörer nahm der Richter Foster einen Fünfdollar-Schein aus seiner Tasche und ließ sich von Herrn Jacobs die Sache vormachen.

Die beiden „smarten“ Hausirer wurden unter je $200 dem Kriminalgericht überwiesen.

Das Ferris-Rad.

Nachdem bereits unzählige Male von der Fortschaffung des Ferris-Rades die Rede gewesen ist, soll im Laufe der nächsten Woche thatsächlich damit der Anfang gemacht werden. Eine neue Gesellschaft hat sich gegründet, welche das Rad an der Ecke von Broadway und 35. Str. in New York aufstellen, dasselbe mit der doppelten Anzahl von elektrischen Lichtern, die es hier hatte, versehen und dann in Betrieb setzen will. „Alt Wien“ soll in der unmittelbaren Nachbarschaft wieder erbaut werden.

Ehe das zum Auseinandernehmen des Rades nöthige Gerüst erbaut wird, werden die Angestellten der Gesellschaft erst noch eine Fahrt auf, oder vielmehr in demselben unternehmen. Es wird dabei Jedem Gelegenheit geboten werden, sich davon zu überzeugen, bis zu welchem Grade er schwindelfrei ist. Wer Lust hat, kann frei auf den Speichen reiten, und wer dies nicht riskiren mag, kann sich festbinden lassen. Dies wird das letzte Mal sein, daß das Rad am Midway Plaisance in Bewegung gesetzt wird.

Das Auseinandernehmen des Rades wird mindestens 10 Wochen in Anspruch nehmen, und ist bedeutend gefährlicher, als der Aufbau. Für die Fortschaffung der 70 Tonnen schweren Achse soll der Wagen benutzt werden, auf welchem die Krupp'sche große Kanone befördert wurde. Auf fünf Zügen zu je 30 Wagen wird das andere Material, im Ganzen 3000 Tonnen, fortgeschafft werden. Die Kosten des Auseinandernehmens, des Transports und der Wiederaufstellung sind auf $150,000 veranschlagt.

Während der Weltausstellung wurde das Rad von 2,000,000 Menschen benutzt. Am stärksten, nämlich mit 1,768 Personen war es am 19. Oktober, Mittags um halb ein Uhr, besetzt. Am 10. Oktober wurde mit 38,000 Passagieren die höchste Zahl erreicht.

Die Klage über den an die Weltausstellungsbehörde abzuliefernden Prozentsatz der Einnahmen schwebt noch in den Gerichten und wird wahrscheinlich niemals zum Austrag gelangen.

Warum?

Im Schillergebäude, wie schaurig, da geht es „gerüchtweise“ um, daß Doktor — — —, wie traurig, „verschwunden“, nun sagt blos: W a r u m ?

Onkel Sam spaßt nicht.

James Crawford vor den Großgeschworenen.

James Crawford ist der Inhaber eines Schanklokals in dem Hause Nr. 733½ W. Madison Str. Er verkauft nebenbei auch Tabak und Zigarren. Außer dem Besuch anderer unliebsamer Gäste muß er sich auch allmonatlich den eines würdigen Bundesbeamten gefallen lassen, welcher zum Rechten sieht, daß die Bücher in Ordnung sind und sich davon überzeugt, ob „Onkel Sam“ auch erhalten hat, was ihm zukommt. Bekannt ist, daß diese Beamten mitunter etwas rücksichtslos verfahren, ja sich häufig sogar flegelhaft benehmen. Viele von ihnen halten sich selbst für furchtbar wichtig und die Wirthe für Menschen zweiter Klasse. Herr J. J. Gooding, der Beamte von dem in dem vorliegenden Falle die Rede ist, soll sich von seinen Kollegen in vortheilhafter Weise unterschieden haben, aber dennoch behandelte ihn Herr Crawford wie einen Gast, der seine Zeche nicht bezahlt, und warf ihn am 7. d. M. aus seinem Lokal. Wegen dieser „hochverrätherischen“ Handlung hatte sich Crawford heute vor dem Bundes-Kommissär Hoyne zu verantworten. Er behauptete, Gooding nicht gekannt zu haben und, da derselbe einfach in die Wirthschaft gekommen sei und sich ohne Weiteres hinter den „Counter“ begeben habe, so sei ihm (Crawford) nichts weiter übrig geblieben, als von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen. Gooding dagegen sagte, daß, da er schon seit längerer Zeit im Amte sei und allmonatlich die Runde mache, ihn Crawford sehr wohl gekannt haben müsse. Uebrigens habe er ihm auch gesagt, was seines Amtes sei, aber Crawford habe erwidert, daß dies Jeder sagen könne.

Herr Hoyne hielt die Angelegenheit für wichtig genug, um den Angeklagten unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen zu überweisen.

Beraubt und mißhandelt.

Der Schotte G. Grant mit eingeschlagenem Schädel aufgefunden.

Gegen 3 Uhr heute Morgen wurde der 23jährige Barbier Geo. E. Grant, ein Schotte von Geburt, in seiner Wohnung, Nr. 159 W. 16. Str., von einem unbekannten Manne überfallen, beraubt und mittelst eines stumpfen Instrumentes niedergeschlagen. Im County-Hospital wohin er überführt wurde, ergab sich, daß seine Hirnschale durch die Schläge des Räubers an zwei Stellen gebrochen war. Sein Zustand ist in hohem Grade bedenklich. Zwei mit ihm in demselben Zimmer lebende Männer, Frank Clum und John Murphy, wurden als der That verdächtig vorläufig in Haft genommen.

Der Weg durch's Fenster.

Heute Morgen kurz vor ein Uhr gerieth der 43 Jahre alte John Boyle in der Wirthschaft von Peter Derry, Nr. 382 S. Clark Str., mit verschiedenen Gästen in Streit, der damit endete, daß man Boyle kurzer Hand durch ein Fenster hinauswarf. Der also an die Luft Beförderte zog sich bei diesem „Weg durch's Fenster“ schwere Schnittwunden an der rechten Hand und an den Knieen zu.

Kurz und Neu.

*Auf dem Lake Shore Drive in Summerdale, zwischen Berwyn Ave. und 59. Straße, erschoß sich heute Vormittag gegen 9 Uhr ein Mann, der vermuthlich mit Chas. Hettinger von Nr. 1319 N. Halsted Str. identisch ist.

* Der große Dampfer „Christopher Columbus“, welcher während der Weltausstellung viel benutzt wurde, wird auch diesen Sommer wieder hierhergebracht und für Vergnügungs-Fahrten benutzt werden.

* Elisabeth Beyerlein, von Nr. 1055 Lincoln Ave., ist nach der Irrenanstalt in Kankakee gesandt worden. Die Bedauernswerthe verlor kürzlich Vater und Mutter durch den Tod, und nahm sich dies so zu Herzen, daß sie in ihrem Gram schließlich des Verstandes verlustig ging.

* Von Richter Bradwell wurden heute die drei des Einbruchs angeklagten Bursche Edward Clayton, Geo. Ashby und Ed. Powers unter je $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Alle Drei waren beschuldigt, in das Haus von W. F. Bahe, Nr. 669 W. Van Buren Str., einen Einbruch verübt zu haben.

* Verwandte und Freunde von Rufus Fulton aus Sterling, Ill., befinden sich gegenwärtig in der Stadt, um wenn möglich dessen Leiche zu finden. Fulton verließ Sterling am 17. d. M., und schrieb vor zwei Tagen an seine Verwandten, daß er beabsichtige, sich im Michigan See zu ertränken.

* Der „Improvement and Protective Club“ der 20., 21. und 22. Ward hält morgen, Samstag Abend um 8 Uhr, in der neuen Halle des Garfield Turnverein (Ecke Larrabee Str. und Garfield Ave.) eine Versammlung ab, in der lobenswerthen Absicht, den Trolley-Verordnungen des mehr oder minder geschätzten Stadtraths gegenüber energisch Stellung zu nehmen. Präsident des Clubs ist Herr A. C. Baumann und Sekretär Herr Chas. Haußner.

Randalls Kohorten.

Der hiesige Zweig der Coxey-Armee marschbereit.

Die „Friedenssoldaten“ in bester Laune.

An Proviant herrscht kein Mangel.

Unter den Leuten, welche die Chicagoer Division der Coxey'schen „Friedensarmee“ bilden, herrschte gestern großer Jubel, was sich wohl hauptsächlich dadurch erklären läßt, daß die Lebensmittel für die „Soldaten“ in reichlichem Maße eingegangen waren. In Folge dessen bot der Speisezettel für das Abendessen auch mehr Anziehungskraft, als bisher. Derselbe bestand aus folgenden Gerichten: Hammelbraten, Rindfleisch, Thee, Kaffee und Brod.

Um 5 Uhr Nachmittags ließ „General“ Randall sämmtliche Kompagnien in dem Hofe hinter der Kaserne an Rawson Str. aufmarschiren. Die Leute standen Schulter an Schulter, und der geräumige Platz war mit den Marschlustigen dicht angefüllt. Nahe dabei standen Frauen in Gruppen herum. Es waren dies meistens Vertreterinnen des zarten Geschlechts, welche schon seit mehreren Tagen aus Sympathie für die „gute Sache“ ihre Dienste der „Friedensarmee“ zur Verfügung gestellt und den größten Theil des Proviantes zusammengeschnorrt hatten. Ein Hornist gab das Signal zur Ruhe, worauf „General“ Randall vortrat und eine Ansprache an die Leute hielt. Nachdem er seine Rede beendet, sangen die „Soldaten“ auf seine Aufforderung hin das für ihn verfaßte Lied „On to Washington.“ Hierauf stellte der „General“ den Leuten sein Töchterchen Moida vor, und ließ das Kind das Lied „Home, sweet Home“ singen, in dessen Schlußakkorde die Leute einstimmten. Es war in der That eine „rührende“ Szene, und als der „Gen.“ die Bemerkung fallen ließ, daß es keinen schöneren Platz gäbe, als das Heim, da stiegen den Frauen thatsächlich die Thränen in die Augen.

Rufe nach Frau Parsons wurden jetzt laut, und im nächsten Augenblicke trat dieselbe vor und hielt eine ihrer charakteristischen Reden, wurde aber gleich nachher vom „General“ gebührend „herausgewimmelt.“

„General“ Randall kündigte gestern wiederum an, daß die Armee Chicago am nächsten Sonntag Abend verlassen werde. Später sagte er jedoch, daß er mit dem Abmarsch nach Washington bis zum Dienstag warten werde, um sich nicht der Kritik der hiesigen Kanzelredner wegen der Nichtheilighaltung des Sabbaths auszusetzen. Er geht mit der Absicht um, seine Leute am nächsten Sonntag Nachmittag im „People's Institute“ um sich zu versammeln und die endgiltige Organisation dort vorzunehmen. Nachdem dies geschehen ist, wird er seine Leute zum Abmarsch vorbereiten. Als ersten Haltepunkt hat „Gen.“ Randall Grand Crossing ausersehen, von wo er nach kurzem Aufenthalt weiter gen Osten marschiren wird. Die „Soldaten“ entwickeln eine große Wanderlust und bestehen auf baldigem Abmarsch nach Wahsington, um dort entweder Arbeit oder Brot zu erlangen. (?) Bis heute Mittag belief sich die Zahl der Eingereihten auf etwa 950 Mann, welche im Ganzen neun Kompagnien bilden.

„General“ Randall erließ gestern Nachmittag seinen zweiten Generalbefehl, welcher sich auf die Aufrechterhaltung der Disziplin und militärischen Ordnung in der Armee bezieht. Trunkenheit wird mit sofortiger Entlassung bestraft. Den „gemeinen Soldaten“ ist es erlaubt, irgend welche Kleidung zu tragen, dagegen erhalten die Offiziere verschiedenartige Abzeichen an ihren Uniformen.

Man erwartet einen starken Besuch der heute Abend in der Vorwärts-Turnhalle abzuhaltenden Massenversammlung, in welcher James R. Sovereign, Großmeister der Arbeitsritter, die Hauptrede halten wird.

Es verlautet, daß die in den „Stock Yards“ beschäftigten Arbeitsritter sich auf militärische Weise organisirt haben und bereit sind, mit den Randall'schen Schaaren der Coxey-Armee nach Washington zu marschiren. Dieselben warten nur noch auf Befehle vom Hauptquartier.

Jerry Sullivan bleibt bei der Erklärung, daß er sich mit 1500 Mann, meistens Eisenformern, die von Racine kommen sollen, anschließen werde.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Wie gestern bereits in der „Abendpost“ angekündigt, ist eine Einigung zwischen den Plumbermeistern und der Union zu Stande gekommen. Die letztere hat nahezu alle Forderungen durchgesetzt und schon heute wurde an mehreren Plätzen die Arbeit aufgenommen.

Der Strike der Posamentirer dauert unverändert fort. Die Striker haben an alle Berufsgenossen eine Aufforderung ergehen lassen, bei der „Northwestern Trimming Co.“ keine Arbeit zu nehmen und bisher ist es der Firma thatsächlich nicht gelungen, Ersatz für die ausstehenden Leute zu finden.

* Der Musiklehrer L. Fahlbusch wurde gestern auf die Anklage hin, auf die 9 Jahre alte Dora Egan vor einigen Monaten einen verbrecherischen Angriff gemacht zu haben, zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

* Auf die Anklage des Einbruchsdiebstahls hatte sich Samuel Benson gestern vor Richter Doyle zu verantworten. Benson war beschuldigt, in den Stall des Herrn F. G. Greenwood, an West Madison Str., eingebrochen zu sein und aus demselben ein Pferdegeschirr gestohlen zu haben. Er wurde unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

„Perry Hull“ in Nöthen.

Die alte Geschichte von der Feindschaft zwischen Hund und Katze.

Herr Burchert, der Inhaber eines Billardzimmers an der 31. Str., nahe der Prairie Ave., ist gleichzeitig der Besitzer eine Katze, eines sehr zahmen Thieres, das sich weniger durch Schönheit, als durch die Gutmüthigkeit auszeichnet, mit welcher es die Gäste des Herrn Burchert sein gelbliches Fell streicheln läßt. Man hat ihr den Namen „Perry Hull“ beigelegt, worüber sich Niemand zu verwundern braucht, da die Katze eigentlich ein Kater ist.

Besagter Kater nun befindet sich seit letztem Sonntag in einer Lage, die ihm selbst nicht nur im höchsten Grade unbehaglich sein mag, sondern auch die ganze Nachbarschaft in Aufregung versetzt hat. Am letzten Sonntag nämlich wanderte das Thier mit kerzengerade gehaltenem Schwanze — wie dies Kater im Zustande des Wohlbehagens gewöhnlich thun — nach der Straßenecke, setzte sich dort hin und begann Toilette zu machen, wobei es hin und wieder nach den sonntäglich geputzten Spaziergängern blinzelte.

Während „Perry“ in der friedlichsten Stimmung von der Welt an seiner Ecke saß, bemerkte er nicht, wie ein vagabondirender Köter aus der nächsten Alley getrabt kam, einen Moment schnüffelnd stehen blieb und dann sich mit einem mächtigen Satz vor „Perry“ aufstellte. Dieser stand im nächsten Augenblick kampfbereit, nahm zunächst Deckung hinter dem Telegraphenpfosten und wäre mit dem einen Gegner ohne Zweifel bald fertig geworden, wenn nicht sein unglücklicher Stern einen zweiten Hund des Weges gebracht hätte. „Perry“ wußte jetzt, daß er den Platz nicht halten konnte. Blitzschnell machte er einen Ausfall, versetzte dem ihn am meisten bedrängenden Gegner eine Ohrfeige, so daß dessen Bellen sofort um drei Oktaven höher klang, sprang dann mit einigen mächtigen Sätzen über die Straße und an einem dort stehenden Baum hinauf. Auf einem der unteren Aeste blieb er pfauchend und mit gesträubten Haaren sitzen, während die beiden Hunde wie besessen den Baumstamm umsprangen. Ihr Bellen erregte die Aufmerksamkeit einiger Knaben, die in der Nähe spielten und jetzt herbeikamen, um sich den „Spaß“ anzusehen. Den Hunden verging jedoch in solcher Gesellschaft die Kampflust und sie machten sich davon. Für die Knaben aber gab es jetzt nur ein Problem zu lösen, nämlich: wie man der Katze von dem Baume herabhelfen könne. Man versuchte es mit Steinen, bewirkte aber dadurch nur, daß „Perry“ höher stieg und dort miauend sitzen blieb.

Dann wurde die Szene interessant. Leute, die im Wagen vorbeifuhren, hielten an und gaben ihre Rathschläge zum Besten; Zweiradfahrer lehnten ihre Fahrzeuge an den Zaun und stellten sich unter den Baum und um sie herum gruppirten sich die Fußgänger. Schließlich kam ein Polizist des Weges, der, wie er sagte, in seiner Beamtenlaufbahn einen analogen Fall an der Archer Ave. erlebt hatte. Deshalb bemächtigte er sich sofort der Situation und sandte zunächst einige Knaben nach einem benachbarten Hause, um von dort eine Leiter zu holen. Dieselbe wurde zwar angelegt, war aber nicht lang genug, um „Perry“ damit zu erreichen, da letzterer sich als äußerst mißtrauisch gegen die unternommenen „Rettungsversuche“ erwies und sich bis in den Wipfel des Baumes zurückzog. Auf Anordnung des Polizisten wurde jetzt die Leiter nach dem glatten Dache eines dicht an der Straße stehenden Häuschens geschafft und von hier aus an den Baum gelegt. Aber auch diese Maßregel erwies sich als fruchtlos, denn „Perry“ zog sich in die dünnen Zweige der Pappel zurück und konnte weder durch gütliches Zureden, noch durch energisches Schütteln veranlaßt werden, herabzukommen. Und so mußte man ihn denn seinem Schicksal überlassen. Die Menschenmenge verzog sich nach und nach, und Herr Burchert erschien mit einer Schale voll Milch, die er unter dem Baume niedersetzte. „Perry“ leckte sich zwar den Schnurrbart, als er das Lockmittel roch, kam aber nicht herab. Dagegen stellte sich eine andere Katze aus der Nachbarschaft ein, leerte die Schale und ging dann, nachdem sie dem Kater auf dem Baume zugeblinzelt, schnurrend davon.

In den nächsten Tagen blieb die Situation unverändert. „Perry“ blieb auf dem Baum und nachdem sein Versuch, sich einen fürwitzigen Spatz zu Gemüthe zu führen, fehlgeschlagen, scheint er sich entschlossen zu haben, auf dem Baume zu verhungern. Gegen letzteres protestiren jedoch die mitleidigen Frauen der Nachbarschaft und diese beabsichtigen, eine Petition an den Mayor zu richten, damit dieser die Feuerwehr zur Rettung des Katers aussendet.

Ein neues Gotteshaus.

Die Einweihung der neuen evangelischen Jerusalem-Kirche, Nr. 101 Burling Str., wird Sonntag Vormittag stattfinden. Pastor Albin Matthes, der Seelsorger der Gemeinde, wird den Weihe-Gottesdienst abhalten und sowohl am Vormittag wie am Abend predigen. Nachmittags zwei Uhr findet außerdem die Konfirmation der dazu vorbereiteten Knaben und Mädchen statt.

Obwohl die junge, durch den jetzigen Pastor gegründete Gemeinde erst seit einem Jahre besteht, so ist es ihr dank dem einmüthigen Zusammenwirken und der Opferfreudigkeit der Gemeindemitglieder schon in der kurzen Zeit möglich geworden, ein eigenes neues Gotteshaus zu errichten. Herr Ristow, Frau Bertha Kretschmer, die Geschwister Henschel und besonders der Jugendverein haben durch reiche Geschenke für die Ausschmückung des neuen Gotteshauses Sorge getragen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Knapp dem Flammentode entronnen.

Große Aufregung im Josephine-Gebäude.

Durch die Unvorsichtigkeit des Dienstmädchens der Familie Edward Edie, die in dem als „Josephine Flat“ bekannten Gebäude, Nr. 5423—27 Lake Ave. lebt, kamen gestern Nacht die Bewohner des Hauses in die größte Gefahr, lebendig zu verbrennen. Die Genannte hatte am Abend im Küchenheerde ein großes Feuer angezündet, das noch brannte, als sie ihre Arbeit beendet hatte und fortging, um eine Bekannte zu besuchen. Auf irgend eine Weise muß das Feuer sich der Holzbekleidung der Küche mitgetheilt haben, denn gegen halb zehn Uhr bemerkte Polizist James Duffy Flammen aus dem hinteren Theile des Gebäudes schlagen, und er eilte, um den Feueralarm abzugeben. Mittlerweile waren die Flammen, welche durch das Holz der nach dem ersten Stocke führenden Treppe reiche Nahrung erhalten hatten, in den von dem Erdgeschoß des Hauses nach dem Dach führenden Luftschacht gedrungen und theilten sich mit unheimlicher Schnelligkeit den oberen Stockwerken mit. Polizist Duffy, der inzwischen von dem Alarmapparat zurückgekehrt war und trotz der immer größer werdenden Flammen niemand im Hause bemerkte, der durch das Feuer wach geworden wäre, sah, daß keine Zeit zu verlieren war. Er drang mit Gewalt in das brennende Gebäude und bahnte sich durch Rauch und Flammen einen Weg nach dem zweiten Stockwerke, wo die Mitglieder der Familie Edie noch im tiefsten Schlafe lagen. Es gelang bald, den vom Schlummer Aufgerüttelten das Gefährliche der Situation klar zu machen, und in kurzer Zeit befanden sie sich gerettet auf der Straße.

Bei der im dritten Stockwerke lebenden Familie McFarlane dauerte es beträchtlich länger, ehe sich die zahlreichen Mitglieder derselben von dem Schreck soweit erholt hatten, daß sie fähig waren, ihre Beine zu gebrauchen. Als Frau McFarlane mit dreien ihrer Kinder endlich die Straße erreichte, zählte sie die Häupter ihrer Lieben und vermißte voll Entsetzen ihr sechsjähriges Töchterchen Kora. Kaum hatte Polizist Duffy von der Thatsache, daß sich noch ein Kind in dem Gebäude befände, gehört, als der Wackere zum zweiten Male durch Rauch und Flammen nach dem dritten Stockwerke lief und das kleine Mädchen, das ruhig in seinem Bettchen schlummerte, dem sicheren Tode entriß. Als die Feuerwehr auf dem Brandplatze erschien, hatte das Feuer bereits eine solche Ausdehnung erreicht, daß das Abgeben des 2. Alarmes nothwendig wurde. Es gelang indessen, der Flammen schließlich Herr zu werden, ehe sie sich den benachbarten Häusern mitgetheilt hatten. Durch das Feuer erleidet die im ersten Stock befindliche Konditorei von L. N. Richards einen Schaden von $1500, Edward Edie von $1000, und McFarlane von $600. Die gleichfalls in dem Hause lebenden Frauen Burns und Emory erleiden eine Einbuße von $500. Da das Feuer das Gebäude selbst in Höhe von etwa $3500 beschädigte, so ergibt sich ein Gesammtschaden von ungefähr $7000. Die genannten Familien sind leider nicht versichert und büßen so einen beträchtlichen Theil ihrer Habseligkeiten ein. Lieutenant Healey von der Hyde Park Station wurde durch einen Schlauch, den mehrere Feuerwehrleute in aller Hast nach dem Feuer trugen, so heftig gegen eine Mauer geschleudert, daß er ziemlich bedenklich an der Seite und am Arme verletzt wurde. Man schaffte ihn nach seiner Nr. 320 64. Str. gelegenen Wohnung.

Tritt für Pettigrew ein.

Supervisor Eisfeldt vom Nord-Town hat sich jetzt auch in die Streitigkeiten zwischen der Lincoln Park-Behörde und dem Gouverneur Altgeld gemischt und angekündigt, daß er bei der Leitung der Park-Angelegenheiten ebenfalls ein Wort mitzureden beabsichtigt.

In der Sitzung der genannten Behörde am 17. d. M. sprach sich Eisfeldt in deutlichen Worten dahin aus, daß er mit aller ihm zu Gebote stehender Macht die Entlassung des jetzigen Park-Superintendenten Pettigrew bekämpfen werde. Um dieses in wirksamer Weise thun zu können, droht Eisfeldt damit, daß er die üblichen jährlichen Verwilligungen für Parkzwecke aus der Kasse des Nord-Towns so lange zurückhalten wird, bis die Frage von Pettigrews Beibehaltung zufriedenstellend entschieden sei.

heilt alle

Leiden der Frauen.

Es heilt völlig die schlimmsten Formen weiblicher Leiden, alle Störungen im Ovarium, Entzündung und Geschwüre, das Fallen und Verschieben der Gebärmutter und die daraus entstehende Rückenschwäche, und ist besonders beim **Systemwechsel** zu empfehlen. Es hat mehr Fälle von Leucorrhoea kurirt, als irgend ein Mittel in der Welt. Es ist fast unfehlbar in solchen Fällen. Es beseitigt und vertreibt Geschwüre am Uterus in den ersten Stadien und beseitigt jede Neigung zu krebsartigen Auswüchsen. Das

Gefühl des Niedergezogenwerdens,

Schmerz und Rückenreißen vertreibend, wird sofort und dauernd durch seinen Gebrauch geheilt. Unter allen Umständen wirkt es in Uebereinstimmung mit den Gesetzen, welche das weibliche System regieren und ist so harmlos als Wasser.

Alle Apotheker verkaufen es. Schreibt vertrauensvoll Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass. 2

Lydia E. Pinkham's Leberpillen, 25 Cents.

Das Gerüst bricht zusammen.

Drei auf demselben befindliche Maurer erleiden schwere innere Verletzungen.

Ein bedauerlicher Unfall, der möglicherweise den Verlust von Menschenleben zur Folge haben dürfte, ereignete sich gestern Nachmittag in dem Neubau, Nr. 43 Racine Ave., woselbst ein mit Steinen und Mörtel beladenes Gerüst zusammenbrach. Auf demselben befanden sich die Maurer James Cassidy, von Nr. 3405 Ashland Ave., Charles Higgins und Thomas Tully von Nr. 3301 Ashland Ave. Alle drei trugen dabei mehr oder minder schwere innere Verletzungen davon. Das Gerüst, welches stark genug war, um die drei Arbeiter zu tragen, war seltsamerweise nicht dafür eingerichtet, die große Last von Steinen und Moertel auszuhalten, mit der es beladen war. Die Verletzten wurden nach dem nahegelegenen Baptisten-Hospital geschafft. Die Aerzte dortselbst erklärten den Zustand der Leute für bedenklich, doch ist nach ihrer Ansicht die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sie alle drei mit dem Leben davonkommen.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg - Schindlers Gesellschaft.

Im Apollo-Theater findet Sonntag eine große Fest-Vorstellung zum Benefiz für die beliebte Direktrice Frau Marie Schaumberg statt. Zur Aufführung kommt zum ersten Male in diesem Theater die große Gesangsposse „Fräulein Feldwebel“ in 5 Akten von Jacobsen und Mannstädt. Frau Schaumberg spielt die Titelrolle. Der Umstand, daß das Stück mit 20 Gesangsnummern ausgeschmückt ist, wird der Vorstellung besonderen Reiz verleihen.

In der Aurora-Turnhalle bringt die Direktion am kommenden Sonntag den an allen Bühnen mit dem größten Lacherfolg gegebenen Schwank „Faselhans“, in 5 Akten von Günther, zur Aufführung. Die Direktion hat für diese Vorstellung den ersten Komiker des San Franciscoer deutschen Theaters, Herrn Hermann Kohlmetz, für ein Gastspiel gewonnen und wird derselbe in einer äußerst dankbaren Partie debütiren und einige hier neue Couplets zum Vortrag bringen.

Mit dieser Vorstellung schließen Schaumberg und Schindler ihre Direktion in der Aurora Turnhalle, nachdem sie das Theater, welches 10 Jahre unter ihrer vorzüglichen Leitung gestanden, zur höchsten Blüthe gefördert hatten.

In Müllers Halle kommt das historische Schauspiel mit Gesang „Anna Liese“ oder „Des alten Dessauers Jugendliebe“ zur Aufführung. Der so beliebte Charakter-Darsteller und Regisseur Herr Richard Victor sowie die beliebte muntere Liebhaberin Frl. Margarethe Arndt, werden in diesem fesselnden Bühnenwerk als Gäste auftreten und von Frl. Elsa Stolle, den Herren Fischer, Lenders, Weber, Kraft und Kleeberg unterstützt werden.

Freibergs Opernhaus.

Am nächsten Sonntag kommt nach sorgfältiger Einstudirung die beliebte Operette „Der Dorfbarbier“ von Ferd. Gumbert zur Aufführung. Die Besetzung aller Partien ist eine sehr gute und wird dem Theaterpublikum ohne Zweifel ein sehr genußreicher Abend in Aussicht stehen. Außer dieser reizenden Operette steht auch noch die unverwüstliche Posse mit Gesang „Nitzschke“ oder „Ein gebildeter Hausknecht“ auf dem Spielplan.

Hörbers Theater.

Das deutsche Theater in Hörbers Halle hat für Sonntag die Charakterposse mit Gesang „Christ und Jüdin“ oder „Die Zivilehe“ von Adolph Reich, mit Musik von G. Michaelis, als Novität zur Anzeige gebracht. Die Tendenz der größtmöglichen Duldung aller Konfessionen, die scharfe Zeichnung der Figuren, die sich schroff gegenüberstehen und endlich durch die Liebe sich versöhnen, geben dem Charakterbilde einen ganz besonderen Werth und Reiz. Frau Nosta Hahn spielt die Rebecca Teittelbaum, die urkomische jüdische Hausirerin mit dem guten Herzen; die junge protestantische Ehefrau Frl. von Bergere, das schnippische Dienstmädchen Frl. Lukas, die katholische Wachskerzenfabrikantin Frau Schramm als Gast. Herr Friedberg, der bewährte Coupletsänger, tritt ebenfalls zum ersten Male auf.

Beamtenwahl.

Der „Nassauer Kranken Unterstützungs-Verein von Chicago“ hat in seiner jährlichen Versammlung für das kommende Jahr folgende Beamte erwählt:

Präsident: Adam Dernbach;
Vizepräsident: Peter Manns;
Prot. Sekretär: Wilhelm Weimer;
Finanz-Sekretär: Josef Burggraf;
Schatzmeister: Jakob Kuhns;
Marschall: Peter Braun;
Verwaltungsrath: Nikolaus Nebgen, Georg Burggraf, Georg Menges.

Der Verein versammelt sich jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat in dem Gebäude Nr. 104 E. Randolph Str.

J. O. O. F.

In der Waffenhalle des 2. Regiments feierte gestern der Orden der „Odd-Fellows“ sein 75jähriges Bestehen. Das Fest, welchem gegen 3000 der hiesigen Ordensbrüder und -Schwestern beiwohnten, verlief in glänzender Weise. Die Herren E. B. Sherman und J. J. Tobias hielten die Festreden und ein flotter Ball schloß die Feier.

Burlington Park Picnic-Plätze.

Wunderschön. Größter Geld-Verdiener. Auf der C., B. & Q. Eisenbahn. Sichert Euch Daten frühzeitig. F. E. Bell, C. P. A., 211 Clark Str. 27ap6t

Zwei Lebensmüde.

Die Polizei ist Augenzeuge eines Selbstmordes.

Ein verliebter Bäcker macht seinem Leben ein Ende.

Gestern Nachmittag kam ein gutgekleideter, etwa 28 Jahre alter Mann in das Logirhaus von Harvey & McGuire und verlangte ein Zimmer, in welchem er ungestört ausruhen könne. Er wollte, wie er sagte, bis um 6 Uhr Abends schlafen und dann sollte der Clerk ihn wecken. Als man ihn nach seinem Namen frug, sagte er, daß er Wells heiße. Er erhielt das gewünschte Zimmer und zog sich ohne Aufenthalt in dasselbe zurück. Eine Stunde später hörte man einen Schuß, der in des Fremden Zimmer abgefeuert wurde. Die Bewohner des Hauses versammelten sich vor der Thür des Zimmers. Man hörte den Fremden darin stöhnen, doch Niemand wagte es, das Zimmer zu betreten, denn, wie man durch das Schlüsselloch bemerken konnte, lag der Mann auf seinem Bette und hatte den Revolver in der Hand. Einige Polizisten wurden herbeigeholt und die Thür dann aus ihren Angeln gehoben. Aber auch die Polizisten benahmen sich äußerst vorsichtig, denn sie wollten sich der Gefahr nicht aussetzen, von dem Fremden niedergeschossen zu werden. Der letztere stöhnte inzwischen zum Erbarmen und nachdem man ihn etwa 20 Minuten lang beobachtet hatte, sprang er plötzlich auf, setzte den Revolver an das rechte Ohr und feuerte einen zweiten Schuß ab, der ihn fast auf der Stelle tödtete. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue gebracht. Hier fand man in den Kleidern des Verstorbenen Papiere, aus denen hervorging, daß sein Name Edward McClure war. Auch ein angefangener Brief war da, der an den Bruder des Verstorbenen in Sydney, O., gerichtet war.

Eine zweite Selbstmord-Tragödie spielte sich in dem Hause Nr. 2957 Lyman Str. ab. Dort wohnte ein junger Bäcker, Namens Adolph Gutmann, zusammen mit der Familie Joseph Schwartzers. Er war seit 4 Monaten außer Arbeit, doch Schwartzer half ihm aus, indem er ihn in der Küche beschäftigte und ihm dafür wöchentlich $2 bei freier Station gab. Hin und wieder liebte sich Gutmann, wurde aber mit ihrem Gatten und 7 Kindern an 29. und Main Str. wohnt, nach dem Schwartzer'schen Hause. In diese verliebte sich Goodman, wurde aber mit seinen Anträgen abgewiesen. Aus irgend einem Grunde hatte er ehrenrührige Bemerkungen über die Frau Schwartzer gemacht. Gestern Abend wurde er deshalb zur Rede gestellt und ohne ein Wort zu erwidern, zog er einen Revolver und schoß sich durch die Schläfe. Er war auf der Stelle todt.

Frostgeschüttelt — Gluthdurchströmt.

Die Empfindung des dem Malaria-Fieber vorausgehenden Schüttelfrostes ist ungefähr die nämliche, wie wenn Jemandem unversehens ein Stück Eis ins Kreuz gelegt wird. Nachdem kommt die fürchterlichste Hitze, bei der die Adern bersten zu wollen scheinen und man das Gefühl hat, in flüssige Gluth getaucht zu sein. Und dann der ermattende Schweiß, der den Menschen schlaff macht wie einen durchnäßten Spüllumpen! Diese auf einander folgenden quälenden Zustände können nicht auf die Dauer mit Chinin geheilt werden, welches zudem ein höchst schädliches, sich im System ablagerndes Gift ist. Hostetters Magenbitters treibt den Feind aus und schlägt dessen künftigen Angriffe ab. Es ist als die beste medizinische Schutzwehr gegen Malaria auf den Kontinenten von Nord- und Süd-Amerika, Guatemala, der Landenge von Panama, in Mexiko und Australien anerkannt. Es regulirt die Leber, den Magen, die Eingeweide und Nieren, bereichert das Blut, fördert den Appetit, die Verdauung, den Schlaf. Es ist nicht nur eine Arznei, sondern auch ein dem verwöhntesten Geschmack willkommenes Kordial. Anlage zum Rheumatismus wird dadurch wirksam bekämpft.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Etta gegen Wm. A. Caß, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Joseph A. gegen Mary Ann Wrigley, wegen Verlassens und Ehebruchs; Henry gegen Hattie Reid, wegen grausamer Behandlung; John M. gegen Katie Hocker, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Orland Barzahhim, Katie Pulz, 26, 18.
Ira Engle, Mattie Baker, 44, 33.
Herma Weigian, Carrie Sessons, 29, 22.
John Moline, Emma Wallin, 28, 21.
Christian Stucker, Katharine Williams, 33, 30.
John Parchem, Bertha Curtis, 21, 20.
John Ponicki, Leokadja Barciszewski, 23, 19.
Julius Buchholz, Katie Rosenkranz, 26, 16.
Carl Petersen, Hannah Mortensen, 24, 24.
James McIndoe, Minnie Venters, 23, 21.
Ugo Grosi, Maria Fanelli, 26, 20.
Ernest Winkelmann, Bertha Kuehn, 26, 21.
Oscar Johnson, Gertrude Deirtsch, 38, 38.
James Pitelka, Barbara Slowicek, 24, 22.
John Nielsen, Martha Fossum, 26, 18.
John Styczinski, Domicela Lewandewska, 23, 22.
Henry Ziegler, Eva Serling, 90, 20.
Morris Sheppard, Ida Langley, 33, 28.
George Welsie, Lou Eckerson, 42, 24.
James Taylor, Mildred Jackson, 40, 28.
Samuel Chatfield, Cora Sargent, 43, 34.
John Shannessy, Bridget Hassion, 33, 28.
Frank Hanel, Barbara Bozik, 25, 21.
Peter Eklund, Emma Johnson, 22, 20.
William Freitz, Emma Franke, 25, 19.
Peter Freeman, Minnie McCurren, 23, 24.
Frank Swiatkowski, Mary Cerapata, 25, 22.
Albert Loeb, Annie Bohnen, 26, 20.
Oscar Freese, Frances Reich, 23, 20.
John Hansen, Christine Hansen, 34, 33.
Frank Sejnoß, Zofie Jirsa, 24, 20.
Richard Pearson, Ellen Carlson, 27, 22.
Joseph Denvir, Mamie Leyden, 25, 21.
Augustus Grasgon, Elizabeth Burnette, 23, 22.
George Camis, Nellie Hogarty, 24, 19.
Christian Leopold, Margarethe Baur, 24, 19.
Louis Hopkins, Georgie Zink, 22, 19.
Frank Hajik, Katie Wopatova, 31, 20.
Jacob Kratt, Mary Menck, 26, 19.
William McMahan, Mary Curran, 30, 28.
Robert Williams, Annie Munroe, 24, 28.
Christian Breim, Amalia Schweizer, 30, 29.
Albert Hansen, Mary Polo, 23, 18.
William Sayert, Louise Palm, 27, 21.
Richard Luchtenberg, Amanda Klatt, 38, 23.
Emil Weisig, Alwine Beiling, 19, 27.
James Mulvey, Annie O'Keefe, 33, 32.
Joseph Nozhon, Mary Blaha, 23, 20.
S. Kolodziejewski, Ludwika Dryll, 24, 16.
Emil Engstrom, Desileva Rosberg, 23, 24.
John Erickson, Selma Carlson, 30, 27.
Ernest Breedy, Josephine Boza, 24, 21.
George Marshall, Ella Williams, 31, 27.
Charles Elmore, Annie Vincton, 42, 27.
Newton Rees, Annie Enger, 21, 18.
Peter Hagen, Annie Sellazinski, 25, 21.
Henry Fleer, Ella Peters, 33, 33.
James Enertt, Ella Kune, 24, 23.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: C. E. Stiller, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 2553 N. Robey Str., $35000; S. A. Grassie, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 209 West Str., $9500; C. J. Langan, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 872—4 Lincoln Ave., $15,000; Mrs. C. A. Levin, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 714 61. Str., $5000; Peter Barelback, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4414 Michigan Ave., $6500; Daniel Harding, 4stöck. Brick-Apartement-Gebäude mit Basement, 3131—3 Indiana Ave., $25,000; Jos. Haitle, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 134 Iowa Str., $2200; Fred Fiske, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 128 Webster Ave., $2500; D. J. Casey, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1618 Fulton Str., $7000; H. Hart, weiterer Anbau, 463 W. Ohio Str., $3000; M. E. Church, 1½stöck. Frame-Kirche mit Basement, 251—3 91. Str., $8300; James McKenana, 3stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 9816 Wabash Ave., $7500; John Gindt, 2stöck. Frame-Flats mit Basement und Laden, 847 Lincoln Ave., $2000; E. P. Alfred, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 822 Herndon Str., $2800; Mrs. Harting, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 1790 N. Clark Str., $7500; F. Curry, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 490 N. State Str., $18,000; F. A. Curry, 3stöck. Brick-Residenz mit Basement, 497 N. State Str., $4000; John Fialu, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 139 Bunker Str., $6000; Domino Botto, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 645 Warren Ave., $12,000; Geo. Fretze, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1690 W. 12. Str., $7000.

J. C. Lutz & Co.
1000-1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Extra außerordentlich billige Bargains für

Samstag, den 28. April.

Ueberzeugt Euch selbst davon, ob nicht jeder hier angegebene Artikel ein wahrer **Bargain** ist, den für solch **niedrigen Preis** Ihr selten eine Gelegenheit zu kaufen habt. Vergeßt nicht, daß diese Preise **nur für Samstag** gut halten, so richtet Euch in Euren Einkäufen darnach.

Unsere Anzeigen sind immer wahrheitsgetreu.

Am Main-Flur.

425 Paar **seidene Hosenträger**, werth 25c bis 50c. Samstag ... 10c
3000 Yd. **hübsches Hemdenflanell**, in hübschen Streifen, werth 12c die Yd ... 6c
2500 **große Rollen Watte**, werth 8c. Samstag, die Rolle ... 4c
Mellins Food und deutsches Kindermehl, werth in Apotheken $1. Samstag ... 33c
400 Dtz. große **Herrentaschentücher**, weiß, mit farbigen Rändern, werth 25c ... 7c
3000 Bars **beste Toilet-Seife**, verkaufen anderwärts für 25c. Samstag ... 8c
Nicht mehr als 3 Stücke an einen Kunden.

Am 2. Flur.

125 Paar **hübsche Gardinen**, 3½ Yard lang aus feiner Spitze gemacht werth das doppelte. Samstag das Paar ... 87c
400 Yd **Strohmatte**. Samstag ... 10c

Millinery-Dept.

300 **Garnirte Damen-Hüte** nach den neuesten Moden, hübsch garnirt werth $3. Samstag ... $1.49
175 **Garnirte Mädchen-Hüte** nach der neuesten Facon werth $1.75 Samstag ... 99c
Eine Partie **Hutfacons** in allen neuen Farben und Moden. Samstag ... 25c

Schuh-Dept.

Feine **Kalblederne Herren-Schuhe** Handgenäht, die besten Schuhe werth $4, Samstag ... $1.98
Eine Partie **Glace Damen-Schuhe** Hand- und Maschingenäht, werth von $2.50—$4. Samstag nur ... $1.68
Knaben-Schuhe aus solidem Leder werth $1.35 für ... 78c

Cloak-Departement.

Bargains billiger als je vorher; eine Gelegenheit, gute Waaren für beinahe umsonst zu kaufen.

Damen-Capes aus feinem Broadcloth, mit hübschem Band verziert, das Neueste in dieser Art, fein gemacht, Samstag ... $2.75
Damen-Capes aus hübscher Moireseide, besetzt mit feinen Spitzen u. Seidenbändern, werth $9, Samstag ... $4.98
Damen-Capes aus feinem Broadcloth, mit hübschen Insertions besetzt, in allen Farben, werth $6.00 ... $3.25
Damen-Clay Worsted-Jackets mit Umbrella-Back, unsere $10.00-Sorte, Samstag ... $5.75
Eine Lot **Gingham-Kleider** für Kinder, hübsch gemacht, sonst 98c, Samstag ... 49c

Clothing-Departement.

Der größte Bargain jemals angeboten:

125 hübsche **Worsted-Knabenanzüge**, positiv werth $4, in Größen von 4—14, Samstag ... $1.98
Lange **Knaben-Hosen**, Samstag ... 89c
Werth das Doppelte des Preises.
Checked **Jumpers** (Arbeitsröcke) aus extra schwerem Drilling, in allen Größen ... 25c
Knaben **Stanley-Mützen**, reinwolle, in Blau und hellen Farben ... 19c

Dritter Flur.

Hübsch eingravirte **Wassergläser** ... 3½c
Große **Zinkbürsten** ... 1c
Hammock-Hooks ... 5c
5 Dutzend **Klammern** für ... 1c
Nickle Weckuhren (Alarm Clocks) ... 59c
No. 2 **Western Waschmaschinen** ... $1.98
Hübsch bemalte **Spucknäpfe** ... 3c

Stadtlotten $130 und aufwärts.

IRVING PARK BOULEVARD-SUBDIVISION
27. WARD.

Stadtlotten 8 Meilen vom Courthaus.

Eine große Excursion

verläßt den Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahnhof, Madison und Canal Str., **Sonntag, den 29. April, 2 Uhr Nachmittags,** und hält an Milwaukee Ave. und Humboldt Station.—Frei-Tickets zu haben in unserer Office oder von unseren Agenten am Bahnhof 15 Minuten vor Abgang des Zuges.

Kommt und bringt Eure Bekannten mit, um unsere

IRVING PARK BOULEVARD SUBDIVISION

anzusehen. Dieselbe liegt 65 Fuß über dem See und nur 8 Meilen vom Courthaus. Weßhalb 20 oder 30 Meilen aufs Land gehen, wenn Ihr diese schönen Lotten so nahe Euren Arbeitsplätzen für $130 kaufen könnt?

Bedingungen: $15 Anzahlung und $5 per Monat.

UTITZ & HEIMANN,
Zimmer 425, Unity Building.

Deutsch-Amerikanisches
Rechts-Institut
besorgt **Erbschafts- und Nachlaßregulirungssachen in Amerika und Europa, Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Testamente** 2c.; ebenso Rechtsangelegenheiten jeder Art.
Office: 84 La Salle Str. 20fbbw

Die
ELECTRIC EISENBAHN
von **Alpine Heights** nach **Chicago** wird jetzt gebaut, wovon sich jeder selbst überzeugen kann.
Lotten $100—$300.
Freie Excursion-Tickets für **Sonntags** und **Wochentags** sind in unserer Office zu haben. 10j6m
A. ASHENHEIM, General-Agent. W. W. Watson & Co., 225 Dearborn Str.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6uolj
Verkaufen erste Morlgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste **Hypotheken** in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.; Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.; M. Weiß, 614 Racine Ave.; A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Rechtsanwälte.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

ADOLPH LIPPE, Dr. jur.,
Deutscher Rechtsanwalt.
Spezialität: Internationales Recht.
Suite 611, Ashland Block, Chicago, Ill. 11alm

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

WALDEMAR BAUER, Friedensrichter,
Prompter Konstablerdienst. 4aplm
1161 W. North Ave., Ecke Mead Str. — Tel. W. 270.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	ǀ 1.35 N	ǀ 4.45 N
Chicago & Memphis	ǀ 1.35 N	ǀ 4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	ǀ 9.00 N	ǀ 8.10 V
Springfield & Decatur	ǀ 9.00 N	ǀ 8.10 V
New Orleans Postzug	ǀ 3.00 V	ǀ12 20 V
Cairo & St. Louis	* 8.40 V	* 4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8 40 V	* 9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	ǀ 7.45 N	ǀ 7.20 V
Kankakee & Gilman	ǀ 4.10 N	ǀ10.25 V
Kankakee Passagierzug	ǀ 5.00 N	ǀ 9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǀ 2.00 N	ǀ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a1 1.35 N	ǀ 7.00 V
Rockford Passagierzug	ǀ 3.00 N	ǀ10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.30 N	*10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Bestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Bestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:00 V	†6:00 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va	*7:45 N	*7:25 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der Nachtwächter.

Es wird neuerdings wieder sehr viel darüber gestritten, ob „der Staat" blos den Nachtwächter spielen sollte, wie Lassalle sich höhnisch ausdrückte, oder ob er auch noch „höhere„ Aufgaben hat. Ehe jedoch dem Staate sozusagen eine Beförderung zutheil wird, sollte er doch zuvörderst beweisen, daß er auch nur den Nachtwächter-Posten ausfüllen kann. Wenn er nicht einmal über Leben und Eigenthum wachen und den öffentlichen Frieden aufrecht erhalten kann, so ist nicht anzunehmen, daß er viel schwierigeren Anforderungen gewachsen ist.

In mehreren Landestheilen finden augenblicklich Zusammenrottungen und Gewaltthätigkeiten statt, die der Nachtwächter Staat augenscheinlich nicht zu verhindern vermag. Heute wird z. B. berichtet, daß 3000 Kohlengräber auf Toluca, Jll., losmarschiren, um mit Gewalt die Arbeiter zu vertreiben, die sich dem Strike der Bergleute nicht anschließen wollen. Gleichzeitig trifft auch die Meldung ein, daß die Grubenbesitzer von Toluca sich auf einen Kampf vorbereiten und eine bedeutende Sendung von Gewehren mit der dazu gehörigen Munition erhalten haben. Es ist also eine regelrechte Fehde im Gange, einer von jenen kleinen Kriegen, die im frühen Mittelalter ganz gewöhnlich waren, weil sich der Staat noch nicht zum Nachtwächter hatte aufschwingen können. Zur Zeit des Faustrechts durfte jeder Ritter oder jede Gemeinde „Fehde ansagen" und den Landfrieden brechen. Wer sich für gekränkt hielt, suchte sich selbst „Recht zu verschaffen". Diese Zustände wurden aber mit der Zeit unerträglich und mußten zuletzt der „starken" Regierung, d. h. dem Despotismus weichen. Als letzterer sich überlebt hatte, weil die Völker sich an Gesetz und Ordnung gewöhnt zu haben schienen, entstand der Rechtsstaat, welcher auch die Selbsthilfe verbietet aber alle Beschwerdeführer an die Wahlurne oder an die Gerichte verweist.

Der entwickeltste Rechtsstaat ist die demokratische Republik, in der alle Bürger gleiche Rechte genießen und die Beamten sowohl wie die Gesetzgeber und Richter aus der Volkswahl hervorgehen. Daß auch er nicht alle Ideale verwirklicht und sogar viele Mängel aufweist, erklärt sich aus der Unvollkommenheit aller menschlichen Einrichtungen. Er ist aber immerhin das Beste, was der Menschengeist bisher ersonnen hat, und wenn er fiele, so würde er nur durch etwas Schlechteres ersetzt werden. Die demokratische Republik ist stark, wenn ihre Bürger sich den selbst gemachten Gesetzen freiwillig unterordnen. Sie ist schwächer, als jede andere Staatsform, wenn sie sich mit Gewalt Gehorsam verschaffen muß. Daher ist noch jede Republik untergegangen, sobald die Volksherrschaft anfing, in eine Pöbelherrschaft auszuarten. Und die größte aller bisherigen Republiken wird demselben Schicksal verfallen, wenn sie den Landfrieden nicht mehr zu wahren vermag. Es ist also vor allen Dingen nöthig, daß sie sich ihrer Nachtwächter-Pflichten erinnert.

Auch in der Republik hat Niemand das Recht, eine Besserung seiner Verhältnisse mit Waffengewalt anzustreben. Die Freiheit ist nicht so zu verstehen, daß eine winzige Minderheit befugt ist, sich über alle Gesetze zu erheben und ihre berechtigten oder unberechtigten Forderungen durch Drohungen oder Thätlichkeiten durchzusetzen. Jede Schreckensherrschaft ist von kurzer Dauer.

Ein großer Gedanke.

Da die Republikaner in Indiana ihre Staatskonvention unter Mitwirkung des Ex-Präsidenten Harrison, des früheren Flottensekretärs Thompson und anderer Parteileuchten abgehalten haben, so muß man annehmen, daß ihre Platform die besten Gedanken enthält, welche die Partei augenblicklich liefern kann. Sie bietet aber thatsächlich weiter nichts, als die bekannten Schimpfereien auf die Demokraten, die jeder politische Eckensteher ausstoßen kann. Bemerkenswerth ist nur folgende Erklärung:

„Wir glauben an ein aus Gold, Silber und Papier zusammengesetztes (!) Geld, welches zu einem bestimmten Werthverhältniß leicht in Umlauf zu bringen und durchaus unter nationaler Oberaufsicht ist; und wir sind für die Auflage höherer Zölle auf die Einfuhren von allen Ländern, welche sich der Silberprägung auf einer Grundlage widersetzen, die von einem zu diesem Zwecke eingesetzten internationalen Kongresse festgestellt werden soll."

Diese erhabene Idee muß in den Köpfen der republikanischen Staatsmänner in Folge einer Zeitungsente entstanden sein, die erst wenige Tage vor der Konvention aufgeflogen war. Es wurde nämlich gemeldet, daß Mexico die Absicht habe, alle diejenigen Länder zu bestrafen, welche das Silber „entmünzt" haben. Da aber der Präsident der mexikanischen Republik ein wirklicher Staatsmann und kein Esel ist, so mußte die Nachricht bald widerrufen werden. Doch die Ente war nicht umsonst in die Luft gestiegen. Ihr Geschnatter hat den republikanischen Politikern die lange gesuchte „Idee" eingegeben.

Eigentlich ist es merkwürdig, daß die Republikaner nicht schon viel früher darauf verfallen sind, den Zolltarif auch gegen die Goldwucher-Länder als Knüppel zu benützen. Denn er ist doch sozusagen ihr Universal-Heilmittel, mit dem sie alle Uebelstände, von den Hühneraugen bis zur sozialen Frage, im Handumdrehen beseitigen. Wenn die europäischen Kulturländer nicht einsehen wollen, daß 50 Cents durch einen Regierungsstempel in 100 Cents verwandelt werden können, so muß man ihnen diese Erkenntniß einbläuen. Der Tarifprügel ist die ultima ratio, das unwiderstehliche Beweismittel.

Indessen scheinen die republikanischen Denker ganz vergessen zu haben, daß die Brüsseler Münzkonferenz erst vor zwei Jahren versucht hat, die „Grundlage" zu finden, auf der sich die sogenannte Doppelwährung aufbauen ließe. Die amerikanischen Abgesandten waren aber leider nicht im Stande, den Eckstein herbeizuschaffen. Nach wochenlanger Berathung ging man wieder auseinander, ohne das Problem gelöst zu haben, wie zwei Waaren, die einen ganz verschiedenen Werth haben, gleichwerthig gemacht werden können. Ehe also die republikanischen Mathematiker mit dem Stock drohten, hätten sie doch selber die Lösung der schwierigen Aufgabe angeben sollen. Wie ist es möglich zu machen, daß Eins gleich Zwei, die Hälfte gleich dem Ganzen ist? Die Republikaner wissen das allerdings nicht, aber sie „glauben", daß eine internationale Konferenz der Sphinx ihr Geheimniß entreißen könnte.

Für das seichte Demagogenthum, welches sich in der amerikanischen Politik breit macht, ist die Silberplanke in der Platform der Republikaner von Indiana so recht bezeichnend. Irgend ein paar Redensarten, die nichts zu bedeuten und nicht den geringsten Sinn haben, werden dem Volk als „Prinzipienerklärungen" an den Kopf geworfen. Es ist ja auch gar nicht nöthig, daß die Wähler sich etwas denken. Die Hauptsache ist, daß sie den beschäftigungslosen Staatsmännern wieder zu einem „Job" verhelfen.

Versprechungen und Verträge.

Versprechungen geben, die auf lange Zeit hinaus binden, heißt die Zukunft diskontiren. Ein Abkommen, ein gegenseitig geleistetes Versprechen, das heute recht und billig und für alle Theile vortheilhaft erscheint, kann in kurzer Zeit, infolge veränderter Umstände, in seinen Folgen zu einer großen Ungerechtigkeit für den einen oder den andern Theil werden. Wie bei den einzelnen Menschen, so bei den Völkern. Verträge sind gegenseitig geleistete Versprechungen von Nationen. Sie sollen Streitigkeiten verhüten. Thatsache aber ist, daß Verträge, die auf eine lange Zeitdauer abgeschlossen wurden, im Laufe der Jahre in der Regel zu allerhand Verwickelungen Anlaß bieten. Dann läßt sich allerdings bei gegenseitigem guten Willen der Vertrag aufheben oder durch Zusätze mildern, immer aber wird dann der eine Theil der Gebende, der andere der Nehmende sein. Jeder wird mit berechtigtem Eigennutz sich auch durch den neuen Vertrag Vortheile zu sichern suchen, und dieser muß zufrieden sein, denn jener hat das „Recht" auf seiner Seite und könnte auf Einhaltung des früher gegebenen Versprechens bestehen. Bei auf eine lange Reihe von Jahren oder „ewige Zeiten" abgeschlossenen Verträgen kommt eine der kontrahirenden Nationen immer schlecht weg.

Ein eklatantes Beispiel hierfür bietet der im Jahre 1850 zwischen den Ver. Staaten und England abgeschlossene Clayton Bulwer Vertrag. Derselbe ist betitelt: „Ein Uebereinkommen bezüglich eines schiffbaren Kanals durch Nicaragua, Costa Rica, die Mosquito-Küste oder irgend einen Theil von Central Amerika" und verfügt — in kurzen Worten gesagt — daß irgend ein von einer der beiden Nationen gebauter Kanal, der, durch Central-Amerika hindurchführend, den atlantischen Ozean mit dem Stillen Meere verbindet, für beide Nationen gleich frei sein soll. Dem Vertrage gemäß haben beide Nationen, selbst wenn sie miteinander im Kriege liegen, ein gleiches Recht, den Kanal zu benutzen, gleichviel, wer ihn gebaut hat. Beide Nationen verpflichten sich, nie für sich die alleinige Kontrolle über einen solchen Kanal zu beanspruchen, noch irgend welche denselben beherrschende Festungswerke anzubringen.

Als der Vertrag abgeschlossen wurde, waren die Interessen der Ver. Staaten an der pacifischen Küste verhältnißmäßig unbedeutend. Alaska war eine russische Besitzung. Washington und Oregon waren unbekannte Länder, und Californien war ein wildes Goldsucherlager. Transpacifischen Handel und Verkehr hatten wir nicht. Australien war eine Sträflingskolonie, China fast unbekannt, und Japan ein geschlossenes Buch.

Heute ist der Handel der pacifischen Küste bedeutender, als der des ganzen Landes in den vierziger Jahren, große reiche Staaten sind an der Küste des Stillen Meeres entstanden, und der Handel und Verkehr mit diesen und der ihrige mit China und Japan ist ein intensiver geworden.

Ein Schiffskanal zwischen den beiden Weltmeeren wurde schon längst zur Nothwendigkeit, aber der Clayton-Bulwer-Vertrag steht im Wege. Schon seit langen Jahren erkannte man in ihm ein Hemmniß, und Lincoln, Buchanan und Hayes und die Staatssekretäre Caß, Seward und Blaine forderten, daß der Vertrag aufgehoben werden solle.

Ohne zu Gunsten einer staatlichen Uebernahme oder auch nur Garantie des Kanalbaus zu sein, wird man doch eine Lösung des Vertrags fordern können. Keine andere Nation hat nur annähernd so große Interessen an einem derartigen Kanal, wie die Ver. Staaten, und dieselben müssen sich unter allen Umständen die Kontrolle über die kürzeste Wasserverbindung zwischen den atlantischen und den pazifischen Staaten sichern.

Auch in Englands Interesse liegt der Bau eines solchen Kanals, und die britische Regierung wünscht denselben in dem Maße, daß sie sich bereit erklärte, auf eine Aufhebung des Vertrags einzugehen, vorausgesetzt, daß ein neuer „ähnlichen Charakters" abgeschlossen wird. Natürlich, England will seinen Vortheil wahren, und wenn es sich überhaupt zu Zugeständissen herbeiläßt, so geschieht das nur, weil es von dem Kanale großen Nutzen erwartet.

Der Kanal wird schließlich gebaut werden, wenn nicht mit Unterstützung der Regierung, so ohne dieselbe, jedenfalls aber mit amerikanischem Gelde. England wird es nie einfallen, Geld für den Ausbau einer Verkehrsstraße auszugeben, die Anderen größeren Vortheil bringt, und die es nicht beherrschen kann; wie es sich nie der vollen Kontrolle über eine mit seinem Gelde ausgebaute und an seiner Schwelle vorbeiführende Verkehrsstraße fügen würde.

Der Clayton-Bulwer-Vertrag ermöglicht es England, ruhig abzuwarten, bis die Ver. Staaten, amtlich oder privatim, dem immer größer werdenden Bedürfniß nachkommen und den Kanal bauen. Es wird den Nutzen davon haben und nichts riskiren, während der mehrgenannte Vertrag die Ver. Staaten auf jeden Fall um einen Theil der Früchte der Arbeit bringen muß.

Lokalbericht.

Chetlain und die Kommissäre.

Richter Chetlain wurde heute Vormittag davon benachrichtigt, daß die Wahlkommissäre, entgegen seiner Verfügung, jene Stimmzettel von der Dezember- und Herbstwahl noch nicht an die Großgeschworenen ausgeliefert hätten. Der Richter erklärte, bis zu einer späteren Tageszeit warten zu wollen, um, falls man seinem Befehl auch dann noch nicht nachgekommen, die Kommissäre wegen Mißachtung des Gerichtes vor sein Forum zu zitiren.

Noch einer von der Bande.

Abe Goldstein, welcher der von Inspektor Cowie entdeckten Brandstifterbande angehören soll, stand heute Vormittag, in zwei Fällen der Anlegung von Feuer angeklagt, vor Richter Severson. Die Verhandlung gegen ihn wurde gleich der gegen seine Spießgesellen bis zum 5. Mai vertagt, und er selbst bis dahin unter $3000 Bürgschaft gestellt.

John und Katie.

John M. Hoecker und Katie Hoecker schlossen, wie sie glaubten, am 11. April 1891 den „Bund für's Leben." Es kam aber anders. Am 19. Juli des genannten Jahres schon will John entdeckt haben, daß Katie zu „weitherzig" für ihn war. Heute hat er deshalb nun die Scheidung beantragt.

Operetten-Abende in Garfield-Turnhalle.

Sonntag, den 29. April, eröffnet der allgemein beliebte Komiker Emil Berla das neue deutsche Theater, mit Ferdinand Schütz, dem berühmten Operettentenor, Margarethe Ristau, der reizenden Operetten-Primadonna, und Mizi Sereni, der feschen Soubrette, Rosa Normann, Alma Bartels, sowie den Herren Rodenberg, Nathanson, Klöpfe und Speicher etc. Der neue Direktor ist auf der Nordseite wohlbekannt und als Komiker äußerst beliebt; daß er ein vorzüglicher Regisseur ist, hat er zu verschiedenen Malen bewiesen. Die Garfield Turnhalle ist bekanntlich erst diesen Winter eröffnet worden und längst der Sammelplatz des deutschen Publikums jener Gegend. Berla ist übrigens gerade der richtige Mann für ein deutsches Theater.

* Ein an der Ecke von Kimball und Evergreen Ave. belegener, einer Frau Tetzloff gehöriger Stall wurde gestern durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt $150.

Mr. Henry W. Detwiler
Pennsville, Pa.

Herz und Magen

Beide verursachen Schmerzen — durch Hoods geheilt.

„Ich begann vor zwei Monaten, als ich an Magenbeschwerden litt und mich im Ganzen recht schlecht befand, ich wog nur 130 Pfund, Hoods Sarsaparilla einzunehmen. Mein Herz verursachte mir Schmerzen, und oft war ich gezwungen meine Arbeit einzustellen, mein Blut war unrein und erzeugte Ausschlag in meinem Gesicht. Nachdem ich Hoods Sarsaparilla eingenommen, begann ich sofort besser zu werden und jetzt fühle ich wie neugeboren. Mein Blut ist gereinigt und

Hood's Sarsaparilla Heilt

meine Haut ist jetzt klar und mein Aussehen gut. Hoods Sarsaparilla hat mir sehr gut gethan und ich empfehle es mit Vergnügen." Henry W. Detwiler, Pennsville, Pennsylvanien.

Hoods Pillen sind rein vegetabilisch und bewirken weder Durchfall, Schmerzen, noch Kneifen. Werden in allen Apotheken verkauft.

Der Knaben und Kinder **Große Gelegenheit!** Leset jedes Wort dieser Ankündigung.

THE HUB

Junger Männer **Große Gelegenheit!** Leset jedes Wort dieser Ankündigung.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Der größte aller Kleiderverkäufe, der je in Chicago abgehalten wurde.

Das Bankerott-Lager von N. J. SCHLOSS & CO.

Wird jetzt zu Preisen verkauft werden, die bisher unerhört waren.

Es wird heute die Sensation von Chicago—morgen das Tagesgespräch von Cook County sein—und bis nächste Woche—der alles absorbirende Unterhaltungsstoff des Staates Illinois—denn es ist der König der Kleiderverkäufe, von dem Sie jetzt lesen. Junge Männer, Knaben und Kinder, jetzt ist Eure große Gelegenheit. Doch laßt die Preise für sich selbst sprechen—hier sind sie—urtheilt selbst!

Beachtet,

Daß „The Hub" jede Behauptung deckt, — jeden Preis — jedes Kleidungsstück. Daß N. J. Schloß & Co. die einzige Kleiderfirma waren, die auf der Pariser Ausstellung eine goldene Medaille erhielt, und daß wir jedes Kleidungsstück in diesem Verkauf positiv als in dieser Saison gemacht und in jeder Hinsicht vollkommen garantiren.

Waschbare Anzüge für Kinder,

Größe 3 bis 8, in Schwarz und Weiß, Roth und Weiß und hellen u. dunkelblauen Streifen, garnirt mit Braid und Anker, — ein Bargain zu $1.50, jetzt......	83c
Französ. geköperte Galatea waschbare Anzüge, mit marineblauem Kragen u. weißem Besatzband an Hals und Aermeln, $2.50-Qualitäten, jetzt für......	$1.23

Junior-Anzüge für Kinder.

Durchaus reinwollene, helle und dunkelmarineblaue, sowie braune und grüne Cheviot-Anzüge, Alter 3 bis 7 Jahre, welche sich im Retail leicht für $3.50 verkaufen ließen, jetzt für......	$1.83
Verschiedene Partien von Fancy-Cheviot-Junior-Anzügen, in einfachen und gemischten Farben, hübsch mit Band besetzt am Kragen u. an den Aermeln, regulärer Preis $4 und $5, jetzt für......	$2.38
Modische, feine, reinwollene Cheviot-Junior-Anzüge, in hellen und gemischten Farben, Alter 3 bis 7, Werth $6, jetzt für......	$3.23
Gefältelte weiße Lawn-Blousen, zu obigen Anzügen passend, billig zu 75c, jetzt für......	33c

2 Stück-Anzüge für Kinder.

Alter 5 bis 15, fancy helle und dunkelfarbige reinwollene Cheviot-Anzüge, jetzt für nur......	$2.45
Verschiedene Sortimente der berühmten, wohlbekannten Bessemer „Iron Clad"-Anzüge, von positiv reinwollenen Stoffen, Hosen mit doppelten Sitzen und doppelten Knien, ein $5.00-Anzug, jetzt für nur......	$2.97
20 Moden von hell- und dunkelfarbigen reinwollenen fancy Cheviot und Blue Serge 2-Stück-Anzüge, viele davon $7 werth, markirt für diesen Verkauf nur.....	$3.73
Viele Sortimente von sehr feinen importirten Cheviot, Kammgarn und Cassimere 2-Stück-Anzügen, in fancy und einfachen Farben, helle und dunkle Schattirungen, alle davon $7 und $8 werth, jetzt für nur......	$4.37
Die feinsten Qualitäten von importirten und einheimischen Worsted 2-Stück-Anzügen, in hellen und dunklen Farben, extra feine Qualitäten, völlig $10 werth, jetzt für nur......	$5.83

Reefer-Ueberzieher für Knaben.

Blaue Assabet reinwollene Reefer-Ueberzieher, Größe 4 bis 8 Jahre, immer $3.00 werth, für diesen Verkauf markirt......	$1.97
Bessere Qualität blaue unfinished Kammgarn Reefer-Ueberzieher, Alter 4 bis 8 Jahre, werth $6.00, für diesen Verkauf......	$3.67

Lange Hosen-Anzüge für Knaben und Junge Leute.

Alter 13—19, doppelbrüstig, von reinwollenen Cheviots, garantirt echte Indigofarbe —$7 Anzüge, jetzt nur.....	$3.97
Verschiedene Partien von dunklen u. gemischten Cassimere, Cheviots und Worsted lange Hosen Anzüge, billig für $7.50, für diesen Verkauf......	$4.47
9 Facons in Anzügen für große Knaben und junge Leute — Größe 13 bis 19, aus reinwollenen fancy Cheviots gemacht, in hellen u. dunklen Farben, gut $9.00 werth, jetzt für nur......	$5.97
Verschiedene Partien bedeutend bessere Qualitäten in Cheviots, in hellen und dunklen Schattirungen, — ebenfalls einfach schwarze Cheviots, hübsch eingefaßt, mit feinem Band, jeder einzelne ist wenigstens ein $10 Anzug, markirt für diesen Verkauf......	$6.87
Verschiedene Partien von importirten Cheviot lange Hosen Anzüge und ebenfalls die berühmten Bullock feine schwarze Worsted einfachknöpfige Anzüge, gefüttert mit bester Qualität feinem Farmer Satin, Anzüge die Ihr heute in vielen Läden $15 markirt findet, gehen hier für nur........	$9.85

3 Stücke Kniehosen-Anzüge für große Knaben.

Alter 10 bis 16, helle Farben, ganzwollene Cheviots, völlig $7.00 werth, jetzt für nur......	$3.68
Schwarze Cheviot 3 Stücke-Anzüge, ganz Wolle, hübsch eingefaßt mit feinem Band, reg. $8 Anzüge, jetzt für nur	$5.67
Die feinsten Qualitäten v. 3 Stücke-Anzügen, importirte Clays, in schwarz und blau, hübsch eingefaßt mit Skinners Band und elegant gefüttert, — $12- und $15-Anzüge, jetzt für......	$6.85 und $8.73

Knaben- und Kinder-Hosen.

Ganzwollene lange Knaben-Hosen, Alter 14-19 Jahre, $3 Werthe, für diesen Verkauf markirt, nur..	$1.79
Feine Worsted lange Knaben-Hosen, dasselbe Alter wie oben, wirklich $4-Qualität, für diesen Verkauf......	$2.48
1000 Paar Kinder-Kniehosen, Alter 4 bis 14 Jahren, wirklich 75 Cts. werth, zu......	33c
5000 Paar reinwollene unverwüstliche Kniehosen m. doppelten Knieen und doppeltem Sitz, mit Barber Leinen genäht, so daß Ihr sie nicht aufreißen könnt, $1.25 kosten sie überall, für diesen Verkauf......	69c

Schlimm für die Polizisten.

Die Detektives Tousley und Mc Carthy der Erpressung beschuldigt.

Gegen die Geheimpolizisten Tousley und McCarthy von der Zentral-Station ist die schwere Beschuldigung der verübten Erpressung erhoben worden, und Inspektor Shea hat sofort die Suspendirung der Beamten verfügt, bis er die Sache untersucht hat. Peter Cohn erschien gestern Nachmittag beim Inspektor und erklärte, daß er das Opfer einer Erpressung seitens der beiden Geheimpolizisten gewesen sei. Seiner Darstellung zufolge wurde er Dienstag Abend an Wabash Ave. von Tousley und McCarthy verhaftet, und nach der Harrison Str.-Station geschleppt. Die Beamten gaben an, einen Verhaftsbefehl gegen ihn in Händen zu haben, konnten aber, als Cohn denselben zu sehen wünschte, keinen „Warrant" vorzeigen. Nachdem der Verhaftete dann gegen Bürgschaft freigelassen worden war, sollen die Polizisten haben durchblicken lassen, daß die Sache begelegt werden würde, falls Cohn ihnen etwas Geld geben würde. Letzterer verstand den „Wink mit dem Zaunpfahl" und lockte die Beamten in eine Falle, indem er sich zwei Fünfdollar-Scheine von seinem Schwager Barnay Smith, Nr. 277 Clark Str. wohnhaft, borgte, die gezeichnet waren. In einer Wirthschaft nahe der Harrison Str.-Polizeistation will Cohn den beiden Beamten das Geld gegeben haben. Sollte sich die Beschuldigung bewahrheiten, so dürfte die Herrlichkeit mit Tousley und McCarthy nicht lange mehr währen.

Der Dr. Meyer'sche Mordprozeß.

Wie aus New Yorker Depeschen zu ersehen, ist der Prozeß gegen den des Giftmordes angeklagten Dr. Henry C. F. Meyer wieder im Gange. Der erste Prozeß konnte bekanntlich nicht zu Ende geführt werden, da einer der Geschworenen plötzlich wahnsinnig wurde.

Wie es heißt, hat die Staatsanwaltschaft neues Beweismaterial gesammelt und glaubt ganz bestimmt, diesmal eine Verurtheilung des Angeklagten herbeiführen zu können. Man erwartet sogar, daß Frau Meyer als Staatszeugin auftreten wird, denn sie hat es in letzter Zeit konsequent vermieden, mit ihrem Gatten zu sprechen und scheint von einer solchen Sehnsucht nach Freiheit befallen zu sein, daß sie alle Rücksichten außer Acht läßt.

— Für 25 Cents den Band kann sich jeder Deutsche die besten Werke der deutschen Dichter und Denker anschaffen. Die Bücher sind durchschnittlich 450 Seiten stark, gut und leserlich gedruckt, und in geschmackvollem Leinwand-Einbande. Alle 14 Tage erscheint ein Band. Zur Ansicht ausgelegt in der Office der „Abendpost", 203 Fifth Ave.

Maskirte Räuber.

Frank Reynolds Gastwirthschaft durch Raubgesindel heimgesucht.

Kurz nach 1 Uhr gestern Nacht drangen zwei maskirte Räuber in die Nr. 332 N. Clark Str. gelegene Gastwirthschaft von Frank Reynolds, wo sich in einem kleinen Privatzimmer der Besitzer selbst nebst dreien seiner Freunde, Neill, Hill und Porter befanden. Mit vorgehaltenem Revolver und durch einen auf's Gerathewohl durch die Fensterscheiben der Glasthüre gefeuerten Schuß, welche das Zimmer von der Gastwirthschaft trennte, wurden die vier Ueberfallenen so eingeschüchtert, daß sie willig ihre Hände in die Höhe hoben und sich von einem der Raubgesellen durchsuchen ließen. Nachdem die Räuber aus den Taschen Neils $1.50, und aus denen Hills $80, sowie eine Uhr im gleichen Werthe herausgefischt hatten, wandten sie sich an Reynolds und Porter. Von dem ersteren ergatterten sie $40 und eine werthvolle Uhr, von dem letzteren nur etwas kleines Geld, da er eine $10-Note geschickt zu verbergen gewußt hatte. Die maskirten Hallunken machten dann einen Abstecher nach der Geschäftskasse, wo sie $40 erbeuteten. Mit gespannten Revolvern ließen sie nun ihre vier Opfer, denen die Knie vor Angst schlotterten, im Gänsemarsch nach dem Erdgeschoß marschiren, wo sie die Armen in ein dunkles Verließ sperrten und die Thüre verbarrikadirten. Sie ertheilten den Eingesperrten die Weisung, sich während 15 Minuten bei Leibe nicht zu muckfen, wenn sie nicht einige Revolverkugeln in den Magen gesandt haben wollten und stiegen dann in aller Gemüthsruhe die Kellertreppe herauf. Oben schenkten sich dann die beiden Charaktermasken einen kolossalen Schnaps vom Besten ein und verschwanden auf Nimmerwiedersehen im Dunkel der Nacht. Zähneklappernd befreiten sich schließlich die Eingesperrten aus ihrem Gefängnisse und dankten allen Heiligen, mit undurchlöcherten Leibern aus dem Abenteuer hervorgegangen zu sein.

Vom Büchertisch.

Die deutsche Buchhandlung Koelling und Klappenbach, 102 Randolph Str., kündigt den Empfang folgender Zeitschriften an:

„Ueber Land und Meer." Oktav-Ausgabe, Heft 9 und 10. Beide mit reichen literarischem sowie bildlichem Inhalt, Kunstbeilagen u.s.w.

„Gartenlaube", Heft 7.

„Deutsche Romanbibliothek", Heft 13.

„Universum", Heft 16. Kunstbeilage: Fürst Bismarck, von Franz v. Lenbach.

„Zur guten Stunde." Heft 16 und Salonheft 4. Mit reichem Lesestoff und hübschen, theils farbigen Illustrationen.

„Neue Musik-Zeitung," Heft 4. Amerikanische Ausgabe.

Stimmen aus dem Volke.

(Für die unter obiger Ueberschrift erscheinenden Zuschriften ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

(Eingesandt.)

Zum Nachdenken.

Daß die an numerischer Stärke sicherlich bedeutend zunehmende Coxey'sche Friedensarmee an und für sich der Staats-Einrichtung und Regierung gegenüber keine besondere Rolle spielen dürfte, wird wohl von allen Seiten zugegeben werden müssen, und daß die gesteckten Ziele der Organisatoren nicht gerade verwerfliche genannt zu werden brauchen, dem mag auch noch beigepflichtet werden; allein kleine Ursachen haben oft genug schon große Wirkungen hervorgebracht. — Und dieser Fall wird hier eintreten. Auf das „Warum?" dürfte jeder einigermaßen Denkende — ohne Hellseher zu sein — leicht die richtige Antwort finden. — Zugegeben, den Wünschen Coxeys und seiner Armee würde bereitwilligst von „oben herab" Folge gegeben, so ließen sich dieselben doch unmöglich sofort in Erfüllung bringen, und hier wirft sich dann doch selbstredend die Frage auf: „Was geschieht dann mit den noch ungezählten tausenden Mittellosen, jawohl meistens ganz armen Männern, die unüberlegt sich nach der Bundeshauptstadt führen ließen? — Werden Coxey und Genossen diese Leute nach ihren betr. Heimathsorten wieder so zurückzubringen, wie sie sie schon mühselig genug nach Washington geschleppt haben? — Wohl kaum. — Sie alle werden zurückgelassen werden mit den Trostesworten: „Kameraden! Der Sieg gehört uns! Unsere Sache ist gewonnen, nun Good-by!"

Armes Washington, was beginnst Du dann mit Deiner unliebsamen, großen Heuschreckenschaar?? —

Blicken wir aber noch ein wenig weiter, dann treten in grellen Farben vor unser Geistesauge Schillers unsterbliche Worte: „Gefährlich ist's den Leu zu wecken, verderblich ist des Tigers Zahn, jedoch, das Schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn!"

Warum? Nun:

Erstens ist unser Land voller Striker, Hunderttausende lassen sich von ihren Volksbeglückern verleiten, aus kleinlichen, oftmals nichtigen Gründen die Arbeit niederzulegen, ihren Verführern die Taschen zu füllen, ihren Familien das Brot zu rauben! —

Doch gewichtiger als das, erscheint die Thatsache, daß

Zweitens, nicht allein unser Land, sondern fast alle Länder der Erde gesellschaftlich unterwühlt sind. Wenn nun diese Leute, verstärkt und aufgehetzt durch die umstürzlerischen Elemente, welche sich in den Ver. Staaten befinden, dem Beispiele der Coxey'schen „Friedensarmee" folgen, was haben wir dann zu gewärtigen? — Durch Menschenwahn hervorgerufene blutige Gewaltthat! Wer's nicht glaubt, der wird's bald erleben! A. S.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Am 25. April, in Davos, Schweiz, Louis A. Schoeninger. Um stille Theilnahme bitten
Albert Schoeninger und Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Kind Ludwig Friedrich Kühn gestern Abend 11 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von einem Jahr 10 Monaten und 13 Tagen für immer eingeschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 28. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehaus, 199 Hudson Ave., aus nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern
Ric. Kühn und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestorben im Alter von 2 Monaten und 12 Tagen, unser liebster Sohn und Bruder Mathias Wagner am 26. April, Abends 7 Uhr. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 318 Cleveland Ave., zur St. Michaels - Kirche und von da zum St. Bonifacius-Kirchhof.
Die betrübten Eltern und Geschwister.

CHICAGO OPERA HOUSE.
Deutsches Theater.
Sie kommt! Wer?
Adolf Philipps Original
Corner Grocer
Gesellschaft,
am Sonntag, den 6. Mai '94.
150 Aufführungen im New Yorker Germania-Theater. 23apbw

Auf der Alm gibt's koa Sünd.

In Althalers Halle
Im Gasthause zur Hohen Alpe,
145 E. NORTH AVE.,
wird's Samstag, den 28., und Sonntag, den 29. April wieder gemüthlich und sogar anständig hergehen. Die berühmte Tyroler Alpensänger-Gesellschaft
Die lustigen Lechthaler
werden meinen werthen Freunden einen gemüthlichen Abend bereiten. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
HANS ALTHALER, Alpenwirth.
Anfang Samstag 7 Uhr und Sonntag 5 Uhr.
Eintritt frei. Graft wird nit.

Was wünscht Ihr zu wissen über Spekulation
Getreide, Provisionen und Aktien gekauft und verkauft für geringe Kommission. Wir übernehmen unbeschränkte Aufträge auf obige Werthe und lassen unsere Kunden, welche nicht die Zeit haben, ihre Interessen selbst zu vertreten, die Vortheile unserer dreißigjährigen Erfahrung in der Spekulation genießen. Hulses Handbuch für Spekulanten nach Empfang von 2c Briefmarke frei zugesandt. Korrespondenzen erbeten.
JAMES C. HULSE & CO.,
Zimmer 453—455 Rookery, Chicago, Ill.
26aplj

Die neue Serie des 6. Ward Bau- und Leih-Vereins.
Die 28. Serie Aktien liegt jetzt zur Zeichnung auf. Zahlungen beginnen Donnerstag, den 3. Mai 1894. Versammlungen finden statt jeden Donnerstag Abend, 787 S. Halsted Str. Geld zu verleihen zu 6 bis 8 Prozent netto. Keine Prämien.
23aplw Der Sekretär.

Hebammenschule, 83 W. KINZIE ST., Ecke Desplaines Str.
Anmeldungen für den am 10. Mai beginnenden Kursus zur Erlernung der Hebammenkunst werden jetzt entgegengenommen. Näheres beim Sekretär daselbst. — Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen. 16ap—7mu

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost

Vergnügungs-Wegweiser.

Albambra—The Power of the Preß.
Chicago Opera House—Hermann.
Clark Str.-Theater—The Ivy Leaf.
Columbia—Venus.
Empire—Fatima.
Grand Opera House—A Milkwhite Flag.
Haymarket Theater—A Summer Blizzard.
Hooleys Theater—E. S. Willard.
Mc Vickers Theater—Darkest Russia.
Schiller Theater—Marie Wainwright.

Gefängniß und Zuchthaus.

„Was ihr armen Menschen mir leid thut, die ihr euch mühen und plagen müßt, euer täglich Brod zu verdienen, euch ein Nachtlager zu schaffen und eure Blöße zu bedecken! Wie ich euch bedaure, der ich mühelos Alles erhalte, deß' ich benöthige!“ — So redete einst im Staats-Zuchthause zu Philadelphia ein Gefangener zwei Besucher an. Und der Mann hatte so Unrecht nicht. Seine Zelle war groß, luftig und freundlich. Rechts von der stets halboffenen Korridorthür ein gutes sauberes Bett, daneben ein Tisch und ein Stuhl, auf der entgegengesetzten Seite eine Drehbank, mehrere Bilder an den blendend weißen Wänden und nahe dem schmalen Fenster zwei Vogelbauer. In der Mitte der Zelle saß der „Gefangene“ in einem Schaukelstuhl und mit einem Buche in der Hand. Eine dem Eingang gegenüberliegende Thür führte in den kleinen zur Zelle gehörenden Hofraum. In breitem Streifen fiel die Maisonne durch dieselbe herein, Sperlinge zwitscherten draußen und zupften an den jungen Salatpflanzen, die das Beet an der Hofraummauer bedeckten, und schmetternd antwortete einer der goldgelben Sänger in der Zelle, während der andere in dem Badenäpfchen plätscherte, daß die hellen Wassertropfen wie feinerFrühlingsregen umhersprühten. Frieden und Ruhe athmete das ganze Bild, in das der Mann im Schaukelstuhl mit den scharfgeschnittenen, aber angenehmen Zügen und dem wohlgepflegten Schnurrbart ganz gut hineinpaßte.

„Nichts fehlt mir,“ fuhr er fort. „Gutes Essen und so viel ich bedarf. Ein paar Stunden Arbeit täglich an der Drehbank, gerade genug; gute Bücher zum Lesen und, was die Hauptsache ist, — Zeit dazu. Dort ist mein Garten, der mir frische Luft und Bewegung bietet, meine kleinenKameraden unterhalten mich tagsüber mit ihrem Gesang, und des Abends, wenn das elektrische Licht an die Stelle des Sonnenlichts tritt — dabei deutete er leicht auf zwei Edison'sche Glasbirnen — dann sorgen meine Nachbarn für Musik. Rechts sind zwei Violinisten einquartiert, gegenüber wohnt ein Zitherspieler und ein paar Thüren weiter links hausen ein paar Deutsche, die mit Harmonika und Flöte ein hübsches Duett zu Stande bringen. — Oh, mir geht's gut hier und sollte ich, wenn meine Zeit um ist, je wieder straucheln, so werde ich dafür sorgen, daß Pennsylvania mein Kurort wird.“ Das ist eine möglichst wortgetreue Uebersetzung der Rede, und der so sprach war ein durchtriebener Fälscher, und der Raum, in dem er weilte, war die Zuchthauszelle, in der er die auf 6 Jahre bemessene Strafzeit abbüßte.

So sprach und „wohnte“ ein Verbrecher. Im Umkreise von einer Meile vom Gefängniß aber waren zur selben Zeit Dutzende ehrliche Männer zu finden, die nicht wußten, woher das Nöthige nehmen für ihren Lebensunterhalt, die befürchten mußten, auf die Straße gesetzt zu werden, weil sie den Miethzins nicht zahlen konnten, — und das war ihnen unmöglich, weil Arbeit für sie nicht zu finden war.

Herr Richard Vaux, seit 52 Jahren staatlicher Zuchthaus-Inspektor für Ost-Pennsylvanien und Herr Cassidy, seit nahezu 30 Jahren Direktor (Warden) der „Eastern Penitentiary“ in Philadelphia, sind wahre Menschenfreunde. Sie folgen nur den Geboten ihrer guten warmen Herzen, wenn sie bestrebt sind, den ihnen anvertrauten Gefangenen jede mögliche Erleichterung zu gewähren, sie wie Kinder zu behandeln, die man mit Liebe auf den rechten Weg zurückführen muß. Das ihnen anvertraute Gefängniß ist nur noch eine Besserungsanstalt, den Charakter einer Strafanstalt hat es vollständig verloren. Ist das nun das Richtige? — Warden Cassidy behauptet: „Ja.“ Er weist darauf hin, daß Widersetzlichkeiten und Fluchtversuche in seinem Gefängniß fast unbekannt sind, daß er die Liebe und das Vertrauen der zu längeren Strafen verurtheilten Insassen besitzt, und daß fast ohne Ausnahme die Gefangenen nach längerem Aufenthalt ihr scheues und verschlossenes oder freches Wesen ablegen und willig, heiter und harmlos werden. „Kommen Sie einmal nach Feierabend, zwischen 7 und 9 Uhr Abends hierher und hören Sie das harmlose Plaudern, das Lachen und Musizieren der Gefangenen. Wir suchen die Leute nicht zu demüthigen, sondern ihnen wieder Muth, Vertrauen und Selbstbewußtsein einzuflößen. Das macht sie nach abgelaufenerStrafzeit fähig, den Kampf mit dem Leben aufzunehmen.“

Die Statistik, so weit dieselbe zu erlangen ist, zeigt keinen großen Unterschied in dem Prozentsatz der rückfälligen Verbrecher unter den alljährlich in die verschiedenen Staats-Zuchthäuser imOsten eingeliefertenSträflingen, obwohl die Behandlung theilweise sehr verschieden ist. So verfährt man z. B. im New Yorker Staats-Zuchthaus zu Sing Sing viel strenger mit den Sträflingen, als in Philadelphia. Haar und Bart wird ihnen geschoren, und sie werden zu strenger gemeinsamer Arbeit angehalten. Sing Sing ist Strafanstalt. Dennoch ist der Prozentsatz der Rückfälligen hier wie dort fast der gleiche. Das erklärt Herr Cassidy dadurch, daß es einem Manne, der einmal im Zuchthause war, ungemein schwer gemacht wird, sich ehrlich durchzubringen, so daß auch der beste Wille nichts hilft, und er verlangt, daß zur Vollendung seines Besserungswerkes der Staat dem aus dem Zuchthause Entlassenen die Mittel und Gelegenheit zu Gründung einer Existenz bieten soll.

Der vorurtheilslose Beobachter, dessen Menschenfreundlichkeit frei von Sentimentalität ist, wird Herrn Cassidy im Großen Ganzen Recht geben. Er wird mit ihm fordern, daß das „Gefängniß“ vor allem Besserungsanstalt sein muß und wird sich von der weiteren Forderung, daß die Gesellschaft dem entlassenen Sträfling die Wege nach Kräften ebnen soll auch nicht abbringen lassen durch den beliebten Ruf: „Das bedeutet eine Prämierung des Verbrechens!“ Wie die Eltern schwächlichen Kindern die größte Pflege und Sorgfalt angedeihen lassen, so muß die Gesellschaft auch nach Kräften den moralisch Schwachen einen Halt bieten, zumal, da zum großen Theil ihr Fall verursacht wurde durch äußere Umstände, die sich ihrer Kontrolle entzogen, aber eine Folge unserer Gesellschaftsbildung sind. Aber auch das Strafprinzip muß in unserm Gefängnißwesen Anerkennung finden. Neben dem „Gefängniß“, der Besserungsanstalt, muß das „Zuchthaus“ als Strafanstalt stehen. Der aus dem Gefängniß entlassene Verbrecher muß wissen, daß bei einem Rückfall nicht mehr der Wunsch, ihn zu bessern, sondern das Verlangen, ihn zu strafen das leitende Motiv für die Art und Weise seiner Behandlung wird. Ist ein solches zweitheiliges Gefängnißsystem eingeführt, so wird Mancher, der mit den besten Absichten das „Gefängniß“ verließ, aber nach vielen erfolglosen Versuchen, sich aufzuschwingen, muthlos wurde, sich immer von Neuem wieder aufraffen, statt sich der Versuchung hinzugeben, wie er es heute in Ost-Pennsylvania wohl thut, da das dortige Gefängniß für ihn keine Schrecken hat, ja nur als Zuflucht vor dem rauhen entsagens- und enttäuschungsvollen Leben der Freiheit erscheint. Wo die moralische Kraft nicht aushält, da muß die Furcht vor Strafe ihr zur Stütze werden. Liebe und menschenfreundliche Behandlung erst; wo das nicht hilft, Strafe. Das bessernde Gefängniß und das strafende Zuchthaus, das ist das Richtige.

Unvorsichtigkeit und ihre Folgen.

Der 20jährige Sohn Karl des Wiener Gastwirthes Johann Hauswirth war jüngst von einer größeren Reise nach Afrika gesund heimgekehrt. In der Familie herrschte Jubel und Freude. Ungeschickterweise hatte Karl Hauswirth den geladenen Revolver unter seinem Kopfpolster liegen. Gegen ½10 Uhr waren die Kinder des Hauses zum Kirchengang bereit. Im Zimmer, in dem Karl geschlafen hatte, standen im Feiertagsgewande die drei anderen Kinder Hauswirths, die 19jährige Tochter Gisela, der 17jährige Realschüler Rudolph und der 16jährige Hans. Das Dienstmädchen Elise Kröſſig war im Zimmer mit den Vorbereitungen zum Aufräumen beschäftigt. Rudolph ging zum Bette seines Bruders Karl und nahm unter dem Polster den Revolver hervor, der nach seiner Meinung nicht geladen war. Er spielte mit der Waffe, setzte den Mechanismus in Bewegung, der Schuß krachte, und tödtlich verwundet stürzte die Magd zusammen. Entsetzt eilten die Hausbewohner in das Zimmer und fanden das Mädchen bereits todt vor. Gegen die beiden Brüder Karl und Rudolph ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* In Folge der Explosion eines Gasolinofens entstand gestern in dem Hause Nr. 2255 Calumet Ave. Feuer, welches in der Wohnung der Frau Hall einen Schaden von $60 anrichtete.

* Die „frommen“ Bewohner vonRogers Park sind außer sich darüber, daß einem dortigen Bürger eine Schanklizenz gewährt ist, und drohen mit Pech und Schwefel. So 'was, nämlich die Lizensirung eines „Saluhns“ in Rogers Park, ist thatsächlich auch noch nicht dagewesen.

* In dem Hause Nr. 488 28. Str. starb der vier Jahre alte Otto Rich. Derselbe war am Mittwoch vor der elterlichen Wohnung von einem Wagen überfahren und dabei tödtlich verletzt worden.

* Vor der ethischen Gesellschaft wird Prof. Mangasarian nächsten Sonntag Vormittag im Grand Opera House wiederum einen Vortrag halten. Das Thema desselben lautet: „Graf Tolstoi und seine Kritik von Kirche und Gesellschaft.“

* Von Richter Bradwell wurde gestern die desDiebstahls angeklagteTillie Schuster unter $4000 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen. Die Anklage gegen sie lautet dahin, daß sie sich widerrechtlich in den Besitz von $4200, die Dr. S. E. Evans gehören sollen, gesetzt habe.

* Ein junger Mann, Namens Karl Hardy, gerieth gestern mit seiner Geliebten Stella Newman in dem Hause Nr. 86 Sherman Str. in Streit und endete denselben, indem er ihr mit einem scharfen Messer eine tiefe Wunde im Nacken beibrachte. Das Mädchen wurde nach dem Hospital gebracht und Hardy nach längerer Jagd eingefangen und in einer Zelle der Polizeistation an der Harrison Str. untergebracht.

* Generalanwalt Moloney hat im Kreisgericht eine Klage eingereicht, in welcher eine Untersuchung der Gesetzlichkeit der Handlungen des Syndikats verlangt wird, welches die Uferländereien am sog. „Lake Shore Drive“ kontrollirt. Herr Moloney ist der Ansicht, daß das besagte Projekt der Herstellung eines Seeufer-Fahrweges zum Vortheil von Privatpersonen unternommen wird.

Michael Fewer freigesprochen.

Auf „Nichtschuldig“ lautet das Verdikt der Geschworenen in dem Falle Michael Fewer, welcher bekanntlich angeklagt war, Ald. Jeremiah Mulvihill getödtet zu haben. Nachdem dieSchlußplaidoyers der beiderseitigen Anwälte gestern Nachmittag beendet waren, ertheilte Richter Sears den Geschworenen die gesetzlichen Instruktionen. Es war gegen sechs Uhr, als sich die Jury zur Berathung zurückzog, aber schon nach anderthalb Stunden kehrte sie mit dem Verdikt zurück, das den Angeklagten Fewer von der Anklage des Mordes freispricht.

Wie unseren Lesern bekannt sein dürfte, ereignete sich die tragische Schießaffaire am Abend des 25. Januar d. J. in Edward Husseys Wirthschaft an der Ecke der Austin Ave. und Sangamon Str. Michael Fewer war schon ziemlich stark angetrunken, als er an jenem Abend in die gedachte Wirthschaft kam. Nachdem er mit Ald. Mulvihill und mehreren Freunden eine Zeitlang zusammen getrunken, feuerte er, um seiner gehobenen Stimmung Ausdruck zu geben, einen Schuß in die Decke. Es heißt nun, daß Mulvihill, aus Besorgniß, daß Fewer mit seinem Revolver Unheil anstiften könnte, versuchte, dem Schießbold den Revolver wegzunehmen. Unglücklicherweise entlud sich die Mordwaffe, und zwar drang die Kugel dem Alderman in den Kopf, sodaß er wenige Minuten später starb.

Frühjahrs-Fischerei.

Zu einem guten Angelsport nehmt die Wisconsin Central nach Diamond Lake, Grays Lake, Round Lake, Fox Lake, Loon Lake oder Channel Lake, alle innerhalb 55 Meilen von Chicago. Das Wasser ist jetzt klar und die Fischerei (namentlich Barsch) ausgezeichnet. Wegen weiterer Einzelnheiten geht nach 204 S. Clark Str. frsa

* Der Nr. 492 W. Harrison Str. wohnhafte 33 Jahre alte Fleischer Ernst Höffer, drehte gestern in einem Anfalle von Lebensüberdruß das Gas in seinem Schlafzimmer an und legte sich hin, um zu sterben. Seine That wurde jedoch entdeckt, noch ehe derZweck erreicht war. Man brachte Höffer nach demCounty-Hospital, wo man ihn wiederherzustellen hofft.

— Ein Haus ohne Bücher ist ein Körper ohne Seele. Und besonders in einem deutschen Hause sollten die reichen Schätze der deutschen Literatur nicht fehlen. Die „Abendpost“ macht es auch dem Unbemittelten möglich, die besten Schöpfungen des deutschen Geistes zu erwerben, indem sie die Werke von Schiller, Göthe, Lessing, Heine u.s.w. in guter Ausgabe, schön gebunden, zu 25 Cents den Band von durchschnittlich 450 Seiten anbietet.

Wenn sich zwei Herzen scheiden, die sich dereinst geliebt,
und zwar nur darum, weil die Frau fortfährt, die altmodischen sogenannten Seifen zu gebrauchen, welche die Kleidungsstücke zerstören und nichts reinigen, Seifen, die zu irgend einem Preise zu teuer sind, welche die Arbeit vermehren, unwirksam und verschwenderisch sind, anstatt der

Santa Claus Seife,

Das ist ein großes Leiden, wie's größres nimmer giebt;
denn der Mann merkt gar bald, daß die Wirtschaft schlecht geführt wird, daß seine Hemden, Kragen und Manschetten, die Leinwand und alles Zeug durch die elenden, billigen Seifen ruiniert werden.

Doch klingt ein Wort so freudig gar, o merkt es euch für immerdar:
Gebraucht keine andere als die

Santa Claus Seife!!! **Sie ist die Beste.**

Zu haben bei allen Händlern. Nur fabriziert von
N. K. Fairbank & Co. = = = Chicago, Ill.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Einige intelligente, energische befähigte Deutsche zur Vertretung eines alten, zuverlässigen Bankhauses, um dessen Geschäfte zu besorgen und Anleihen zu placiren, in der Stadt und den Vorstädten. Leute mit Bekanntschaft vorgezogen. — Ausgezeichnete Gelegenheit für ehrliche Deutsche.
Guter Verdienst. Sprecht vor:
Conway Banking Haus,
1. Flur, Unity-Gebäude, Chicago. 23a3:n

Verlangt: Ein junger Mann von 18—20 Jahren, im Butcher-Shop zu arbeiten. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave. frsa

Verlangt: Ein junger deutscher Barbier, der sein Geschäft gut versteht, kann sofort anfangen. $3—$5. 3025 State Str.

Verlangt: Teamster um Asche abzuholen. 591 W. Erie Str.

Verlangt: Painter. 166 Berlin Str. frsa

Verlangt: Holzdrechsler. A. Marquardt, 713 Centre Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Junge für Saloon-Arbeit. 2019 N. Halsted Str. Samstag Mittag ein Uhr.

Verlangt: Guter Barbier, der draußen gearbeitet hat. 699 Noble Str.

Verlangt: Erfahrener Finisher an Fixtures. 1013 N. Leavitt Str.

Verlangt: Modellmacher oder guter Maschinist für leichte Drehbank-Arbeit. Nachzufragen: Zimmer 6, 179—181 E. Madison Str.

Verlangt: 500 Schlosser und Maschinisten, Sonntag Nachmittag, in Nagels Halle, Nr. 535 Blue Island Ave., nahe 18. Straße. frsa

Verlangt: Schneider, an Costum-Röcken zu helfen. 338 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher, 18 Jahre. 88 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Agenten für ein neues Werk. Gehalt und Commission. 365 Larrabee Str. fsa

Verlangt: Erster Klasse Calciminer. 108 Hudson Ave. fsa

Verlangt: Gordon-Feeder für Presser. The Gothic Printing Co., 140—146 Monroe Str.

Verlangt: Ein Mann, welcher bei Tische aufwarten kann, für Hausarbeit. Zeugnisse verlangt. Offerten D 26, Abendpost.

Verlangt: Jemand gegen mäßige Vergütung des Abends auf einige Stunden als Barbier zu arbeiten. 284 Larrabee Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Painter; dauernde Beschäftigung. 633 W. North Ave.

Verlangt: Painter und Paperhanger. 459 W. North Ave.

Verlangt: Schlosser-Lehrling. 468 W. Chicago Ave.

Verlangt: Organisatore mit guten Referenzen um gegen Salair oder Kommission einen wohlbekannten und etablirten „Fraternal Benefit“-Orden mit gut angelegter Reserve zu vertreten. Zahlt $5 bis $25 per Woche im Falle von Krankheit oder Unfall und $100 bis $500 Benefit. Wegen Einzelheiten adressire man: Wm. F. Lander, Supreme Sekretär, 7 Mansur Block, Indianapolis, Ind. —sa

Verlangt: Ein guter Painter. C. Zickermann, Jefferson Park, Ill. dfr

Verlangt: Zwei Calciminers und ein Hausknecht; unverheirathete Leute. 61 Austin Ave. mdfr

Verlangt: Ehrenhafte, intelligente und durchaus tüchtige Vertreter für Spar- und Leihgesellschaft. Vorzusprechen im deutschen Departement, 909 Ashland Block, zwischen 9 und 10 Uhr Vorm. 10ap,1m

Verlangt: Unverheiratheter Flickschneider findet Beschäftigung. 6923 Avenue B., Parkside. 24aplw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei erste Maschinen-Mädchen, ein guter Abbügler an Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 80 Brigham Str.

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin für Dry Goods. 883 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kleidermachen. 134 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen zum Store tenden und Bügeln in Färberei; muß englisch sprechen. 1818 S. State Str.

Verlangt: Operators an Knopflöchern. 136 W. North Ave. dfrsa

Verlangt: 6 erster Klasse Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken, 8 Stunden Arbeit; guter Lohn. 254 Monroe Str., Ecke Market Str., 6. Stock. —sa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen an Damenkleidern. 1307 Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Tüchtige Maschinen-Näherin. 57 W. Washington Str., 4. Flur. 23ap,4mo3mi3fr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4834 Ashland Ave. ffmo

Verlangt: Sofort, katholisches Mädchen. 248 Hudson Ave. Hanus.

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner deutscher Familie. Mrs. Hamberg, 258 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 4740 Ashland Ave., Store.

Verlangt: Alte zuverlässige Frau für einfache Hausarbeit. 937 Oakdale Ave., nahe Southport Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, Kinder zu beaufsichtigen, Morgens 8—9, 11—12. 250 N. Franklin Str., Eingang Chestnut Str. frsa

Verlangt: Sofort, eine gute Köchin für Hotel außerhalb der Stadt; guter Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. Nordost-Ecke Clark und Van Buren Str., Basement. Nachzufragen Samstag Morgen.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren um auf ein Kind aufzupassen; muß Nachts zu Hause schlafen. 813 W. 22. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— 26 Ellen Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 84 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 3415 Wabash Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zum Geschirrwaschen. 143 Monroe Str., Basement.

Verlangt: Eine saubere Frau zum Schruppen und Einpacken. Nordseite. Vorzusprechen Freitag nach 5 Uhr, 343 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 318 Bissell Str., 2. Etage.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen; muß kochen, bügeln und waschen können; nur solche sollen vorsprechen. 3564 Grand Boulevard.

Verlangt: Gutes Kindermädchen. 4216 Calumet Av.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 317 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 824 Perry Str., Lake View. ff

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 1517 School St., Flat 4.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 560 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 360 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche und mithelfen waschen und bügeln. Guter Lohn. Nachzufragen: Nr. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, braucht nicht englisch zu sprechen, für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Platz zum Lernen; angenehme Heimath. 5458 Ingleside Ave. Nehmt Cottage Grove Jackson Park Car. nach Ingleside Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 30 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen in einer Familie von 3 Personen; $4 dieWoche; gute Empfehlungen verlangt. 1650 34. Ct.

Verlangt: Ein Kindermädchen, auf ein Kind zu achten. 756 Jackson Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ein frisch eingewandertes wird vorgezogen.— 6701 S. Halsted Str. —sa

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilie und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 21aplm

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 612. 25ap3m

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 187 S. Halsted Str. Scholls. 23aplw

Mädchen finden gute Stellen bei hohemLohn. Mrs. Elselt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit erhalten sofortige gute Stellungen in Privatfamilien, Hotels, Restaurants und Boardinghäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. 9aplm

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; muß waschen und bügeln können. Empfehlungen verlangt. Sprecht vor um 7 Uhr Abends. 624 Washington Blvd. bw

Verlangt: Ein junges Mädchen für Zimmerarbeit und als Kindermädchen. 744 Kenmore Ave. Man nehme North Clark Str. Kabelbahn und Electric Car bis Edgewater. dfrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 844 N. Halsted Str., oben, vorn. dfr

Verlangt: Erster Klasse deutsche Köchin mit städtischen Referenzen. Nachzufragen 3141 Michigan Ave. dfr

Verlangt: Eine Köchin für eine sehr kleine Familie: muß gut kochen, waschen und bügeln können. Nachzufragen 522 W. Congreß Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 186 S. Hoyne Ave. dfr

Verlangt: Eine gute deutsche, böhmische oder ungarische Köchin ist erwünscht. Guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen 2923 Indiana Ave. —sa

Verlangt: Ein Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit. 522 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— 1375 N. Clark Str. fsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines, welches zu kochen versteht. 920 W. Adams Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in Familie. 701 S. Western Ave. August Stoehl. frsa

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Frau bei zwei Kindern. 2023 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 408 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Zwei in der Familie. 216 Evergreen Ave., oben, Westseite.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1481 Newport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 214 Schiller Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 455 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit bei einer kleinen Familie. 160 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das kochen kann. 739 W. Indiana Str. ffa

Verlangt: Anständige Person um einen besseren Haushalt zu führen. Mädchen für Hausarbeit und leichte Arbeit, zu Hause schlafen. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, eines das gut waschen und kochen kann, zwei in der Familie. 576 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gute Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die besten Plätze auf der Südseite bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 3227 Prairie Ave. 26j1m

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderteMädchen für die bestenPlätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Cake- und Brod-Bäcker sucht Arbeit; erfahren in Bäckerwagen-Treiben. Adresse: F. 2, Abendpost.

Gesucht: Ein gut gekleideter ungarisch, deutsch und englisch sprechender junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung. Adresse: Kaufmann, H. 42, Abendp.

Gesucht: Junger Mann von 21 Jahren, der auch böhmisch spricht, sucht Beschäftigung als Bartender. Fr. Faborsky, 595 W. 17. Str.

Gesucht: Junger ehrenhafter Mann, 18 Jahre, sucht irgend welche Beschäftigung, spricht englisch und kann mit Pferden umgehen; auf Lohn wird nicht gesehen. 757 N. Western Ave.

Gesucht: Ein fleißiger deutscher Mann sucht Farmarbeit oder im Gemüse-Garten. J. E., 797 N. Campbell Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung als Butcher oder in Grocery; hat Erfahrung. Adresse: S 46, Abendpost.

Gesucht: Guter Dachdecker auf sämmtliche Arbeit wünscht Beschäftigung. Offerten Ciesielski, 567 Noble Str. dfr

Gesucht: Junger Mann wünscht das Saloon-Geschäft zu erlernen. Offerten erbeten: H 31, Abendpost. dfrsa

Gesucht: Ein guter Kupferschmied sucht Arbeit als Tinner oder Plumber; wenn erforderlich, kann er sich mit einigen hundert Dollars an einem Geschäft betheiligen. Briefe erbeten: L 28, Abendpost. 20aplw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine erfahrene Köchin sucht Stellung in Hotel, Saloon oder Restaurant. 158 N. Union Ave. zwei Treppen. ffa

Gesucht: Eine Stelle in kleiner Familie als Haushälterin oder bei einem Wittwer. 975 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht einen Platz in einer Laundry zu schaffen. 200 Blackhawk Str., hinten, unten, Mrs. Julius Berger.

Gesucht: Eine Stelle als Lunch-Köchin oder Küchenarbeit. 162 N. Desplaines Str., hinten. dfr

Gesucht: Eine alleinstehende Frau, 50 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten auf dem Lande. 315 Sedgwick Str. dfr

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Solider Arbeiter, 33 Jahre alt, evangelisch, mit stetigem gutem Verdienst, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einerWittwe zwecks baldiger Heirath. Offerten unter: H. 40, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie, Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates“ gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden“, wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie, 163 State Str., Nordost-Ecke Monroe, Zimmer 76, 77, 78 und 79. 29mzbw

Die Follett Dreß System Company hat eine Office in No. 163 State Str., Zimmer 66, eröffnet. Dieses System wurde von den vorzüglichsten Kleidermachern erprobt und für ausgezeichnet befunden, als das Beste, was im Kleiderzuschneiden bisher erfunden wurde. Es ist sehr leicht zu erlernen und es ist durch richtiger Maßnahme ein schlechtes Passen unmöglich. Die Follett Dreß System Company garantirt vorzügliches Passen an allen Körperformen und fordert die Welt heraus, ihr es an Vollkommenheit der Proportionen und fehlerlosem Styl nach der ersten Zeichnung gleichzuthun. Für Kleidermacherinnen wird es vortheilhaft sein, dieses zuverlässige System zu prüfen und alle Arbeit fürKunden wird garantirt. Schnitte auf Bestellung ausgeführt. Besondere Aufmerksamkeit wird auf Aermelschnitte gelenkt. Schnitte werden am Montag für halben Preis geliefert.
Die Follett Dreß System Company, 163 State Str., Zimmer 66. 27aplmo

Tomas Juriga wird ersucht, bei seinen Eltern vorzusprechen. 301 W. Kinzie Str. 27ap,1w

Mrs. Müller ist von Clybourn Ave. nach Nr. 18 Alaska Str. umgezogen, einen Block südlich von North Ave., nahe Larrabee Str.

M. Bittl, Buchbinderei, 365 Larrabee Str. Alle Arbeiten garantirt. Sendet Postkarte. ffa

Hans Harms aus Bramstadt, Holstein, wird gebeten, seine Adresse unter F 1, Abendpost, abzugeben.

Herr Aug. Schmidt aus Münder wird ersucht, bei F. G. Schmidt, c. o. Pictorial Printing Co., 15., nahe State Str., vorzusprechen. —sa

Gute Gelegenheit für einen praktischen Upholsterer, selbständig zu werden. Nachzufragen: 570 Wells Str. im Store. 23aplw

Löhne, Noten, Boards, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 17aplm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus auszustatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str.

Diese Gelegenheit kommt nur einmal im Leben! Die Möbel, Teppiche, Vorhänge u. s. w. von elegantem, möblirtem 11-Zimmer-Haus $250, kauft es, kostete $1000; muß diese Woche verkauft werden. Wer es zu besichtigen wünscht, spreche vor 106 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchter Gasofen. 12 Town Court, nahe North Ave. und Halsted Str., 1 Treppe.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel und Oefen. 334 W. Chicago Ave., oben, hinten.

Zu verkaufen: Billig, zwei gute Parlor-Oefen, wegen Umzugs. 530 Garfield Ave. Blum.

Zu verkaufen: Eine Haushaltung für $25. 30 W. Indiana Str.

Seltener Bargain! Die Möbel, Teppiche, Vorhänge, Draperien, einschließend feines Piano, von elegantem möblirtem 6-Zimmer-Flat; billige Miethe; an Leavitt, nahe Ogden Ave. und 12. Str. Boulevard gelegen; nur $400; gegen Cash oder auf Abzahlungen. Zu erfragen: 106 W. Adams Str. —sa

Bargain! 12 feine runde Tische mit Marmorplatten, kosteten $12, gehen für nur $5. 50 Leder-Stühle. 108 W. Adams Str. —sa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig. Restaurant, gute Kundschaft. 224 E. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Milch- und Grocery-Geschäft. 113 W. 18. Str.

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon, 1278 N. Ashland Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billig. Grund: baut selber. Nachzufragen: F. 5, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende Hand-Laundry. 219 W. Division Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, wegen Familien-Verhältnisse, gutes Saloon- und Liquor-Geschäft. Offerten: F. 3, Abendpost.

Zu verkaufen: Feines Fleischwaaren- und Delikatessen-Geschäft, billig. Offerten erbeten: F 4, Abendpost. frsa

$275 kaufen mein fein eingerichtetes Grocery-Geschäft in bester Lage der Nordseite; gute Einrichtung und vollständiges Waarenlager. Dieses Geschäft ist billig für $500. Bin gezwungen, sofort zu verkaufen. Auch an Abzahlung, wenn gewünscht. Miethe mit 5 Zimmern $22. 186 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit fünf Billards, wenn gleich genommen billig, wegen zwei Geschäften. Ecke Clybourn Ave. und Division Str. ff

Zu verkaufen: Billig, ein schön eingerichteter Schneider-Shop. 96 Wade Str., nahe Noble und Milwaukee Ave. ffmo

Zu verkaufen: Nachweislich guter Eck-Saloon; passend für einen deutsch und polnisch Sprechenden.— Nachzufragen 133 Elston Ave. und Wade Str. fsa

Zu verkaufen: Ein Blacksmith-Shop; $100 Baar, $75 später. 511 Canal Str., nahe 12. Str. frsa

Zu verkaufen: Saloon, Krankheits halber. 358 Sedgwick Str. 27aplw

Zu verkaufen: Butcher-Shop unter günstigen Bedingungen oder zu vermiethen. Nachzufragen 518 W. Chicago Ave., Drug Store.

Zu verkaufen: Eine Zeitungs-Route. 3521 S. Paulina Str. dfrsa

Zu verkaufen: Bargain, ein gutes billiges Grocery- und Delikatessen-Geschäft, feine Nachbarschaft und billige Miethe; keine Agenten. 1616 Barry Av., zwei Thüren östlich von Clark und Halsted Str. —sa

Zu verkaufen: Eines der ältesten und best zahlenden Grocery-Geschäfte an Lincoln Ave. Vertausche mit Lake View-Grundeigenthum. Adresse: A G 85, Abendpost. dfrsa

Zu verkaufen: Ein gut gehender Eck-Saloon wegen Abreise nach Deutschland. 510 Armitage Ave., Ecke Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave. dfr

Zu verkaufen: Billig, Barbiergeschäft, gute Lage für einen Deutschen katholischer Religion. Adr. unter D35, Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Restaurant und Cafe. Eine gut gelegene und bestens ausgestattete Restauration, die sich einer zahlenden Kundschaft erfreut, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Briefe erbeten unter H 7, Abendpost. —sa

Zu verkaufen: Saloon oder Grocery-Store. 859 Taylor Str. 24aplw

Zu verkaufen: Sofort, billig, ein seit 20 Jahren bestehendes Restaurant, Umsatz jährlich $12,800, mit 5 Jahre Lease. Zu erfragen Mrs. Edliw, 94 Clybourn Ave. 24aplw

Zu verkaufen: Spottbillig, ein guter Meat Market. 134 W. 13. Str. 21aplw

Zu verkaufen: Blumen-Store. 134 E. Chicago Ave. 21aplw

Zu verkaufen: Milchgeschäft. Adresse: R W 13, Abendpost. 21ap5t

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Milchgeschäft. Nr. 613 N. Lincoln Str. 25aplw

Zu verkaufen: Restauration und Cafe, sehr billig. 2638 Cottage Grove Ave. mdff

Zu verkaufen: Eine kleine Milch-Route und Grocery-Store, billig. 338 W. 14. Str. 25aplw

Zu verkaufen: Saloon mit Restaurant, in der Mitte der Stadt gelegen, 1 Block vom Courthaus. Alles Nähere: Northwestern Brewing Co., 783 Clybourn Ave. mfrsa

Zu verkaufen: Gut gehende Wäscherei, billig. 378 Cleveland Ave. 17apdidosamomifr

Zu verkaufen: Milchgeschäft, billig, $350. Adresse: A. G. 50, Abendpost. —sa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 oder 3 helle Zimmer. 1400 N. Halsted Str. fsa

Zu vermiethen: Haus 491 La Salle Ave., für eine oder zwei Familien. Eigenthümer würde beim Miether boarden. Schlüssel in 497 La Salle Ave.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 144 Clybourn Ave. fsa

Zu vermiethen: Saloon und Halle. 3739 S. Wood Str. dfrsa

Zu vermiethen: Ein heller Shop, hinten. 172 Potomac Ave., zwischen W. Division und Leavitt Str. —fr

Zu vermiethen: 572—574 Wells Str., zwei, drei und vier Zimmer Flats. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. —sa

Zu vermiethen: Moderne Brick-Flats und Bath.— Sieck, 1110 Lincoln Ave. 20aplw

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Flats. $10. Offen. — 572 und 574 Wells Str. 26j,bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei Bettzimmer, wenn gewünscht Kost. 132 Hastings Str.

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer. 568 Larrabee Str.

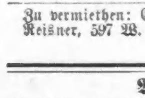
Zu vermiethen: Fünf Frontzimmer. 30 W. Indiana Str.

Zu vermiethen: Schönes Front- und Bettzimmer an zwei oder drei junge Herren. 75c wöchentlich. Nahe Kabel-Car. 690 Armitage Ave. fsa

Verlangt: Zwei gute Boarders bei einer Wittwe, 972 Talman Ave., bei Humboldt Park. dfr

Zu vermiethen: Ein Zimmer, mit oder ohneBoard. Reisner, 597 W. 17. Str., nahe Blue Island Ave. dfr

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)


Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblj

Verzogen. Dr. E. M. Landis Office verlegt nach Ripke's Pharmacy, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave. Sprechstunden: 11—12 Vormittags und 7—8 Abends. 20apfrmomilm

Privatheim für Damen während und nach der Entbindung. Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Mrs. Becker, Dr. der Geburtshülfe, 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 17aplm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mitsicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 9aplm

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen; praktischer Lehrkursus. West Chicago Entbindungsanstalt, 923 12. Str. Boulevard. 7aplm

Gegen Rheumatismus, nervöse und chronische Leiden gebrauche Elektrizität. Adressire Postkarte: Prof. Conrad, 13 W. 20. Str. 29j1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27apbw

Frauen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freie Aufnahme. Minna Rathanson, 322 W. 12. Str. 25aplw

Privat-Sanitarium, 419 W. Monroe Str., für Damen vor und während der Entbindung, unter Leitung von den besten Aerzten und Aerztinnen der Stadt. Leiden Sie an irgend einer Krankheit, so sprechen Sie vor oder schreiben Sie. Wir senden Ihnen einen Katalog frei in's Haus. 12aplm

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, vier Wochen gebrauchte Singer Nähmaschine, wegen Abreise. 923 Maplewood Ave.

Zu verkaufen: 9 Boxes Bilder-Glas und Partie Moldings 50 Prozent unter dem Wholesale-Preis. 365 Larrabee Str. frsa

Zu verkaufen: Fast neue elegante Store-Fixtures für Grocery, Shelving, Counters, Ice Boxes, Gas-Candelabers. 248 E. North Ave.

Gänzlicher Ausverkauf von Eisenwaaren (Hardware) und Fixtures, billig; muß vor dem 1. Mai ausverkauft sein. 291 und 293 E. North Ave. —mo

Größte Erfindung der Zeit. Territorial- und County-Rechte für gerade patentirte Luftdruck-Waschmaschine; billig zu verkaufen. 495 N. Clark Str., Stunden: 9—1 Uhr. 18aplm

Zu verkaufen: Alle Sorten Showcases. Reparaturen ausgeführt. 110 Sigel Str., nahe Wells Str., Herwig. 7ap—21ja

Nähmaschinen: Singer, Wheeler & Wilson, Domestic, Standard, White, Willcox & Gibbs, New Home, Crown, $5 bis $25; garantirt vollkommen und komplet. Zimmer 27, Owens Electric Bldg., State und Adams Str. Offen Sonntags von 9.30 bis 12.30. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 280 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf JahreGarantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. bm

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein Heim billig zu erwerben und sein eigener Herr zu sein. Diese Gelegenheit wird Euch geboten bei der Wisconsin Valley Land Company von Wausau, Marathon Co., Wisconsin, indem sie 65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland zum Verkauf von $5 bis $8 per Acker zu langjährigen Zahlungsfristen anbietet. Geht und seht die Agenten, welche stets bereit sind, gute Auskunft über das Land zu geben. Auch haben dieselben alle verschiedenen Proben von Holz und Getreidesaamen, und es bezahlt sich, die Gegend anzusehen, ehe man anderswo kauft. Landkarten frei gegeben oder versandt nach irgend eine Adresse. Office im zweiten Stock, 846 Lincoln Ave., Chicago-Office offen von 2 bis 5 Uhr Nachmittags und von 7 bis 9 Uhr Abends. Referenz: Wegen der Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit befragt Euch in der State Bank zu Chicago. J. H. Koehler und J. H. Johannes, Agenten. 6aplm

Zu verkaufen: Schönes neues Haus von 12 Zimmern; ein Block von Straßen-Car; Lot 25 bei 200; Preis $2500; Baar $500. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: 3821 Honore Str., einen Block westlich von Wood Str., 2 Cottages und Lot. 6 und 4 Zimmer. Miethe $17.50. Nachzufragen Sonntag. fsa

Reflektirende Käufer auf schöne Lotten in Desplaines (Anzeige auf andrer Seite) können freie Fahr-Tickets holen, jeden Tag, vor 1 Uhr, Zimmer 12, 130 Dearborn Str., bei Edmund G. Stiles, Eigenthümer.

Zu verkaufen: Ich muß bis 1. Mai $100 haben. Besitze eine schöne Baulot, die mich $800 kostet und welche ich diese Woche für $500 verkaufen will. $100 baar, Rest in leichten Abzahlungen, die Jeder erschwingen kann. Adressirt: D. 44, Abendpost. —sa

Zu verkaufen: 8-Zimmer-Brickhaus nebst Lot, billig. 1782 Hoyne Ave., Lake View. frsa

Zu verkaufen: Billig, 2stöckiges Frame-Haus. 319 W. 13. Str. fsa

Noch einige Familien für eine Kolonie in fruchtbarer, gesunder Lage. Letzte Versammlung vor Abgang der Kolonisten am Sonntag, den 29. d. M., 3 Uhr Nachmittag, 857 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, Baustellen in Austin. Adr. H 28, Abendpost. —sa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19m3lj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? DieWestChicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27d3lj

Zu verkaufen: Eine lange Reihe von schönem Nordseite-, Lake View- und Ravenswood-Grundeigenthum, verbessert und unverbessert, passend für Wohn- oder Geschäftszwecke. Einige besondere Bargains. Lotten auf leichte monatliche Abzahlungen. Wegen Einzelheiten wendet Euch an: 21ap,jmmsf
E. W. Huncke,
152 E. North Ave. und 300 Clybourn Ave.

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen: Cottagen und Lotten in Maplewood, nahe des Depots.—Züge verlassen das Wells Str. Depot am Sonnabend Nachmittag um 1, 1:30, 3:30, 4:30 Uhr und später, am Sonntag um 9:10 und 1:30 Uhr, oder Milwaukee Ave.-Cabel-Car. Officen: Diversey Str., an Maplewood-Depot, und Milwaukee Ave., Ecke Myrtle Str. Sonntags offen. E. Melms. 30m3ffbw

E. Weils
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft,
Nr. 44 S. Halsted Str.
Das reellste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 26m3,3m

Model Mortgage Loan Co., Zimmer 12 Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Straße.
$100,000 zu verleihen, in Beträgen von $10 bis $1000, auf Möbel, Pianos, Pferde, u. s. w.
27aplm Model Mortgage Loan Co.

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building, Eingang 153 Washington Str. 29inlj

Geld zu verleihen an Privatpersonen auf verbessertes Grundeigenthum. Interessen mäßig. Offerten erbeten: H 23, Abendpost. 28aplw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd und Bäckerwagen, billig. 1794 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Vier Farm-Pferde, billig. 1803 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Zwei Pferde, Pony, Buggy und Geschirr. 1032 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Zwei Pferde, Esel, Wagen und Geschirr; Eigenthümer todt. 1013 Western Ave., nahe Milwaukee Ave.

$75 kaufen einen guten Top-Grocery-Wagen. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gutes Top-Buggy, spottbillig. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Muß sofort verkauft werden: Gutes Pferd und Top-Wagen, billig. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, wegen Abreise. 1829 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, auch einzeln, sehr billig. 605 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 6 Expreß-Wagen und zwei Top-Buggies. 572 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Expreß-Rig. Becker, 728 W. 19. Str.

Zu verkaufen: $100, Arbeitspferde mit Geschirr für Team; ein registrirter Trotter-Hengst und eine feine Wagen-Mähre. 53 Rees Str. 27afrsamomifa

Zu verkaufen: Eine Ziege mit Zickel. 208 Bloomingdale Road.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde wegen Krankheit. 479 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Echte französische Seidenpudel, sieben Wochen alt. 5146 Laflin Str. ffa

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Wagen für $60. 143 Hastings Str. dfr

Zu verkaufen: Ein schweres Pferd, gut für Expreß- oder Milch-Wagen. 5429 Ashland Ave. mdf

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Für Wholesale- und Retail-Liquor- und Saloon-Geschäft; einer mit etwas Kapital. Offerten: H. 18, Abendpost.

Verlangt: Partner mit $100 Baar für vollständig eingerichtetes Fleisch- und Wurstgeschäft. Adresse D 24, Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Piano-Unterricht ertheilt gründlich und billig Frl. Weber, 925 Talman Ave.

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Rissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 20o,bw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Strawberry Muley Cow. $5 Belohnung, wenn zurückerstattet. 2529 Laurel Str.

Schöne, große Lotten,

für Heimstätten, trocken, central und hoch gelegen, zu dem geringen Preis von

150 bis 250 Dollars,

mit monatlichen oder jährlichen Abzahlungen in dem blühenden Städtchen

DESPLAINES,

Chicagos beste Geschäftsvorstadt, bloß 40 Minuten Fahrt vom Depot. Deutsche und englische Schulen, Kirchen, Wollen- und Papiermühlen, Fabriken, usw. Reflektirende Käufer können sich jeden Tag vor 1 Uhr freie Fahr-Billette holen bei 20apbw

EDMUND G. STILES,
130 Dearborn St., Room 12.
Deutscher Verkäufer: Carl F. Koerner.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the SPRING-GARDEN INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 400,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 300,800.00
Loans on Bonds and Mortgages		280,350.00
Railroad Bonds and Stocks		393,795.00
State, City, County and other Bonds		102,087.50
Bank Stocks		21,125.00
Other Corporation Stocks		10,500.00
Loans on Collateral Security		28,700.00
Cash on hand and in Bank		43,598.86
Interest due and accrued		7,416.63
Premiums in course of collection and transmission		42,395.58
Bills Receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		506.58
Rents due and accrued		896.88
All other assets		273.80
Unadmitted assets	$19,800.00	
Total Assets		$1,232,355.83
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$ 8,408.96	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	27,149.28	
Losses resisted by the Company	5,152.84	
Total gross amount of claims for Losses	$40,711.08	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	2,010.61	
Net amount of unpaid Losses		$ 38,700.47
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		259,875.10
Due for Commissions and Brokerage		1,977.20
Amount unclaimable by the insured on perpetual Fire Insurance policies, being 90 and 95 per cent of the premiums or deposit received		382,078.66
All other liabilities		4,645.43
Total Liabilities		$ 687,276.86
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 374,990.77
Interest and dividends received during the year		45,685.15
Rents received during the year		4,730.08
Amount received from all other sources		1,205.08
Total Income		$ 426,611.08
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 269,016.68
Dividends paid during the year		32,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		92,338.03
Taxes paid during the year		16,770.53
Amount of all other expenditures		25,636.31
Total Expenditures		$ 435,761.55
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$4,437,651.87
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 32,215.35
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 22,003.80
Total amount of Risks outstanding		$61,490,448.30

Subscribed and affirmed to before me this 19th day of January, 1894. H. F. Reardon, Notary Public.
[Seal.]
Charles Roberts, Vice-President.
Clarence E. Porter, Secretary.
8

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH SUN INSURANCE OFFICE of London, in the Kingdom of Great Britain, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

Amount of Deposit Capital in New York as required by the laws of Illinois		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 240,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		486,000.00
United States Stocks and Bonds		566,010.00
Railroad Bonds and Stocks		604,125.00
Other Corporation Stocks		111,375.00
Cash on hand and in Bank		128,535.33
Interest due and accrued		31,573.56
Premium in course of collection and transmission		279,071.36
All other assets		2,832.91
Total Assets		$2,449,543.16
Less special deposits to secure liabilities in Ohio and Oregon		168,375.00
Balance		$2,281,168.16
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$175,082.83	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	141,208.20	
Losses resisted by the Company	35,715.00	
Total gross amount of claims for Losses	$352,006.03	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	17,793.45	
Net amount of unpaid losses		$ 334,212.58
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,530,962.34
Due for Salaries and other agency expenses		833.33
All other liabilities		35,003.75
Total Liabilities		$1,901,012.00
Less liabilities secured by special deposits		129,886.70
Balance		$1,771,125.30
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$1,981,608.15
Interest and dividends received during the year		93,542.60
Amount received from all other sources		8,685.65
Total Income		$2,083,836.40
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,589,307.93
Commissions and Salaries paid during the year		456,323.61
Taxes paid during the year		49,734.97
Amount of all other expenditures		183,197.85
Total Expenditures		$2,278,564.36
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$10,241,320.00
Total Premium received during the year in Illinois		$ 136,507.71
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 110,680.38
Total amount of Risks outstanding		$291,045,149.00

Subscribed and sworn to before me this 17th day of January, 1894. John A. Hillery,
10 A Com. for the State of Illinois in New York.
[Seal.] J. J. Guile, Manager.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH of RELIANCE MARINE INSURANCE COMPANY, (Limited), of Liverpool, in the Kingdom of Great Britain and Ireland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Deposit Capital in New York, as required by the laws of Illinois		$ 300,000.00
ASSETS.		
United States Stocks and Bonds		$ 56,250.00
State, City, County and other Bonds		281,000.00
Cash on hand and in Bank		2,557.11
Interest due and accrued		2,637.50
Premiums in course of collection and transmission		30,797.21
Bills Receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		7,636.02
All other assets		163.66
Unadmitted assets	$658.58	
Total assets		$ 381,041.50
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$12,341.95	
Losses resisted by the Company	4,925.00	
Total gross amount of claims for Losses	$17,266.95	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	287.86	
Net amount of unpaid Losses		$ 16,979.09
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		20,843.36
Due for Commissions and Brokerage		1,966.07
All other liabilities		4,351.34
Total Liabilities		$ 44,139.86
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 152,470.64
Interest and dividends received during the year		10,839.71
Amount received from all other sources		888.56
Total income		$ 164,198.91
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 82,550.63
Commissions and Salaries paid during the year		27,168.85
Taxes paid during the year		5,014.80
Amount of all other expenditures		12,536.31
Total expenditures		$ 127,270.59
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$6,272,069.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 36,575.67
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 22,325.50
Total amount of Risks outstanding		$ 884,122.00

Subscribed and sworn to before me this 2d day of February, 1894. John A. Hillery,
A Commissioner for the State of Illinois, in New York.
[Seal.]
Henry Despard, Attorney.

Alle **Kleider** für Herren und Knaben müssen für **halben Preis** verkauft werden. Sie brauchen nicht viel baares Geld zu haben, da wir auf

CREDIT

verkaufen und ohne Bürgschaft.
Auch Damen-Jackets, Capes, Uhren, Diamanten u. s. w.
auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 STATE STR.,
Abends offen. zweiter Flur.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIREMEN'S INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 126,250.00
Loans on Bonds and Mortgages		135,900.00
Bank Stocks	$ 500.00	
Other Corporation Stocks	49,173.18	
Total	$49,673.18	
Deduct from Market value	12,341.65	37,331.53
Loans on Collateral Security		67,916.71
Cash on hand and in Bank		13,742.29
Premiums in course of collection and transmission		16,132.83
Unadmitted assets	$17,082.95	
Total Assets		$ 397,273.36
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 6,885.68	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	5,090.00	
Losses resisted by the Company	15,257.26	
Total gross amount of claims for Losses	$ 27,232.94	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	1,403.90	
Net amount of unpaid Losses		$ 25,829.04
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		63,432.28
Due for Commissions and Brokerage		2,208.16
All other liabilities		1,219.83
Total Liabilities		$ 92,689.31
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$ 111,940.26
Interest and dividends received during the year		10,265.68
Total Income		$ 122,205.94
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 88,850.95
Dividends paid during the year		24,094.22
Commissions and Salaries paid during the year		5,089.51
Taxes paid during the year		4,181.20
Amount of all other expenditures		6,371.98
Total Expenditures		$ 128,587.86
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,143,219.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 47,148.00
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 27,986.48
Total amount of Risks outstanding		$8,773,385.00

Subscribed and sworn to before me this 17th day of January, 1894. George F. Harding, Jr., Notary Public.
[Seal.]
Geo. F. Harding, President.
A. C. Collins, Secretary.
11

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH STANDARD MARINE INSURANCE COMPANY of Liverpool, in the Kingdom of Great Britain, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Deposit Capital in New York, as required by the laws of Illinois		$ 200,000.00
ASSETS.		
State, City, County and other Bonds		201,000.00
Cash on hand and in Bank		41,028.89
Premiums in course of collection and transmission		19,042.00
Bills Receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		11,483.42
All other assets		999.88
Unadmitted Assets	$691.19	
Total Assets		$273,554.19
LIABILITIES.		
Total gross amount of claims for Losses	$ 55,448.94	
Deduct Reinsurance & Salvage claims thereon	8,873.41	
Net amount of unpaid Losses		46,575.53
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		14,191.74
All other liabilities		27,983.55
Total Liabilities		$88,750.82
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$ 186,579.39
Interest and dividends received during the year		6,023.86
Amount received from all other sources		680.18
Total Income		$ 193,283.43
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 117,256.94
Commissions and Salaries paid during the year		12,796.92
Taxes paid during the year		2,950.23
Amount of all other expenditures		3,177.91
Total Expenditures		$ 136,182.00
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$1,841,372.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 13,527.11
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 26,852.15
Total amount of Risks outstanding		$2,225,502.00

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1894. E. S. Manee, Notary Public,
[Seal.] Richmond Co., Certificate filed N. Y. Co.
9 J. D. Barrett, Attorney.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIRST NATIONAL FIRE INSURANCE COMPANY of Worcester, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 550.00
Loans on Bonds and Mortgages		$ 183,750.62
Railroad Bonds and Stocks		23,649.00
Bank Stocks		42,783.00
Other Corporation Stocks		7,750.00
Loans on Collateral Security		14,000.00
Cash on hand and in Bank		16,920.93
Interest due and accrued		4,289.19
Premiums in course of collection and transmission		36,735.03
Rents due and accrued		15.00
All other assets		4,500.00
Unadmitted assets	$865.64	
Total Assets		$ 334,942.77
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$20,606.94	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	9,875.00	
Total gross amount of claims for Losses	$30,481.94	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	1,878.91	
Net amount of unpaid Losses		28,603.03
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		101,419.11
All other liabilities		5,640.09
Total Liabilities		$ 135,662.23
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 161,557.76
Interest and dividends received during the year		12,864.02
Rents received during the year		30.00
Amount received from all other sources		3,600.00
Total Income		$ 178,051.78
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 116,416.80
Dividends paid during the year		8,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		44,951.28
Taxes paid during the year		1,683.04
Amount of all other expenditures		9,442.38
Total Expenditures		$ 180,493.50
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$1,762,412.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 22,059.60
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 12,231.55
Total amount of Risk outstanding		$15,151,491.00

Subscribed and sworn to before me this 30th day of January, 1894. Charles L. Redding, Justice of the Peace.
[Seal.]
Chas. B. Pratt, President.
Geo. A. Park, Secretary.
12

Ein

Genie der That.

Von Ernst Remin.

(Fortsetzung.)

Und Annie entfernte sich eilig durch den Garten am Hause entlang und suchte die Hinterseite desselben zu gewinnen.

Der Schreck über den Zufall hatte sie furchtbar angegriffen; sie fühlte ihre Füße so schwer, fühlte eine plötzliche Eiseskälte ihren Körper durchströmen, als wiche das Leben von ihr, ein seltsamer Schwindel ergriff sie — — sie war froh, als sie den Weg um's Haus mit Aufbietung aller Kraft zurückgelegt und die Küche gefunden.

Die alte Köchin reichte ihr Wasser und ihr ward wohler.

Dann gingen beide eilends, nach dem Greise zu sehen.

Als sie zu ihm kamen, saß er schon wieder still auf seiner Bank — der Anfall war bereits vorüber.

Begierig trank er das Wasser, das man ihm bot, und schickte dann die Magd fort — er wollte mit seiner Tochter noch ein wenig allein sein, ehe Asta und Joseph ankämen.

Er sammelte seine Kräfte für das, was er noch zu sagen hatte, ehe sein Kind ihn wieder— vermuthlich wiederum auf lange Zeit — verließ.

Und als er dann reden konnte, sprach er nicht mehr von dem Vorangegangenen, sprach er nur von Breying.

Annie saß schwer in ihrem Gartenstuhl zu seiner Seite. Die Erregung war zu stark und zu unerwartet gewesen — sie hielt sich mit Mühe aufrecht — wie vorher auf dem kurzen Wege war ihr, als drehte sich Himmel und Erde um sie.

Der alte Mann aber war zu sehr von seinen Gedanken in Anspruch genommen — er sah nicht, wie bleich sie plötzlich geworden, wie tiefe Ringe sich um ihre Augen gelegt, er blickte starr vor sich nieder zur Erde, auf den grünen Gartentisch oder hinaus in die Wipfel der fernen hohen Bäume an der Gutsstraße.

„Ich bin zu hart gewesen — Du bist nicht die, welcher ich grollen sollte,“ sagte er, „Dein Gatte hat Dich geschickt — Geschickt — nein! Er hat nur in Dir den Entschluß angefacht, zu mir zu fahren, mir eure Lage zu schildern, von mir zu fordern. Ich kenne ihn jetzt. Und Du wirst ihn auch noch kennen lernen. Ich will Dir die Augen nicht öffnen — er wird es mit der Zeit selbst thun. Er war es, der die beiden Schurken zum Bezirksanzeiger geschickt hat und die Intrigue in die Wege geleitet — er war es, der die Flamme wieder anschürte durch seine ungeschickt entschuldigenden Artikel in der **Zeitung, als die Anklage des Winkelblättchens unter den Tisch zu fallen drohte, jene Artikel, welche die Welt erst aufmerksam machten auf die obskure Denunziation. Dann ließ er den Dingen ihren Lauf — er hatte nicht mehr nöthig, weiter Hand anzulegen. Und warum hatte er alles so trefflich inszenirt? Er wollte Dich — Deine Hand, Dein Geld — er wußte, ich würde es nicht zugeben, ehe ich nicht ganz am Boden lag. Hast Du nie die Empfindung gehabt, er wolle meine unselige Lage zu Gunsten eurer Verbindung ausnützen?“

Ein halbunterdrückter Angstschrei des jungen Weibes antwortete ihm — aber wie er aufblickte, hatte sie die Hände vor's Gesicht geschlagen — er sah nicht den wehezerrissenen Ausdruck ihrer Züge.

„Ich will nichts weiter sagen,“ schloß er, „alles andre kannst Du Dir selbst zusammenreimen. Du bist in diesem Augenblicke das Leben, die Kraft — ich bin der Tod — Du könntest es tragen, was ich Dir anthue — ich aber will Dich schonen — ich freilich kann es nicht verwinden, daß Du heut so zu mir kamst und warum Du kamst — aber Du bist nicht in der Lage, daß wir uns ganz auseinandersetzen können. Und wenn ich Dir die Augen öffne, wenn ich Dir zeige, an wen Du Dein Herz gehängt hast, so zeitige ich nur einen Schmerz, den Du doch einmal haben würdest, der je später, nur desto grausamer wäre!“

Er sprach immer schneller, wie in einem Fieber, als fürchte er, abgerufen zu werden, ehe er geendet. Er gestikulirte dabei auch mit der dürren, braunen Rechten über dem Tische. Aber er sprach in die Luft, als säße Annie vor ihm und nicht neben ihm. Er vermied ihren Anblick.

„Eines Tages wirst Du erkennen, daß er ein Mann ohne Herz ist, ein kühler, rücksichtsloser Egoist — aber wie Du bist, wirst Du Dich dann zu trösten wissen — ich stehe an der Schwelle des Grabes — ihr werdet dann Geld haben soviel ihr braucht — der Glanz, die vornehme Geselligkeit, wer weiß was noch, werden Dir dann das Glück ersetzen müssen und werden es Dir auch ersetzen, das Glück des Herzens, das Du an der Seite eines besseren Mannes hättest finden können. Aber genug! Ich will Dich nicht quälen — der unglückliche Krampfanfall wird Dich so schon genug erschreckt haben. Bleibe einen Augenblick hier, ich will hineingehen in mein Zimmer, werde an Engelhardt schreiben, daß er euch eine große Jahresrente in meinem Namen zahle — ich will es Dir ersetzen, daß ich Dich heut gescholten — ich will euch jährlich dreißigtausend Mark aussetzen — vorläufig, bis ich todt bin — macht damit, was ihr wollt — andres als Geld habe ich euch ja nicht mehr zu geben!“

Damit erhob er sich schwerfällig und ging, ohne einen weiteren Blick auf sie zu werfen, langsam hinein, sich wie ein ganz erschöpfter Mann auf seinen Stock stützend.

Annie hatte seine letzten Worte nicht mehr gehört — ihr Haupt war auf die Brust gesunken, ihre Arme hingen schlaff hinab neben den Stuhllehnen — sie war ohnmächtig.

Gleich darauf rollte Astas Wagen auf der Gutsstraße vom Bahnhof heran — der eben heimgekehrte Inspektor kam aus dem Hause, die Herrschaft am Gartenthor zu empfangen — alle standen bestürzt, als sie beim Nähertreten bemerkten, in welchem Zustande die leblose Frau sich befand.

XXII.

Joseph hatte sich mit Recht aus der Stadt fortgesehnt nach Bergholz — was ihn dort an unerwarteten Pflichten überfiel, sobald er die Schwelle seines Hauses überschritten, war die Rettung für ihn.

Annie war bald wieder zu sich gebracht und wurde, da sie über grausame innerliche Schmerzen klagte, auf Astas Lager gebettet.

Sie verlangte nach ihrem Vater — Joseph ging hinauf auf des alten Herrn Zimmer und stand hier vor einem zweiten Bilde des Schreckens: Heinrich Graaf mochte sich wohl schwach gefühlt haben, als er die Treppe erstiegen, und hatte sich wohl zu kurzer Ruhe auf sein großes Ledersopha gestreckt.

So lag er da, die Augen geschlossen, das Gesicht ganz still und ohne jede Verzerrung der Angst, ohne jede Erregung, die Hände friedlich über die Brust zusammengelegt und in die Rockärmel geschoben, wie es beim Schlummern seine Gewohnheit gewesen — er lag wie ein recht Müder, still Ausruhender — aber eine seltsame Unruhe, die jedes äußeren Anhaltes entbehrte, überfiel Joseph, als er den alten Mann so liegen sah.

Er trat näher und — er wußte nicht weshalb — rief ihn an.

Heinrich Graaf schlief fest — obwohl nicht im leisesten Athemzuge seine Brust sich hob — er antwortete nicht.

Joseph blickte starr in das unbewegliche Gesicht — legte leise seine Hand auf des Schlummernden Stirn — auch diese Berührung weckte ihn nicht, wohl aber fühlte diese runzlige, knochige Stirn sich so eigen kühl an, daß Joseph überrascht und erschreckt die Hand rasch zurückzog.

Nun stand er wieder inmitten des sauberen, einfach ausmöblirten Stübchens — blickte auf den Liegenden und vermied — er wußte nicht weshalb — vermied sich zu rühren.

Die beiden Fenster waren geöffnet — die milde Herbstluft wehte frei herein und spielte leise mit den weißen überhanglosen Gardinen. Auf den blankgescheuerten Dielen lag der volle breite Sonnenschein. Und draußen und drinnen war es einzig still, so traulich still — nur das Zeisiglein in dem Bauer am Fenster, das Asta dem Onkel geschenkt, trippelte auf dem Sande mit seinen kleinen Füßen umher und pickte zerstreute Körner.

Plötzlich begriff Joseph, und eine große Rührung überfiel ihn.

Der arme müde Greis hatte geendet — hatte hier im vollen Frieden seines letzten Zufluchtsortes geendet.

Marenholz trat wieder an ihn heran — zog die Hände auseinander, die jetzt ebenfalls begannen, die Lebenswärme zu verlieren — und siehe, es war kein Zeichen des Krampfes an ihnen zu entdecken, die Finger waren nicht eingekrallt, die Hand nicht im Krampfe geschlossen — der Tod hatte ihn in seiner freundlichsten Gestalt überrascht, sanft, unmerklich, im Schlafe.

Der stille Mann mochte, wie er sich auf das Sofa gebettet, entschlummert sein, da das Vorangegangene seine Lebenskraft erschöpft hatte, und dieser Schlummer war ohne Uebergang ein ewiger Schlummer geworden — ein Herzschlag hatte das arme Flämmchen ausgelöscht.

Joseph legte die Hände wieder übereinander und strich mit einer letzten Liebkosung darüber hin — dann übermannte es ihn und die gewaltige Spannung seines Innern löste sich an diesem friedevollen Sterbelager in Thränen auf.

Er zog lautlos einen Stuhl heran und stützte den Kopf in beide Hände — alles, was ihn gedrückt, floß stille mit seinen Thränen fort.

Fühlen wir das Anstreifen der geheimnißvollen Schwingen des Todesengels an unsre Seele, so macht dies all unser Leid schweigen, wischt es leise fort aus unsrem Gemüthe — alles bringt der Tod zu Frieden.

Warum weinte der Mann?

Dies einsame Stübchen mahnte ihn in seiner Schlichtheit an jenes andre, darinnen er auch neben einem Lager gestanden, auf dem ein Menschenleben endlich die Auflösung all seiner Dissonanzen erfahren, zu Berlin am Kanal.

Dort hatte der Fluch begonnen — hier endete er — er fühlte es — hier endete er.

Was ihm hatte helfen können, war eine Gemüthserschütterung — hier erlebte er sie.

(Fortsetzung folgt.)

Guter Rath.

Freundchen ich rathe dir noch heute Nacht, ehe du zu Bette gehst, eine Dosis Carlsbader Salz zu nehmen, und eine weitere Dosis morgen früh — wenn du einen klaren Kopf morgen haben willst. — Es wird dir gut thun. Aber nehme nur das ächte, natürliche Salz — du würdest keinen künstlichen Wein trinken? Dann mußt du auch kein nachgeahmtes Carlsbader Salz nehmen.

„Eisner & Mendelson Co.“, Agenten, New York. Preis per Flasche $1.00. Große Flasche $1.50.

„Er hat so z'läwe.“

New York und Brooklyn bergen zusammen nicht weniger als 100 Millionäre. Das ist gewiß eine stattliche Zahl, indeß gibt es in Europa eine Stadt die noch mehr Millionäre zählt, im Verhältniß natürlich. Es ist Basel, das nach dem Verwaltungsbericht des Finanzdepartements für 1891 nicht weniger als 32 Millionäre besitzt. Die „Basler Nachrichten“ konstatiren dies und schreiben weiter dazu: „New-York und Brooklyn haben zur Zeit zusammen 2,608,000 Einwohner, während Basel im Jahre 1891 ca. 76,000 Seelen zählte. Es kommt somit in New York und Brooklyn nicht einmal ein ganzer Millionär auf 1000 Einwohner, sondern nur etwas mehr als zwei Fünftel eines solchen; in Basel aber kommen 1¼ auf 1000 Einwohner. Basel hat demnach verhältnißmäßig vier Mal soviel Millionäre als New York und Brooklyn. Da man aber im gewöhnlichen Leben wohl eine Million, nicht aber einen Millionär in Brüche theilen kann, so könnte man besser sagen, wenn man in Basel am Sonntag spazieren geht, so ist die 576ste Person, die man antrifft, ein Millionär oder eine Millionärin, in New York und Brooklyn erst die 2371ste. Ob's immer zutrifft, ist eine andere Frage. Noch günstiger für Basel stellt sich die Rechnung, wenn man annimmt, daß die 9 Personen, welche anno 1891 nur ein Vermögen von 950,000 bis 1 Million besaßen, etwas sparsam gelebt haben und nun im Jahre 1894 auch zu den Millionären gezählt sein wollen. Bei der gegenwärtigen Einwohnerzahl von ca. 80,000 wäre dann schon jeder 567ste Basler ein Millionär. Hätte man aber anno 1891 das Vermögen Aller in gleiche Theile getheilt, so wären auf jeden Basler 8745 Francs gekommen.“ — Der Reichthum der Basler ist übrigens schon längst ebenso sprichwörtlich, wie ihre Frömmigkeit. Wenn Einer nur eine Million hat, so sagt man in Basel von ihm: „Er hat so z'läwe!“ Charakteristisch ist auch jener Ausspruch eines Baslers: „Hält Christus sellen Esel lo sy un wär in Jerusalem vierspännig inig'fahre, se hättene bigott nit krützigét!“

St. Jakobs Oel
TRADE MARK
— heilt —
Rheumatismus,
Quetschungen.
Zahnschmerzen,
Brandwunden,
Neuralgie,
Verstauchungen,
Verrenkungen,
Frostbeulen,
Hüftenschmerzen.
Rückenschmerzen.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TRADE MARK
BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen und der Kehle.
Nur in Original-Packeten.
Preis — 25 — Cents.
Preis — 25 — Cents.
Preis — 25 — Cents.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28ozli

Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen Sie zuerst bei
Drs. Goodman & Lauer,
Zahnärzte, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. Beste u. billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen u. Ausziehen zu halbem Preise. Office: Dr. Goodman & Lauer, 153 W. Madison Str. 9mz3m

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 324 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Augen- und Ohren-Krankheiten eine Specialität. Brillen und Augengläser und künstliche Augen angepaßt durch Augenarzt. Untersuchung frei. Dr. Sidney Walker, 210½ Clark Str., Ecke Adams. Zimmer 1, über Santa-Fe Ticket-Office. 2ap,mmj,bw

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nie angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin.)
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 16mmj

Verlorene Mannestkraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!
nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker“. Kranke, selbst diejenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adresse:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 232 North Ave.

Er fürchtet sich,

kein Wunder, wenn sein Haus auf die altmodische Manier reingemacht wird. Weßhalb kann eines Mannes Frau nicht **Pearline** zum Reinmachen gebrauchen, und es sich ihm gemüthlich machen lassen?

Das ist alles, was sie braucht—**Pearline** und Wasser — um sich eine leichte Arbeit davon zu machen (und eine schnelle) für sie selber und Alle, die es angeht.

Alles im Hause, vom Keller bis zum Boden, kann am besten mit **Pearline** reingemacht werden.

Außerdem, an Eurem Oelanstrich und Holzwerk und derartigen Sachen werdet Ihr Bedeutendes schonen, was Ihr durch unnützes Scheuern nicht der Fall ist.

Schicket es zurück Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie **Pearline**.“ Es ist falsch — **Pearline** wird nie hausirt, und falls Euer Grocer Euch etwas Anderes für **Pearline** schicken, seid gerecht, — schickt es zurück.
410 James Pyle, New York.

Deutsche Klassiker.

Die deutsche Sprache kann sich im fremden Lande nur dann erhalten, wenn sie in der Familie gepflegt wird. Sie muß der heranwachsenden Jugend lieb und werth gemacht, ihre Reichthümer müssen den hier geborenen Kindern deutscher Eltern offenbart werden. Die Jugend ist aber am empfänglichsten für die Poesie, und deshalb gibt es kein besseres Mittel, sie für die herrliche deutsche Sprache zu begeistern, als die Erschließung der unerschöpflichen Schätze, welche die deutschen Dichter der Welt geschenkt haben.

Um es jeder deutsch-amerikanischen Familie zu ermöglichen, die besten Erzeugnisse der deutschen Dichtkunst zu erwerben, hat die „Abendpost“ mit einem großen Verlagshause Abmachungen getroffen, welche sie in den Stand setzen, die Werke von Schiller, Goethe, Lessing, Uhland, Heine und anderen deutschen Klassikern in guter Ausgabe und schönen Leinwand-Einbande zu 25 Cents den Band zu liefern. Die Ausgaben sind denen des Bibliographischen Instituts in Leipzig nachgedruckt. Jeder Band enthält durchschnittlich 450 Seiten, und alle vierzehn Tage erscheint ein Band. Schillers sämmtliche Werke z. B. erscheinen in elf Bänden, würden also insgesammt nur $2.75 kosten, während eine ganz ähnliche Ausgabe im Buchhandel nicht unter $6.50 zu haben ist.

Der erste Band, enthaltend

Schillers sämmtliche Gedichte,

ist bereits erschienen. Er ist 485 Seiten stark und wird zum Preise von

25 Cents

in der Office der „Abendpost“, No. 203 Fifth Ave., verkauft. Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird. Durch die Träger wird das Werk nicht geliefert.

Die „Abendpost“ unternimmt diesen Versuch nur aus den Eingangs erwähnten Gründen. Sie hat es nicht nöthig, durch „Coupons“ und ähnliche Mittel neue Leser anzulocken. Deshalb werden die deutschen Klassiker zum Preise von 25 Cents für den Band an jeden Deutschen abgegeben werden, der sie in seiner Familie einführen will, gleichviel ob er ein Leser des Blattes ist, oder nicht.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche
dauernd
Geheilt, oder keine Bezahlung
Kein Geld bis curirt.

Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschäft.
Financielle Referenz:
GLOBE NATIONAL BANK.
Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.
THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 5nlj
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj
Improved Electric Truss Co.,
823 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultiret uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO,
nächste Thür zu Bacrs Halle.
Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. bw

Dr. VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE

(Established 1879.)
96 State St., Chicago.
Nerven- u. chronische Krankheiten geheilt.
Junge Männer, die an Folgen von Jugendsünden leiden, werden durch Elektrizität geheilt. Nerven-Zerrüttung, Spermatorrhoea, geheime Leiden, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Abneigung gegen Gesellschaft, Vericocele, Muthlosigkeit, Ausschlag, häufiges Uriniren, Mangel an Energie 2c. durch Elektrizität geheilt. Männer in mittleren Jahren durch Elektrizität ihrer früheren Kraft wiedergegeben. Konsultation und Urin-Untersuchung frei. $1000 Garantie für jeden in Behandlung genommenen Fall. Alle Sprachen gesprochen. Fragebogen auf Verlangen. — Sprechstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 12.
Heilung garantirt in allen geheimen und delikaten Blutkrankheiten. 10jaljmj

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.
Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj
Nur $5.00 pro Monat.
Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Das Getreidemonopol.

Als Josef in Egypten Pharao zu großen Getreidespekulationen veranlaßte, that er es zum Besten der großen Masse der Bevölkerung, die vor einer Hungersnoth bewahrt werden sollte, nicht aber im Interesse der Großgrundbesitzer, die ein Gelüste trügen, sich auf Kosten der Gesammtheit zu bereichern. Unsere Agrarier sind zumeist orthodox und bibelfest, wenn sie auch nicht immer nach den Lehren der Bergpredigt handeln. Aber wenn sie jetzt den Staat oder das Reich veranlassen wollen, sich auf den Getreidehandel zu verlegen, wie es einst im Nillande geschah, so gehen sie weniger von Rücksichten auf die Gesammtheit aus als von der Absicht, diese Gesammtheit zum Besten der „nothleidenden Landwirthschaft" nachdrücklichst zu besteuern. Man hat schon vor Jahr und Tag verlangt, daß die Kunstbutter dunkelblau gefärbt werde, damit die Grundlagen des Staates und der Kirche nicht durch die Untergrabung des Wohlstandes der Landwirthe erschüttert werden. Man ist jetzt bei der Arbeit, die Margarine im Wege der Gesetzgebung gehörig zu vertheuern, damit die armen Leute, die, wenn sie kein Brot haben, Kuchen essen sollen, zu der theuren Butter zurückkehren. Daß Preußen die Aufgabe habe, die Grundbesitzer von ihren Schulden zu befreien, namentlich aber von der Rückzahlung kündbarer Hypotheken, das ist nachgerade ein Evangelium für alle Bündler. Auch ein Ausfuhrzoll auf Kalisalze soll eingeführt werden. Was Wunder also, daß Graf Kanitz jetzt beantragt, Einkauf und Verkauf ausländischen Getreides mit Einschluß der Mühlenfabrikate solle fortan Monopol des Reiches sein, das für Weizen mindestens 215 Mark, für Roggen 165, für Hafer 155 Mark verlangen müsse, und so ähnlich für Gerste, Mais, Hülsenfrüchte und andere landwirthschaftliche Erzeugnisse?

Daß Deutschland nicht genug Getreide baut, um die Bevölkerung ausreichend zu ernähren, wissen die Agrarier. Eine Einfuhr ausländischen Getreides in größerem Umfange ist und bleibt nothwendig, selbst wenn die inländische Ernte verhältnißmäßig gut ausfällt. Auf dieser Voraussetzung der Einfuhr beruhte die Rechtfertigung des Verlangens, den Identitätsnachweis aufzuheben. Nun liegt auf der Hand, daß der inländische Preis, da die Nachfrage das Angebot übersteigt, von dem Preise des Getreides abhängig ist, das vom Auslande auf den deutschen Markt gebracht wird. Darf die Regierung bei dem Bedarf nach Weizen die Tonne nicht unter 215 Mark verkaufen, so steigt allgemein der inländische Weizenpreis auf diese Höhe, oder er nähert sich ihr wenigstens bis auf einen unerheblichen Unterschied. Was will das besagen? Am letzten Wochenschluß war der Kündigungspreis für eine Tonne Weizen in Berlin 140,^{50} Mark, für eine Tonne Roggen 122,^{25} Mark. Nach dem Antrage des Grafen Kanitz stiege also der Weizenpreis um 74,^{50} Mark, der Preis für Roggen um 42,^{75} Mark. Die Reichsregierung könnte dabei unter Umständen, wenn ihre Beamten immer richtig einkaufen und prompt verkaufen, ein recht einträchtliches Geschäft machen, nur wäre die Frage, wer die Kosten der Machenschaft trüge. Da die Millionen nicht aus der vierten Dimension kommen, sondern von den Leuten aufgebracht werden müssen, die Roggen und Weizen verbrauchen, also Brod essen, so würde die große Masse der unbemittelten Bevölkerung einer beispiellosen Steuer unterworfen, nur damit die Großgrundbesitzer ihre Rente erhöhen. Für den Großgrundbesitzer freilich wäre der Gewinn nicht gering. Wer tausend Tonnen Weizen verkauft, der hat einen Profit von nahezu 75,000 Mark. Beiläufig darf man gewiß sein, daß die Agrarier auch dann nicht aufhören würden, über die unselige Noth der Landwirthschaft zu klagen.

Wäre das, was Graf Kanitz verlangt, bereits Gesetz, so hätte die Sozialdemokratie gewonnenes Spiel. Alle Verantwortung für die schwierige und theure Ernährung der unbemittelten Volksschichten fiele dann mit Recht auf die Regierung, auf den Staat; eine namenlose Erbitterung müßte die Menge erfassen bei dem Anblick des Kornwuchers, der im Namen der Regierung getrieben würde. Wie aber, wenn der Preis des Getreides über die von dem Grafen Kanitz angenommenen Mindestsätze steigt, wenn ohnehin Mißernten oder andere Umstände zu einer Theurung führen, wie wir sie noch vor wenigen Jahren erlebt haben? Dann wäre es der Regierung nicht unmöglich, durch die Festsetzung niedriger Preise für das ausländische Getreide den inländischen Preis unter den Weltmarktpreis zuzüglich des Zolles zu drücken. Welches Geschrei aber würde in diesem Falle von den Agrariern erhoben! Nicht regeln soll der Staat den Preis, nicht so gut nach unten wie nach oben, nein, er soll nur die Befugniß haben, den Preis zu steigern, um die Agrarier zu bereichern. Das ist heute das Programm derer, die nicht müde wurden, vom Schutz der nationalen Arbeit zu reden, derer, die das „Patrimonium der Enterbten" erfunden haben. Wenn in der That der Staat berufen wäre, den Getreidehandel mit dem Auslande zu betreiben, weshalb soll er dann nicht auch den inländischen Handel in seiner Hand zusammenfassen? Und wenn der Staat den Preis des Getreides bestimmt, weshalb soll er dann nicht auch die Produktionsbedingungen bestimmen und den Getreidebau betreiben? Folgerichtig kommt man von dem Monopol für den Getreidehandel mit dem Ausland zu der Verstaatlichung von Grund und Boden. Das ist die letzte und natürliche Konsequenz dessen, was Graf Kanitz beantragt. Die Gesammtheit ist nicht da, um jenem Bruchtheil der Landwirthschaft, der Getreide verkaufen kann, zu helfen, sie ist nicht dazu da, Millionen und Millionen in den Geldsäckel der Großgrundbesitzer zu leiten; wenn einmal der Staat in den Getreideverkehr eingreift, dann muß er wenigstens dafür sorgen, daß die Begünstigungen, die er den Getreidebauern zuwendet, nicht durch unfähige oder leichtfertige Besitzer verschleudert werden, so daß bei ihnen die Noth nach wie vor herrschte. Der Antrag auf die Einführung des Getreidemonopols ist nichts als die Bankerotterklärung der agrarischen Weisheit. („Voss. Ztg.")

Chemie: mangelhaft.

Wenn Comptroller Ashbel P. Fitch und Herr Hermann Oelrichs, der Chef der Firma Oelrichs & Co., der Vertreter des „Norddeutschen Lloyd", zusammen kommen, dann meint man in Kentucky zu sein, denn einer titulirt den anderen „Colonel" und die Luft schwirrt nur so voll „Körnels." Als ein Berichterstatter d. Bl. dieser Tage den „Oberst" Fitch um Aufklärung über diese in NewYork immerhin etwas auffallende Erscheinung bat, war er natürlich sofort dazu bereit und erzählte, daß er, als er im Jahre 1887 zum ersten Male die Stadt New York im Kongreß vertrat, auf den ebenso scherzhaften als genialen Einfall kam, es seinen Kollegen aus Kentucky nachzuahmen und sich einen militärischen Stab zuzulegen. Einem alten Herkommen gemäß ernennt nämlich jeder Repräsentant des „Blue Graß"=Staates, sobald er in Washington eintrifft, zweiunddreißig „Colonels" aus dem Kreise seiner Freunde, die sich natürlich ob dieser Ehre sehr geschmeichelt fühlen und — das ist die Hauptsache bei der Geschichte — diesem Gefühl dadurch Ausdruck verleihen, daß sie dem Volks=Tribunen, dem sie die Ehre, ernannt zu werden, verdanken, Luncheons oder Diners geben, bei welchen selbstverständlich Vater Lucull Gevatter gestanden. Herr Oelrichs gehört nun zu Denen, die vom Kongreßmitglied Fitch ernannt wurden, und um diesem nichts schuldig zu bleiben, titulirt er ihn auch „Colonel."

„Colonel Oelrichs", so fuhr Colonel Fitch fort, „war so liebenswürdig, mich dieser Tage wieder zu Gast an seinen Tisch zu laden, und gab mir dabei Gelegenheit, ihm wegen seiner mangelhaften Kenntnisse der Chemie den Kümmel zu reiben. In seiner Einladung schrieb er nämlich, daß er aus Rücksicht auf meine Vorliebe für Wasser es nicht an H O 2 fehlen lassen werde. Natürlich weiß Jedermann, daß es H 2 O heißen muß, und ich konnte es mir nicht verkneifen, ihn auf seinen Irrthum aufmerksam zu machen, gleichzeitig hinzufügend, daß ich erwartet, neben dem Aqua pura auch C H 6 O in trinkbarer Form und nicht zu wenig auf dem Tische vorzufinden."

Da Col. Fitch nun 'mal bei den Getränken angekommen war, so erwähnte er auch des Umstandes, daß es ihn nicht wenig gewundert, in Washington verhältnißmäßig viele Kenner von Rheinwein zu finden. So z. B. habe Kongreßmitglied Benjamin Cable von Illinois, der übrigens, ebenso wie Colonel Fitch, auf deutschen Universitäten studirt hat und ein vorzügliches Deutsch spricht, nicht nur ein wohlassortirtes Lager von Rheinweinen im Keller gehalten, sondern sich auch als Connoisseur erster Güte erwiesen. Auch erwähnte der Colonel die Repräsentanten Bellamy Storer von Cincinnati, John F. Andrew aus Boston und General Meyer von New Orleans, welche, sämmtlich geborene Amerikaner, deutsche Hochschulen besuchten und sich, namentlich wenn es im „Metropolitan Club" oder bei Chamberlain mit den von Colonel Fitch kreirten „Körnels" zu Tische ging und das Rebenblut vom Rhein in Strömen floß, sehr häufig in der Sprache Goethes unterhielten.

„Ja, ja," seufzte Oberst Fitch, „das waren schöne Zeiten in Washington, jetzt bin ich ein geplagter Mann und weiß vor lauter Arbeit kaum Zeit für meine Freunde zu finden." Dem Berichterstatter rollte bei diesen Worten eine Thräne des Mitleids in den Bart und sofort ermannte sich der Oberst, indem er meinte: „Na, lassen Sie's nur gut sein, ich denke, das Diner des Colonel Oelrichs werde ich trotz des angedrohten H 2 O doch mitmachen."

(„N. Y. Staatsztg.")

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

THE FAIR

STATE, ADAMS UND DEARBORN STR.

Wichtig für Männer!

Ein unvergleichlicher Verkauf von...

Männer=Anzügen.

Diese wurden bei einer außergewöhnlichen Gelegenheit gekauft — 30 Prozent unter den Herstellungskosten — das erklärt diesen außerordentlichen Verkauf.

Sucht vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean und Ihr werdet fast das Doppelte für dieselben Anzüge zu bezahlen haben. Seht sie Euch an! Seht sie Euch an!

$16 Anzüge für Männer für $9.95

Sack-Anzüge, Frühlings-Gewicht, reinwollene Cassimere und importirte Blue-Serges, bestens verfertigt und ausgestattet, guter ehrlicher Werth $18.00. Seht sie! Seht sie...

$13 Anzüge für Männer für $7.95

Positiv reinwollene schottische Mischungen, mittlere, helle und dunkle Farben, von den besten Fabrikanten des Landes, Anzüge welche Ihr anderswo nicht für weniger als $13 bis $15 kaufen könnt. Verschafft Euch eine! Verschafft Euch einen...

$10 Anzüge für Männer für $6.95

Echtschwarze Cheviots, einfach- und doppelknöpfige Sacks und Cutaways, Farmer Satin-Futter. Ihr hattet Glück, wenn Ihr jemals so etwas für $10 kauftet. Wundervoll! Wundervoll! Wundervoll!

The Columbus

166, 168, 170 State Str., Ecke Monroe.

Kleider und Hüte.

250 waschbare Matrosen=Anzüge für Knaben, sehr niedlich und hübsch, werth $2.50, Eureka=Preis........ **98c**

300 Royal Middy lange Hosen Matrosen=Anzüge f. Knaben, das Neueste und Hübschește im Markt, voll werth $7, Eureka=Preis.. **$3.50**

400 Cheviot u. Cassimere=Anzüge für Knaben, ein gutes, dauerhaftes Kleidungsstück, Größen 4 bis 14, doppelknöpfig reg. Preis $3.00, Eureka=Preis.... **$1.29**

300 Zuaven=Anzüge für Knaben, wie Abbildung, einschließlich hübscher gekrauster Blouse, in Braun, Blau und Lohfarbig, regulärer Preis $6, Eureka=Preis........ **$2.98**

Drei Spezialitäten für Männer.

1000 elegante Geschäfts=Anzüge für Männer, Cutaway oder Sack, voll werth $12 — Eureka=Preis........ **$7.49**

500 schwarze Cutaway= und Sack=Anzüge für Männer, — Clay Worsted, regulärer Preis $20.00, Eureka=Preis........ **$9.98**

300 hübsche Frühjahrs=Ueberzieher, solide Aufschläge, seidenes Aermelfutter, werth $15, Eureka=Preis........ **$7.50**

166, 168, 170 State Str., **The Columbus** Ecke Monroe.

The Grand Cloak Co.

S.W. COR. ADAMS & STATE STS.

202 und 204 State Str., Ecke Adams.

Ihr, Ihr und Ihr — Alle — sichert Euch den Vortheil dieser größten aller Verkäufe.

$250,000 Mäntel, Anzüge und Putzwaaren.

Wir haben Euch frank und frei erzählt **von unserem Irrthum**, so viele kostbare Waaren eingelegt zu haben, und welche Opfer wir bringen, um sie loszuschlagen.

Verkauf dauert fort.

Samstag: Kinder=Tag!

$1.95 für dieses elegante Jacket **$1.95**

5000 Kinder Reefers, speziell für uns gemacht und gerade aus der Fabrik gekommen; sie sollten für $6.00, $7.50 und $10.00 verkauft werden. Wir legen sie zum Verkauf aus in drei verschiedenen Partien:

Partie 1— $5.00=Jackets **95c**

Partie 2— $7.50=Jackets **$1.95**

Partie 3— $10.00=Jackets ... **$3.95**

Fancy Jet Kronen **7c**

American Beauty Rosen **4c**

Moderne garnirte Toques und große Strohhüte, werth $4.00, **$1.95**

200 modische garnirte Kinder-Hüte........ **79c**

Fancy=Spitzen-Strohhüte, In Schwarz, Braun und Lohfarbig........ **10c**

Reinseidene Schleierstoffe zu........ **5c**

600 Muster-Hüte, es sind unsere $8=Hüte, zu........ **$3.95**

Jet-Aigrettes, werth 50c, zu........ **9c**

„Löwen Store"

W. A. WIEBOLDT & CO.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Ihr seid Alle eingeladen!

— zu unserem —

ersten großen Frühjahrs=Pic=Nic am

Samstag, den 28. April.

☞ **Alle Waaren werden zu staunend billigen Preisen verkauft!**

185 reinwollene Männer Sack-Anzüge in blauem Cheviot und schwarz gemustertem Kammgarn, die neuesten Facons und beste Schneiderarbeit, reg. Preis $12—$14. Samstag........ **$8.00**

165 reinwollene gut gemachte Cassimere und gemusterte Kammgarn Männer-Anzüge, regulärer Down Town Preis $10.00 bis $12.00— Samstag für........ **$6.98**

175 reinwollene Cassimere und gemusterte Kammgarn Männer Sack Suits mit Serge Futter, ein ausgezeichneter Geschäfts-Anzug, regulärer Werth $9.00—$10, Samstag........ **$5.48**

150 grau und schwarze Melton Frühjahrs - Ueberzieher mit Serge Futter, so gut wie Costum Made, reg. Preis $7.00—$8.00, Samstag........ **$3.90**

125 Paar feine reinwollene Cassimere und Kammgarn Männerhosen, mit schönen neuen Mustern, Down - Town - Preis $3.00 bis $4.00, unser Preis am Samstag........ **$1.98**

55 Dutzend steife Männerhüte, in schwarz und braun, mit seidenem Band und Sateen Futter, regulärer Hutstore-Preis $2.50—$3.00, Samstag........ **$1.25**

150 wollene, einfache und doppelbrüstige Knaben-Anzüge, von 4—14 Jahren, in braun und grau, bestehend aus Jacket und Hosen, mit schönen karrirten Mustern, regulärer Preis $3.00—$3.50, Samstag........ **98c**

75 Dutzend schwarze und braune Fedora Knaben Filzhüte, mit Seidenband, regulärer Preis 75c, am Samstag........ **50c**

85 Dutzend gebügelte Männer Oberhemden, mit leinenem, doppeltem Busen und Rücken, regulärer Preis $1, Samstag........ **39c**

150 Dutzend rein wollene blaue Cheviot Knaben Kniehosen, von 4—14 Jahren, regulärer Preis 65c, Samstag........ **39c**

78 Dutzend feine Strohhüte, mit echtem Atlas Band, in allen verschiedenen Farben, werth 75c bis 95c, Samstag........ **45c**

52 Dutzend geringelte Knaben-Strohhüte, in verschiedenen Farben, werth 35c—40c, Samstag für........ **25c**

75 Dutzend Knaben-Strohhüte, in weiß und schwarz und weiß geringelt, regulärer Preis 25c—30c, unser Preis am Samstag........ **15c**

63 Dutzend Knaben-Strohhüte in braun und blau oder weiß und schwarz gemischten Farben, die neueste Mode, regulärer Preis 35c—40c, Samstag........ **20c**

„Löwen Store"

W. A. WIEBOLDT & CO.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben ihre Frühjahrs-Ausstattung von **Capes oder Jackets** in den neuesten Moden bei den schlechten Zeiten billig einzukaufen, machen wir ausnahmsweise **extra billige Preise am**

Samstag, den 28. April.

275 feine reinwollene Broadcloth Damen - Capes, neuestes Facon, vorne mit langen Schärpen, Yoke, Kragen und Vordertheil, garnirt mit 3 Reihen Braid und breiter Braid Rushing, in Tan, braun u. Navy, reg. Preis $7.50, Samstag **$2.68**

100 feine, reinwollene Damen-Capes, in Schwarz, Braun und Blau, mit 5=Yoke=Ruffles und in Falten gelegtem Kragen; Ruffles, Kragen und untere Kante sind mit feinem Braid getrimmt, regulärer Werth $7.50, Samstag...... **$4.50**

700 feine, reinwoll. Broadcloth-Damen-Jackets, mit großen, in Falten gelegten Aermeln, (Umbrella-Rücken) und mit Seide gesteppt, sind billig für $5.00, drei Farben, schwarz, blau u. braun, am Samstag........ **$3.50**

300 elegante, graue, reinwollene Misses Jackets, von 4—14 Jahren mit Derby-Cape, eingefaßt mit gutem seidenen Sammet und aufgesetzten Taschen, ebenfalls mit Sammet eingefaßt, billig für $6, Samstag für........ **$2.75**

150 Clay Worsted Damen-Jackets mit einem 10 Zoll langen Cape und feinen modernen metallenen Knöpfen, in Braun und Blau, regul. Werth $6.00, Samstag ... **$1.97**

185 Misses reinwollene Broadcloth Jackets, von 4 bis 14 Jahren, Kragen, Aermel, Gürtel und Taschen m. feiner schmaler Schnur getrimmt, w. $3.00, Samstag... **$1.65**

450 reinwollene graue und braune Damen-Jackets, letztjährige Moden, dennoch ein schönes Jacket für Alltags, werth $4—5, Samstag... **98c**

Kinderwagen = Fabrik.
C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei **Möbel** sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen. 26fe,mmfr,6m

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Brauereien.

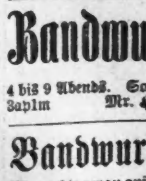
Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt=Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
1fpmodidofalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz=Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice=Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO".
Ein reines Malz u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.
Telephone 1281. 16aglj

Burlington Route
BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE.
Vier Züge Täglich

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
6jnlj 2600 State Str., Ecke 26. Str.



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist,
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Bandwurm beseitigt mit Kopf in zwei Stunden, ohne Hungerkur, mit einem Löffel voll präparirten Wein. Neueste und beste Methode.
4 bis 9 Abends. Sonntag ganzen Tag.
3aplm Mr. Haus, 957 Perry Str., Lake View.

Bandwurm=Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei J. Reichard, 83 W. Kinzie Str.
Man achte genau auf die Hausnummer. 3aplj

Zwischendeck=Billette billiger wie je.
Kauft jetzt. Spart Geld!
C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str. bw
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßig wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommerabfahrten von Baltimore:

„Gera"	Mai 2.,	Juni 13.
„Dresden"	Mai 9.,	Juni 20.
„Stuttgart"	Mai 16.,	Juni 27.
„Darmstadt"	Mai 23.,	Juli 4.
„Weimar"	Mai 30.,	Juli 11.
„München"	Juni 6.,	Juli 18.

Erste Kajüte $60, $70, $80.
Nach Lage der Plätze
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Cajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schuhmacher & Co.,
General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Oder deren Vertreter im Inlande

Naegelis Hotel,
Hoboken, N. J.
Deutsches Hotel erster Klasse. Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Cajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bez. gefl. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen.
Achtungsvoll R. Naegeli 21ag,3mo

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, rc.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Große
Preis = Ermäßigung!
über alle Dampfer-Linien in
Schiffskarten!
von und nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, u. s. w., u. s. w.
Wechsel, Postauszahlungen und Einziehung von Erbschaften prompt und billig besorgt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
General=Agenten,
145—147 Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Credit fuer Alle!
Große Bargains in Anzügen und Ueberziehern nach Maß gemacht od. fertige Waare. Erster Klasse Passen und Arbeit garantirt. Auch Kleiderstoffe, Mäntel, Uhren, Standuhren und Schmucksachen. Ihr könnt Geld sparen, wenn Ihr Euch an uns wendet. Frühjahrsmoden sind jetzt fertig. Wir laden Sie zu einem Besuche ein. Alles wird abgeliefert, sobald die erste Anzahlung geleistet worden ist.
The Manufacturers Depot, 113 Adams Str., Zimmer 42. Gegenüber der Postoffice. — 16aplmt